



2011

GESCHÄFTSBERICHT

# STANDORTE



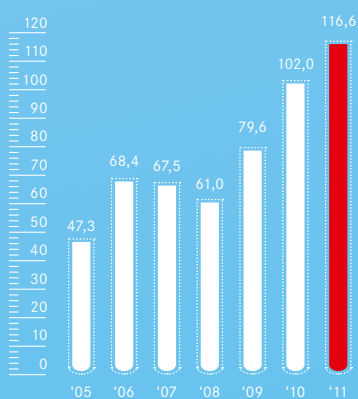
STRATEC Biomedical USA, Inc.  
Newbury Park / CA / USA

● Hauptsitz

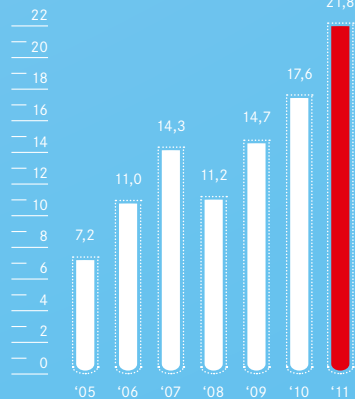
● Tochtergesellschaft

# KENNZAHLENÜBERSICHT

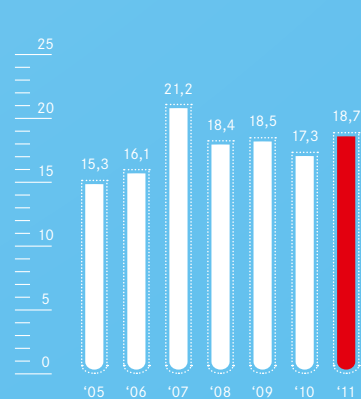
Umsatzerlöse in Mio. €



EBIT in Mio. €



EBIT-Marge in %





**STRATEC Biomedical UK, Ltd.**  
Burton upon Trent / Großbritannien

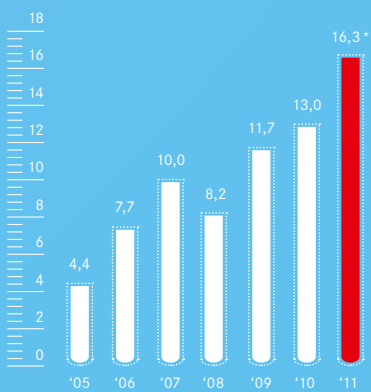
**STRATEC Molecular GmbH**  
Berlin / Deutschland

**STRATEC Biomedical AG**  
Birkenfeld / Deutschland

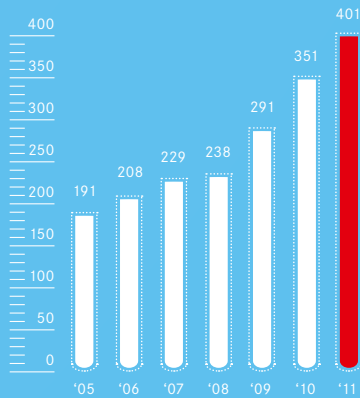
**STRATEC Biomedical S.R.L.**  
Cluj-Napoca / Rumänien

**STRATEC Biomedical  
Switzerland AG**  
Beringen / Schweiz

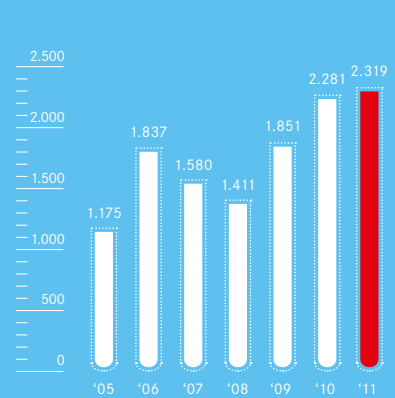
Konzernergebnis in Mio. €



Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt



Ausgelieferte Analysensysteme



\*In 2011 bereinigt um einen Einmaleffekt aus der Routine-Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2005 bis 2008. Unbereinigt liegt das „Konzernergebnis“ in 2011 bei 15,3 Mio. €.

# MISSION STATEMENT

ALS INNOVATIVER UND TECHNOLOGISCHER MARKTFÜHRER FÜR AUTOMATISIERUNGS- UND INSTRUMENTIERUNGSLÖSUNGEN IN DER IN-VITRO-DIAGNOSTIK STREBEN WIR DANACH UNSEREN PARTNERN WELTWEIT ERSTKLASSIGE LÖSUNGEN ZU BIETEN UND TEILEN DADURCH DIE VERANTWORTUNG GEGENÜBER IHREN KUNDEN UND PATIENTEN.

UNSER ERFOLG BASIERT AUF DEM TALENT SOWIE DER FÄHIGKEIT UNSERER MITARBEITER UND DEREN BEKENNTNIS JEDERZEIT DAS BESONDERE ZU LEISTEN. IHRE LEISTUNGEN FÜHREN ZU EINER ERFOLGREICHEN UND NACHHALTIGEN UNTERNEHMENSENTWICKLUNG IM SINNE ALLER UNSERER STAKEHOLDER.

UNSERE PARTNERSCHAFTEN BAUEN AUF GEGENSEITIGEM VERTRAUEN, KONTINUITÄT UND PROFESSIONALITÄT. UNSERE GEMEINSAME MISSION IST ES, SICHERE, INNOVATIVE UND MARKTFÜHRENDE PRODUKTE ZU ENTWICKELN, WELCHE DIE ERWARTUNGEN DER KUNDEN JEDERZEIT ERFÜLLEN. PARTNERSCHAFT FÜR STRATEC BEDEUTET VERANTWORTUNG, LEIDENSCHAFT UND BEKENNTNIS ZU UNSEREN KUNDEN UND PRODUKTEN WEIT ÜBER DIE DAUER EINES PRODUKTLEBENSZYKLUS HINAUS.



# BERICHT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
liebe Freunde und Partner von STRATEC,

ein erfolgreiches Jahr 2011 liegt hinter uns. Wir haben die uns gesetzten Ziele erreicht und eine Unternehmensstruktur geschaffen, die das Wachstum der letzten zwei Jahre adaptiert hat und die für das erwartete Wachstum der kommenden Jahre ausgerichtet wurde.

STRATEC ist nunmehr mit rund 500 Mitarbeitern an sechs Standorten in fünf verschiedenen Ländern für unsere Partner tätig und wir haben die Voraussetzungen geschaffen, unsere Leistungen mit hoher Kosteneffizienz und optimierten Entwicklungs- und Produktionszeiten anbieten zu können. Aufgrund der ständig steigenden Lieferstückzahlen und Anforderungen an die Qualität in der Systementwicklung, wurden die Logistik- und Produktionsprozesse analysiert und zusammen mit unseren Zulieferern weiter optimiert. Dabei wurden die Tochtergesellschaften weiter in die STRATEC-Gruppe und deren Arbeitsabläufe integriert. Weiterhin haben wir es uns zum Ziel gesetzt, unseren Kunden durch das Erreichen von wichtigen Entwicklungsmeilensteinen gepaart mit innovativen Lösungen, der gewohnt dynamische, zuverlässige und wirtschaftlich attraktive Partner zu sein und somit zu ihrem Erfolg wesentlich beizutragen. Neben diesen strategischen, für STRATECs Zukunft immens wichtigen Schritten, ist es uns gelungen, ein prozentual deutlich zweistelliges Wachstum der Umsatzerlöse und des Ergebnisses zu erreichen.

Operativ verlief das Geschäftsjahr 2011 sehr positiv. Obgleich einige unserer Kunden von temporären Rückgängen bei der Anzahl durchgeführter Diagnostiktests berichteten, waren weiterhin keine nennenswerten Auswirkungen bei der Anzahl der ausgelieferten Systeme zu erkennen und wir konnten mit 2.319 Systemen abermals eine neue Rekordzahl erreichen. Das Wachstum der Umsatzerlöse in 2011 betrug 14,3% gegenüber dem Rekordjahr 2010. Einige der zuletzt erfolgten Markteinführungen unserer Kunden werden aufgrund der unterschiedlich erfolgenden regionalen Zulassungen der jeweiligen Behörden im Laufe der Jahre 2012 und 2013 zu deutlichen Umsatzbeiträgen führen. Betrachtet man die Unternehmensentwicklung über einen längeren Zeitraum, hat sich STRATEC seit dem Geschäftsjahr 2000 mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 24% sehr positiv entwickelt. Aufgrund der in Entwicklung befindlichen Projekte sowie aufgrund der Kundenaussagen und der aussichtsreichen Gespräche über neue Verträge, erwarten wir auch für die kommenden Jahre ein deutlich zweistelliges Wachstum.

Wir möchten unsere Aktionäre an dieser positiven Unternehmensentwicklung durch eine abermals erhöhte Dividende teilhaben lassen und schlagen der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,55 Euro je Aktie vor. Vor dem Hintergrund dieser erhöhten Ausschüttung ist es für uns dennoch sehr wichtig, weiterhin genügend liquide Mittel im Unternehmen zu belassen, um jederzeit flexibel auf die verschiedenen Wachstumsmöglichkeiten reagieren zu können.



**Marcus Wolfinger (44)**,  
Vorsitzender des Vorstands  
(Mitte)

**Dr. Robert Siegle (44)**,  
Vorstand für Personal,  
Compliance und Recht  
(links)

**Bernd M. Steidle (58)**,  
Vorstand für Marketing  
und Vertrieb  
(rechts)

Die In-vitro-Diagnostikindustrie befindet sich in einem kontinuierlichen Wandel. Die weltweit führenden Unternehmen fokussieren sich zunehmend auf ihre Kernkompetenzen und outsourcen dabei Automatisierungslösungen, die bis vor kurzer Zeit noch ihrem Kerngeschäft zählten. STRATEC befindet sich in dieser Entwicklung in einer herausragenden Stellung, als eines der wenigen Unternehmen weltweit, bewährte Lösungen und innovative Technologien der gesamten Wertschöpfungskette aus einer Hand anbieten zu können. Wir stellen dies bereits täglich für die globalen Trendsetter der In-vitro-Diagnostik unter Beweis. Neue Anforderungen sehen wir als Herausforderung, unsere Kompetenz und unsere Motivation unter Beweis zu stellen und dabei schneller, besser und innovativer zu sein als der Wettbewerb. Wir danken Ihnen im Namen des gesamten Unternehmens für Ihr Vertrauen und freuen uns sehr, wenn Sie als Aktionär, Kunde oder Partner auch weiterhin diesen spannenden Weg mit uns beschreiten werden.

Birkenfeld, im März 2012

Die Vorstände Ihrer  
STRATEC Biomedical AG

Marcus Wolfinger

Dr. Robert Siegle

Bernd M. Steidle

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2011 den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet, dessen Geschäftsführung überwacht und die Aufgaben wahrgenommen, die Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Deutscher Corporate Governance Kodex vorgeben. Der Aufsichtsrat war unmittelbar in sämtliche Entscheidungen oder Maßnahmen von grundlegender Bedeutung eingebunden, insbesondere wenn sie die Unternehmensstrategie, Gruppen- und Konzernangelegenheiten oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens und des Konzerns betrafen oder bei zustimmungspflichtigen Geschäften aus dem Katalog der Geschäftsordnung des Vorstands. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen informiert.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen die einzelnen Mitglieder dem Vorstand in diversen Einzelgesprächen zur Erörterung von Fachthemen persönlich und telefonisch zur Verfügung.

## **Sitzungen und Schwerpunkte**

Neben den vier ordentlichen Sitzungen, welche am 25. Februar 2011, 27. Juni 2011, 23. September 2011 und 13. Dezember 2011 stattfanden und in denen sich der Aufsichtsrat insbesondere mit dem Risikohandbuch, dem Compliance Management, der Umsatz- und Ergebnisentwicklung, der Finanzlage, dem Status der jeweiligen Entwicklungsprojekte des Unternehmens und des Konzerns, den Beratungen über die Tochtergesellschaften, die Aufbauorganisation sowie den Auswirkungen neuer legislativer Vorschriften befasste, wurden drei außerordentliche Sitzungen abgehalten, davon zwei auf dem Wege einer Telefonkonferenz.

In der außerordentlichen Sitzung am 20. Mai 2011 ordnete der Aufsichtsrat die Aufgabenverteilung innerhalb des Gremiums neu und widmete sich insbesondere der Strategieentwicklung des Unternehmens. In der Telefonkonferenz am 13. Oktober 2011 erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung zu der vom Vorstand angestrebten Einigung mit der Finanzverwaltung betreffend der Routine-Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2005 bis 2008.

In der Telefonkonferenz am 11. November 2011 stimmte der Aufsichtsrat der Anpassung und Änderung der Gesellschaftssatzung aufgrund der in 2011 ausgegebenen Bezugsaktien aus den bestehenden Aktienoptionsprogrammen zu.

Darüber hinaus erörterte und billigte der Aufsichtsrat in seiner ordentlichen Sitzung am 25. Februar 2011 den Jahresabschluss und den Lagebericht der STRATEC Biomedical AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010. Er genehmigte die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 14. April 2011 und stimmte dem Dividendenvorschlag des Vorstands zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,50 € je dividendenberechtigter Inhaber-Stammaktie zu.





**Fred K. Brückner** (69),  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
(Mitte)

**Wolfgang Wehmeyer** (53),  
Stellvertretender Vorsitzender  
des Aufsichtsrats  
(links)

**Prof. Dr. Hugo Hämmerle** (60),  
Mitglied des Aufsichtsrats  
(rechts)

### **Corporate Governance und Entsprechenserklärung**

In seiner ordentlichen Sitzung am 13. Dezember 2011 befasste sich der Aufsichtsrat ferner mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010. Zur Kontrolle der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex überprüfte der Aufsichtsrat die Umsetzung der Empfehlungen bei der STRATEC Biomedical AG und die Effizienz der eigenen Arbeit. In Folge dessen erneuerten Aufsichtsrat und Vorstand an diesem Tag die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. Sie ist auf der Internetseite des Unternehmens den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

### **Ausschüsse**

Entgegen der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex bildet der Aufsichtsrat aufgrund seiner Größe von drei Mitgliedern keine Ausschüsse.

### **Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat**

Der angekündigte und vorbereitete Wechsel in der Vorstandschaft wurde zum 1. April 2011 vollzogen. Anlässlich der Entscheidung von Hermann Leistner sich nach mehr als 30-jähriger Tätigkeit von seiner aktiven Rolle zuletzt als Vorstandsvorsitzender zurückzuziehen und seine berufliche Laufbahn bei der STRATEC Biomedical AG zu beenden, beschloss der Aufsichtsrat auf seiner außerordentlichen Sitzung am 9. Dezember 2010, Marcus Wolfinger, damals seit elf Jahren Mitglied des Vorstands, mit Wirkung zum 1. April 2011 zum Vorsitzenden des Vorstands zu berufen. Ferner beschloss der Aufsichtsrat den Vorstand ab dem 1. Februar 2011 durch den zum Zeitpunkt der Beschlussfassung amtierenden stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats Dr. Robert Siegle zu ergänzen, der daraufhin sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 niederlegte. Zu seinem Nachfolger im Aufsichtsrat bestellte das Amtsgericht Mannheim am 21. Januar 2011 Wolfgang Wehmeyer, Senior Vice President International Marketing & Medicine beim DAX-Konzern Fresenius Medical Care. Die Hauptversammlung vom 14. April 2011 hat Wolfgang Wehmeyer als Mitglied im Aufsichtsrat bestätigt und bis zum Ablauf der Wahlperiode 2014 gewählt. Er nimmt innerhalb des Aufsichtsratsgremiums die Rolle des stellvertretenden Vorsitzenden und des unabhängigen Finanzexperten ein. Aufsichtsratsvorsitzender ist weiterhin Fred K. Brückner.

Der Aufsichtsrat spricht Hermann Leistner seinen ganz besonderen Dank für die überragenden Verdienste um die Gesellschaft, sein unermüdliches Engagement und die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit aus und freut sich, dass er STRATEC in beratender Funktion weiterhin zur Verfügung stehen wird.

### **Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2011**

Der Aufsichtsrat beauftragte gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. April 2011 die Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, mit der Durchführung der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2011. Der Prüfung unterlagen der nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellte Jahresabschluss der STRATEC Biomedical AG und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss sowie die Lageberichte der STRATEC Biomedical AG und des Konzerns.

Der nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der STRATEC Biomedical AG sowie der den IFRS entsprechende Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 wurden unter Einbeziehung der Buchführung vom Abschlussprüfer, der Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht den IFRS-Regeln, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und der Vorstand ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes wirksames Risikomanagementsystem eingeführt hat. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Jahresabschlüsse und Lageberichte wurden in der Aufsichtsratssitzung am 19. März 2012 in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über seine Prüfung berichtete und alle Fragen des Aufsichtsrats beantwortete, eingehend behandelt. Weiterhin wurden vertiefend die Abweichungen in den Bilanz- und G&V-Positionen gegenüber dem Vorjahr besprochen.

Der Aufsichtsrat hat nach seiner eigenen Prüfung keine Einwände gegen die vorgelegten Abschlüsse und Lageberichte und stimmt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung dem Ergebnis der Abschlussprüfer zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht der STRATEC Biomedical AG für das Geschäftsjahr 2011 gebilligt. Der Jahresabschluss der STRATEC Biomedical AG ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern mit der des Vorstands in dessen Lagebericht und Konzernlagebericht überein.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat einen Vorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet, dem sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung anschließt.

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 19. März 2012 mit den Angaben und dem Bericht zu den Angaben im Konzernlagebericht gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB auseinandergesetzt. Auf die entsprechenden Erläuterungen im Konzernlagebericht, Textziffer 14 „Ergänzende Angaben aufgrund des Übernahmerichtlinien-Umsetzungsgesetzes vom 8. Juli 2006“ wird Bezug genommen, die der Aufsichtsrat geprüft hat und sich zu Eigen macht.

#### **Dank**

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der zum STRATEC-Konzern gehörenden Unternehmen für ihren hohen persönlichen Einsatz und die erfolgreich geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.

Birkenfeld, den 19. März 2012

Für den Aufsichtsrat



Fred K. Brückner  
Vorsitzender



# ENTWICKLUNG EINES ANALYSENSYSTEMS



Der globale Markt der In-vitro-Diagnostik (IVD) wird zu etwa 85 % von den zehn größten Diagnostikunternehmen dominiert. Durch diese hohe Konzentration lassen sich einsetzende Veränderungen, wie der Trend hin zu neuen Testmethoden oder zu neuen Technologien in aller Regel sehr deutlich und frühzeitig erkennen. Aufgrund neu entwickelter Tests sowie aufgrund von technologischen Innovationen etablieren sich neue diagnostische Methoden, wie etwa die Molekulardiagnostik oder die zelluläre Diagnostik, wodurch sich gänzlich neue Möglichkeiten bei der Erkennung von Krankheiten oder der Beobachtung von Krankheitsverläufen (Monitoring) ergeben. Begünstigt wird dieser Wandel auch dadurch, dass sich Unternehmen auf die Entwicklung und Optimierung innovativer Technologien fokussieren.

Während In-vitro-Diagnostiktests in den Anfangszeiten ausschließlich manuell durchgeführt wurden, etablierten sich in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts zunehmend Methoden, die einzelne Schritte des Testvorgangs automatisierten. In diesem Zuge verbesserte sich nicht nur die Effizienz und die Zuverlässigkeit der Resultate, es wurde auch für das durchführende Laborpersonal zunehmend sicherer mit den teilweise infektiösen Probeinhalten, die Viren wie etwa HIV oder die Vogelgrippe beinhalten können, umzugehen.

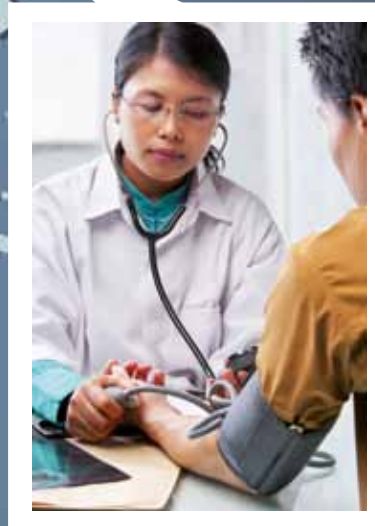
## **MEHR ALS 10.000 STRATEC-ANALYSEN- SYSTEME LIEFERN WELTWEIT ÜBER 2.000.000 DIAGNOSTIK- ERGEBNISSE TÄGLICH**

In der heutigen In-vitro-Diagnostik wird der bei weitem größte Teil der Tests mit vollautomatisierten Methoden durchgeführt. Durch Vorteile bei Effizienz und Sicherheit sowie durch die zunehmend striktere Regulierung der Märkte, wächst der Druck auf die Anbieter derzeit noch semimanuell durchgeführte Tests auf vollautomatisierte Verfahren umzustellen. Nachdem die global führenden Diagnostikunternehmen ursprünglich eigene System- und Automatisierungslösungen für ihre Tests mehrheitlich selbst entwickelten, werden im Zuge des derzeitigen Übergangs solche Systeme nun nach und nach an externe, darauf spezialisierte Partner ausgelagert.

Unternehmen wie STRATEC entwickeln und optimieren daher Methoden und Technologien in nahezu allen in-vitro-diagnostischen Anwendungsbereichen, die zunehmend genauere und aussagekräftigere Resultate ermöglichen. IVD-Unternehmen fokussieren sich zunehmend auf Forschung, Entwicklung und Optimierung der Reagenzien für die Testdurchführung beziehungsweise auf den globalen Marktzugang und den Service für den Kunden.

Im nachfolgenden Beispiel mit einem potentiellen Partner von STRATEC soll der Ablauf einer neuen Systementwicklung mit einem bis dato in der Instrumentierung unerfahrenen Unternehmen dargestellt werden. In der Praxis dauert eine solche Entwicklungstätigkeit, abhängig von der Verwendung bereits bestehender Technologiekomponenten, zwischen zwei und vier Jahren.









Ein junges, innovatives Diagnostikunternehmen hat bei der Entwicklung von Reagenzien zur Erkennung bestimmter Viren im menschlichen Organismus große Fortschritte erzielt und hat von potentiellen Partnern und Industrieexperten sehr positives Feedback erhalten. Die bisher sehr aufwendige manuelle Testmethode soll nun auf ihre Automatisierungsmöglichkeiten geprüft werden, die eine umfassende Markteinführung und die damit verbundene Kommerzialisierung dieser Tests ermöglichen würde.

Im Rahmen eines Unternehmensbesuchs wurden die Abläufe und Resultate der neu entwickelten Reagenzien bei STRATEC vorgestellt. Beide Unternehmen sind von der Möglichkeit einer erfolgreichen Kommerzialisierung dieser Tests überzeugt und beschließen das Projekt gemeinsam auf die Durchführbarkeit zu überprüfen. Hierbei stellen die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Kunden die verschiedenen Prozessschritte während des Testablaufs vor.

Eine Expertengruppe von STRATEC, die aus Mitarbeitern der relevanten Arbeitsbereiche Konstruktion, Mechanik, Entwicklung, Elektronik, Software, Biochemikern sowie Qualitätsmanagement und Dokumentation besteht, verifiziert die einzelnen Arbeitsschritte auf deren Automatisierungsfähigkeit. In diesem Prozess wird gemeinsam das sogenannte Assay-Protokoll entwickelt. Dabei wird festgelegt, welche Schritte der Probenvorbereitung, der Testdurchführung und zur abschließenden Messung der Resultate notwendig sind und wie diese im Detail abzulaufen haben. Dazu gehören beispielsweise die Häufigkeit und die Dauer einzelner Prozessschritte sowie die späteren Rahmenbedingungen wie etwa die Temperatur oder die Menge der jeweiligen Reagenzien.

## **IM LAUFE EINER SYSTEMENTWICKLUNG ARBEITEN ÜBER 80 MITARBEITER IN DEN PROJEKTTEAMS**

Ein typischer Prozessablauf umfasst mitunter folgende Schritte, die durchaus in unterschiedlicher Reihenfolge mit mehrfachen Wiederholungen stattfinden können: Die Aufreinigung, das Zentrifugieren, das Trennen, das Waschen, das Pipettieren, das Schütteln, das Inkubieren sowie das Messen. Sobald diese Schritte protokolliert sind, werden die Rahmenbedingungen für den Zielanwender, den eigentlichen Endnutzer des Analysensystems im Labor, im sogenannten Nutzerprotokoll festgelegt. Hierbei gilt es zu unterscheiden, ob es sich beispielsweise um ein Analysensystem handelt, das zeitkritische Testparameter abarbeitet, wie etwa bei Schlaganfällen, und somit direkt am „Point of need“ beim Patienten bereits in der Notaufnahme zum Einsatz kommen soll oder aber handelt es sich um ein Analysensystem, das für einen Einsatz im Großlabor, einer Blutbank oder eines Zentralkrankenhauses bestimmt ist, wo individuelle Bearbeitungszeiten eine untergeordnete Rolle spielen, dafür jedoch die Kosten pro Testergebnis ausschlaggebend sind. Entsprechend gestalten sich die Anforderungen an die Systementwicklung wie etwa der Testdurchsatz pro Stunde, die Größe des Systems, die Bedienbarkeit oder auch die Anzahl der Proben und Reagenzien pro Beladung des Gerätes.

Im nächsten Schritt erstellen Mitarbeiter des Kunden gemeinsam mit STRATECs Experten zusätzlich ein Reagenzien- und ein Verbrauchsmaterialienkonzept. Das Reagenzienkonzept umfasst Definitionen und Spezifikationen für die verschiedenen Arten von Reagenzien, die bei den späteren Tests zum Einsatz kommen. Hierbei handelt es sich einerseits um spezifische Reagenzien, die beispielsweise die Antikörper zur Herbeiführung der Testreaktion enthalten, andererseits kommen bei nahezu allen IVD-Tests generische Reagenzien zum Einsatz, die für die Reinigung oder das Stabilisieren von Proben verwendet werden. Bei der Erstellung dieses Konzepts geht es je nach späterem Anwendungsbereich darum, die Art, Menge, Beschaffenheit oder aber auch die Verpackungseinheit der jeweiligen Reagenzien festzulegen, die später einen fehlerfreien, anwenderfreundlichen und kommerziell sinnvollen Einsatz ermöglichen.

Ähnlich verhält es sich mit Verbrauchsmaterialien, wie beispielsweise Pipetten, Reaktionsgefäße oder Kanister, deren Art, Beschaffenheit und Menge in diesem Schritt bereits definiert wird. Dabei gilt es auch zu entscheiden, ob hierfür Eigenentwicklungen notwendig sind oder ob es sinnvoll ist, preisgünstigere, massenproduzierte Artikel von externen Lieferanten zu beziehen.

Basierend auf den Assay- und Marketinganforderungen sowie aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse bei der Konzepterstellung, unterstützt STRATEC den Kunden bei der Erstellung einer PDR (Product Design Requirement) worin die Prozessabläufe und die Systemarchitektur im Detail dargestellt werden. Hieraus entwickelt STRATEC konkrete Spezifikationen und Anforderungen, die eine logische Anordnung der Module darstellen und die der späteren Entwicklungsarbeit als Grundlage dienen. Dabei werden sowohl der Prozessablauf als auch die Rahmenbedingungen, wie etwa der gewünschte Durchsatz, berücksichtigt. Während der Erstellung des PDRs werden oftmals Machbarkeitsstudien durchgeführt, um einerseits die Durchführbarkeit der gewonnenen Kenntnisse zu belegen, andererseits aber auch um technologische Risiken von vornherein auszuschließen.

## **60 MANNJAHRE SOFTWARE- ENTWICKLUNG BIS ZUR MARKT- EINFÜHRUNG**

Während dieser Phase werden bereits die Rahmendaten für den Entwicklungs- und Liefervertrag zwischen den beiden Unternehmen definiert. Dabei ist es STRATEC aufgrund der langjährigen Erfahrung und der in Module aufgeteilten Technologien bereits möglich, den Entwicklungszeitrahmen, das Entwicklungsbudget sowie den späteren Transferpreis der einzelnen Systeme genau zu definieren. Aufgrund dieser Daten werden dann die Vertragsinhalte verhandelt und unterzeichnet.







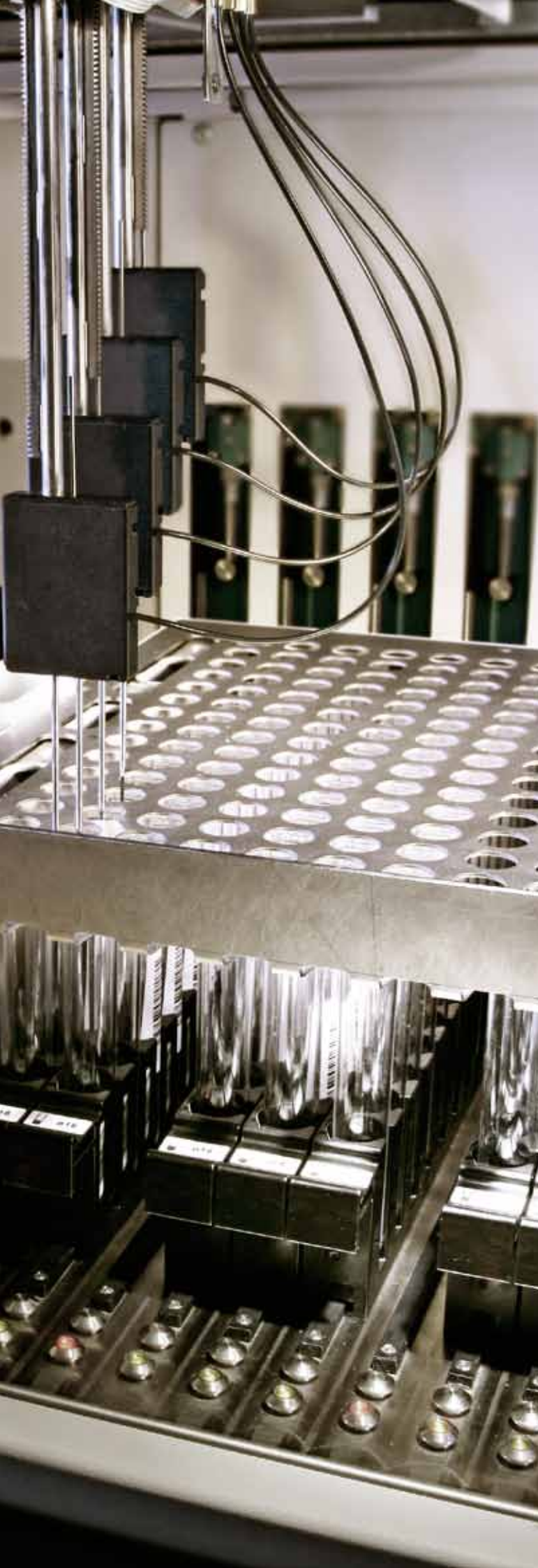
Die eigentliche Systementwicklung lässt sich in drei Phasen unterteilen. Den Prototypenbau, die Erstellung der Validierungseinheiten sowie die Fertigung der Seriensysteme. Im ersten Schritt, dem Prototypenbau, werden die einzelnen Module, Baugruppen und Prozesse aufgeteilt, den jeweiligen Fachgruppen zugeordnet und entsprechende Experten- und Projektteams gebildet. Für neu zu entwickelnde Technologien werden sogenannte Breadboards gefertigt, die sehr frühen Prototypen ähneln und mit deren Hilfe die technische Durchführbarkeit einzelner Arbeitsschritte getestet und fortlaufend optimiert werden kann. Durch mehrere miteinander verknüpfte Breadboards lassen sich gesamte Prozessketten reflektieren und die spätere Gesamtarchitektur simulieren.

Ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche Systementwicklung und gleichzeitig eine der größten Herausforderungen ist es nun, das Zusammenspiel der Bereiche Hardware, Software und Reagenzienprozesse aufeinander abzustimmen. Für diesen so bedeutenden Schritt der Systemintegration, erfolgt eine Phase sehr intensiver Zusammenarbeit zwischen den beiden Partnern. Die Spezialisten beider Unternehmen arbeiten nun gemeinsam an der Weiterentwicklung der Assays, um deren Automatisierbarkeit herzustellen beziehungsweise aufgrund der mittlerweile erlangten Erkenntnisse weiter zu optimieren. Die chemischen Reaktionen werden somit in das System der Hard- und Software integriert. Während dieser Phase sollten die finalen Anforderungen an die Funktionsfähigkeit der Assays bereits nahezu komplett erfüllt werden. Um die gesamten Prozessschritte effektiv zu steuern und die Anwendersoftware nutzerfreundlich und im Design des Kunden zu erstellen, kommt dem Entwicklungsanteil des Softwaredesigns eine sehr hohe Bedeutung zu. Das problemlose Zusammenspiel der sogenannten Embedded Software, die das einzelne System betreibt und steuert, mit der Benutzeroberfläche ist dabei eine der wesentlichen Herausforderungen.

## **BIS ZU 20.000 ANFORDERUNGS- KRITERIEN AN EIN ENTWICKLUNGS- PROJEKT**

Nach Abnahme der Prototypen durch den Kunden, werden im nächsten Schritt Validierungssysteme erstellt. Während dieser Phase werden die Prozessschritte optimiert, das Design verfeinert und die Testresultate validiert. Hierbei sind sowohl die Anforderungen des Kunden als auch die regulatorischen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Daher sollten der Prozessablauf und die Testresultate zu diesem Zeitpunkt bereits weitestgehend denen des endgültigen Seriensystems entsprechen. Validierungssysteme werden von den Partnern zur Generierung von Daten für die regulatorische Zulassung sowie zur Durchführung bestimmter Tests und für Marketingresearch bei ausgewählten Kunden genutzt. Am Ende dieser Entwicklungsphase findet der sogenannte Designtransfer statt, der den Übergang von der Entwicklung hin zur Serienfertigung markiert.





Im finalen Schritt, in dem das Analysensystem in Serienfertigung gelangt, wird das endgültige Aussehen entsprechend des Corporate Designs des Kunden finalisiert, die Fertigung und die logistischen Prozesse werden sowohl intern als auch bei Zulieferern für die Serienproduktion vorbereitet und aufeinander abgestimmt. Prüfobjekte zum Überprüfen der Funktionalität einzelner Komponenten und Module sowie die dazugehörigen Prozesse und Protokolle werden erstellt. Generell muss gewährleistet sein, dass die Abnahmeprognosen des Kunden nach der erfolgreichen Zulassung auch umgehend erfüllt und die Systeme fehlerfrei produziert und ausgeliefert werden können. Parallel hierzu erfolgen begleitende Maßnahmen wie die Schulung des Servicepersonals, sowie die Einrichtung eines Kundenbetreuungs- und Kundenmanagementsystems, um beispielsweise einen Ersatzteilservice einzurichten oder auch zukünftiges Feedback für Änderungen bei Soft- und Hardwareupdates berücksichtigen zu können.

Sobald die Serienproduktion beginnt, durchläuft jedes einzelne System nach Fertigstellung eine genau definierte Testphase unter „realitätsnahen Laborbedingungen“ in der verschiedene Tests durchgeführt werden und eine Feinjustierung der Funktionen entsprechend der Kundenanforderungen erfolgt. Sobald die notwendigen Testparameter erfüllt wurden, wird das System zusammen mit den notwendigen Dokumenten verpackt und an ein zentrales Versandlager des Kunden verschickt. Von hier werden die Systeme an ihren finalen Bestimmungsort weltweit versendet.

## **EIN ANALYSENSYSTEM BESTEHT AUS BIS ZU 12.000 EINZELTEILEN**

Während des gesamten Entwicklungsprozesses spielen die Bereiche der Dokumentation und des Qualitätsmanagements eine bedeutende Rolle. Die Dokumentation und Protokollierung sind eine wesentliche Grundlage für die spätere Zulassung des Systems und dienen zugleich als Grundlage für Anleitungen des Servicepersonals und zur potentiellen Fehlerbehebung. Das Qualitätsmanagement berücksichtigt nicht nur die einzuhaltenden Richtlinien und Gesetze bei der Entwicklung, Fertigung und während des Einsatzes von Medizintechnikprodukten, es stellt auch sicher, dass die Voraussetzungen für ein Beschwerdemanagementsystem und die damit verbundene Abarbeitung von Fehlermeldungen beziehungsweise die Durchführung korrekativer Maßnahmen erfolgen kann.

Eine Partnerschaft zwischen STRATEC und ihren Kunden, dauert projektbezogen von Entwicklungsbeginn über die Dauer der Serienfertigung bis zur Beendigung der Ersatzteil- und Verbrauchsmaterialienversorgung, oftmals mehr als 20 Jahre und bildet in aller Regel die Grundlage für die gemeinsame Entwicklung weiterer Analysensysteme und nachfolgender Systemgenerationen.

# DIE AKTIE

## Börsenjahr 2011

Die europäischen Aktienmärkte haben ein turbulentes Jahr hinter sich. Japankrise, Schuldenkrise, Eurokrise waren hier für Börsianer die Unworte des Jahres.

Die Eskalation der Staatsschuldenkrise und die Furcht vor einer Rezession erschütterten die Märkte und führten beispielsweise im DAX und TecDAX zu zweistelligen (-14,7% bzw. -19,5%) Verlusten.

Am Markt konnte eine selten erlebte Volatilität beobachtet werden. Der Volatilitätsindikator VDAX, der auch als Angstbarometer gilt, erreichte Anfang Oktober 2011 das höchste Niveau seit Januar 2009 (drei Monate nach der Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers). Gute Unternehmensnachrichten waren in 2011 im besonderen Maße kein Garant für steigende Kurse des betreffenden Unternehmens.

## Kursentwicklung der STRATEC-Aktie

Der Kurs der STRATEC-Aktie verlief in 2011 unter hoher Volatilität seitwärts. Beginnend bei 31,91 € (XETRA, Schlusskurs am 30. Dezember 2010) erreichte die STRATEC-Aktie ihr Jahreshoch am 27. Juli 2011 bei 34,00 € (XETRA, Intraday) und verfehlte damit das bisherige Allzeithoch von Dezember 2010 um nur 0,14 €.

Am 22. September 2011 markierte die Aktie bei 24,80 € (XETRA, Intraday) ihr Jahrestief. Die STRATEC-Aktie schloss am 30. Dezember 2011 bei 31,75 € und beendete das äußerst volatile Börsenjahr nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

ENTWICKLUNG DER STRATEC-AKTIE IM VERGLEICH  
(indexiert, Januar bis Dezember 2011) in %





<b>KENNZAHLEN DER STRATEC-AKTIE</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Schlusskurs Vorjahr in €	31,91	26,58	13,55	20,75	22,00
Tiefstkurs in €	24,80	22,11	8,00	10,56	17,16
Höchstkurs in €	34,00	34,14	28,14	22,00	29,53
Schlusskurs in €	31,75	31,91	26,58	13,55	20,75
Performance im Jahresvergleich in €	-0,16	+5,33	+13,03	-7,20	-1,25
Performance im Jahresvergleich in %	-0,50	+20,05	+96,2	-34,7	-5,7
Grundkapital in Mio. €	11,7	11,7	11,4	11,4	11,4
Anzahl Aktien in Mio. Stück	11,7	11,7	11,4	11,4	11,4
Marktkapitalisierung (total) in Mio. €	370,7	369,2	304,2	154,8	236,9
Handelsvolumen * in Mio. €	132,2	127,1	61,8	104,6	176,0
Durchschnittlicher Umsatz je Handelstag * in Stück	17.232	17.643	12.937	26.597	30.641
Durchschnittlicher Umsatz je Handelstag * in €	514.502	496.439	243.383	411.813	698.570

\* Handelsvolumen der STRATEC-Aktie an allen deutschen Börsen

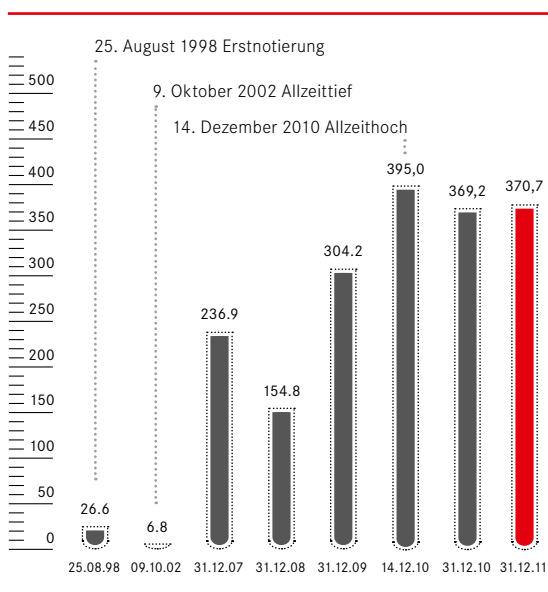
### Grundkapital

Das Grundkapital beträgt am 31. Dezember 2011 11.674.895 €. Es ist in 11.674.895 Inhaber-Stammaktien eingeteilt. Diese Aktien sind in Sammelurkunden verbrieft. Ein Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seiner Aktien ist durch die Satzung ausgeschlossen. Nach § 15 Ziffer 15.3. der Satzung der STRATEC AG gewährt jede Aktie eine Stimme.

## Marktkapitalisierung

Die Marktkapitalisierung stieg im Vergleich zum Vorjahr von 369,2 Mio. € um 0,4% auf 370,7 Mio. €.

MARKTKAPITALISIERUNG DER STRATEC-AKTIE  
in Mio. €



## Handelsvolumen

STRATEC-Aktien werden auf XETRA sowie an den Parkettbörsen Frankfurt, Stuttgart, München, Berlin-Bremen und Düsseldorf gehandelt. Gemessen am einfachen Orderbuchumsatz wechselten in 2011 an den deutschen Handelsplätzen STRATEC-Aktien im Wert von 132,2 Mio. € (Vorjahr: 127,1 Mio. €) den Besitzer; dabei entfielen allein auf die Handelsplätze XETRA und Frankfurt 89,7% (Vorjahr: 93%) dieses Volumens.

## Rangliste Aktienindizes der Deutschen Börse

Die STRATEC-Aktie notiert im Prime Standard, einem Teilbereich des Regulierten Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB). Die Deutsche Börse, zugleich Trägerin der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB), veröffentlicht zu Beginn eines jeden Monats die so genannte Rangliste Aktienindizes. Diese dient dem Arbeitskreis Aktienindizes bei ihren Sitzungen als Entscheidungsgrundlage für die Zusammensetzung von DAX, MDAX, SDAX und TecDAX. Die Rangliste wird zum Untersuchungszeitpunkt nach den Auswahlkriterien Orderbuchumsatz in den vorangegangenen zwölf Monaten der Handelsplätze XETRA sowie der Parkettbörse Frankfurt und der Marktkapitalisierung auf Basis des Streubesitzes (Freefloat) der Aktiengattung erstellt.

STRATEC wird aufgrund ihrer Branchenzugehörigkeit von der Deutschen Börse als Technologiewert eingestuft. Technologiewerte können bei Erfüllung der entsprechenden Kriterien in die jeweils 30 Werte umfassenden Auswahlindizes TecDAX und DAX aufrücken, jedoch nicht in die für die klassischen Werte vorbehaltenen Auswahlindizes SDAX und MDAX.

Die STRATEC-Aktie verbesserte im Laufe der vergangenen Jahre ihre Platzierung innerhalb der TecDAX-Rangliste kontinuierlich und wurde mit Wirkung vom 19. November 2010 im Rahmen einer außerplanmäßigen Änderung in den TecDAX aufgenommen.

Zum 31. Dezember 2011 belegt STRATEC Rang 22 (Vorjahr: 27) gemessen an der Marktkapitalisierung auf Basis des Streubesitzes und Rang 34 (Vorjahr: 36) gemessen am Orderbuchumsatz.

## KENNZAHLEN DER STRATEC-AKTIE

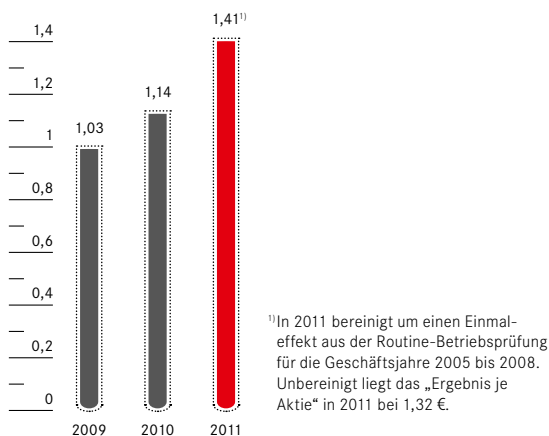
	2011	2010	2009	2008	2007
Marktkapitalisierung (Freefloat gewichtet) in Mio. €	203,09	208,64	170,1	84,3	130,6
Marktkapitalisierung (Freefloat gewichtet) Rang	22	27	25	33	46
Handelsvolumen der letzten 12 Monate * in Mio. €	118,7	117,9	59,2	100,6	163,6
Handelsvolumen der letzten 12 Monate * Rang	34	36	40	43	48

\* Handelsvolumen der STRATEC-Aktie auf XETRA und an der Parkettbörse Frankfurt

## Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie – Earnings per Share (EPS) – wird errechnet, indem man den Jahresüberschuss der STRATEC AG durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien dividiert. In 2011 waren durchschnittlich 11.615.762 Aktien im Umlauf (Vorjahr: 11.469.713 Aktien). Das EPS lag in 2011 bei 1,41 €<sup>1)</sup>(Vorjahr: 1,14 €).

### ERGEBNIS JE AKTIE in €



## Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung am 16. Mai 2012 vorschlagen, eine Dividende von 0,55 € je dividendenberechtigter Aktie (Vorjahr: 0,50 €) an die Aktionäre auszuschütten. In Summe entspräche dies, vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung, einer Ausschüttung von 6,4 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €).

<b>DIVIDENDENZAHLUNG</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Dividende je Aktie in €	0,55 <sup>2)</sup>	0,50	0,45	0,35	0,22
Ausschüttungssumme in Mio. €	6,4 <sup>2)</sup>	5,8	5,1	4,0	2,5
Dividendenrendite in %	1,7 <sup>2)</sup>	1,6	1,7	2,6	1,1

<sup>2)</sup>Vorschlag an die Hauptversammlung

## STAMMDATEN DER STRATEC-AKTIE

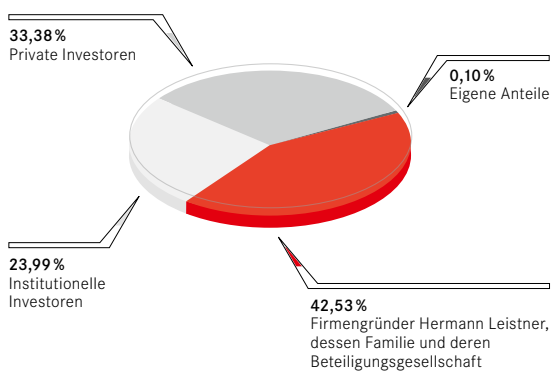
ISIN	DE0007289001
WKN	728900
Deutsche Börse-Kürzel	SBS
Reuters Instrument Code	SBSG.DE
Bloomberg Ticker	SBS:GR
Sektor	DAXsector All Pharma & Healthcare
Transparenzlevel	Prime Standard
Marktsegment	Regulierter Markt
Auswahlindex	TecDAX seit 19. November 2010
Währung	€
Gattung	Inhaber-Stammaktien
Grundkapital in €	11.674.895,00
Grundkapital in Stück	11.674.895
Erstnotierung	25. August 1998
Handelsplätze	XETRA; Frankfurt und weitere deutsche Parkettbörsen
Designated Sponsors	Commerzbank AG, WestLB AG (bis 31.12.2011)
Durchschnittlicher Aktienumsatz je Handelstag in 2011	17.232 Aktien / 514.502 €

## Aktionärsstruktur

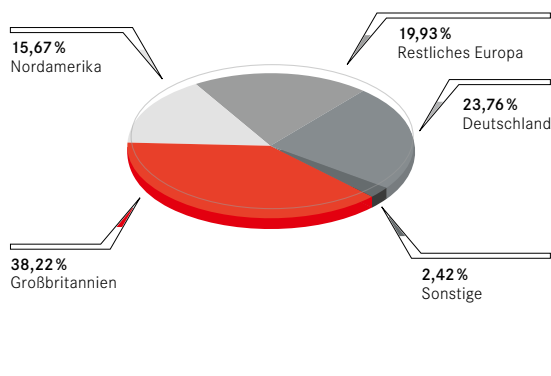
Die Aktionärsstruktur der STRATEC AG veränderte sich in 2011 erneut nur geringfügig. STRATEC-Aktien sind breit gestreut: Der Streubesitzanteil (Freefloat; gemäß Definition der Deutschen Börse) liegt bei 57,37% und verteilt sich auf eine breite Anlegerstruktur aus privaten und institutionellen Investoren aus dem In- und Ausland.

42,63% der Anteile zählen zum Festbesitz. Hiervon sind 0,10% eigene Anteile, die von der Gesellschaft selbst gehalten werden und weder stimm- noch dividendenberechtigt sind. 42,53% der Anteile sind dem Firmengründer Hermann Leistner, dessen Familie und deren Beteiligungsgesellschaft zuzuordnen. Dieser Aktionärskreis verfolgt eine langfristige Anlagestrategie und plant aus derzeitiger Sicht keine Veränderung ihrer Positionen.

VERTEILUNG DES AKTIENBESITZES NACH ANLEGERGRUPPEN



VERTEILUNG DES AKTIENBESITZES DER INSTITUTIONELLEN INVESTOREN NACH REGIONEN



## Investor Relations

Die auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensstrategie unterstützt STRATEC durch kontinuierliche und offene Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern. Ziel ist es, das Vertrauen der Anleger zu erhalten und neue Investoren zu gewinnen. STRATEC informiert durch ihre Investor Relations-Aktivitäten Investoren, Analysten sowie Journalisten der Wirtschafts- und Finanzmedien aktiv, kontinuierlich und zeitnah über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft.

Unsere Aktionäre können sich über den Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht ist, regelmäßig und mit ausreichendem Zeitvorlauf über wichtige Termine informieren. Im Geschäftsjahr 2011 veröffentlichte STRATEC acht Pressemitteilungen, einen ausführlichen Geschäftsbericht und drei Zwischenberichte. Über unseren E-Mail-Newsletter wiesen wir auf unsere veröffentlichten Pressemitteilungen sowie auf besondere, STRATEC betreffende Veranstaltungen hin.

Fester Bestandteil unserer Investor Relations-Arbeit ist die Durchführung von Telefonkonferenzen anlässlich unserer Zwischenberichte sowie bei anderen wichtigen Unternehmensnachrichten. Daneben führen wir jedes Jahr eine Vielzahl von Einzelgesprächen durch und halten Vorträge auf Kapitalmarktveranstaltungen, in denen der Vorstand Investoren aus dem In- und Ausland das Unternehmen und dessen zugrunde liegendes Geschäftsmodell vorstellt und ausführlich erläutert.

Zu den zentralen Instrumenten der Meinungsbildung von Aktionären und Investoren zählen die Empfehlungen von Analysten. Im Geschäftsjahr 2011 haben acht Institutionen regelmäßig in ausführlichen Studien und Kurzanalysen über STRATEC berichtet. Neben Berenberg Bank, Commerzbank, Crédit Agricole Cheuvreux, HSBC Trinkaus & Burkhardt, Landesbank Baden-Württemberg und WestLB erstellen nun auch die Deutsche Bank und die DZ Bank regelmäßig Berichte über STRATEC.

Auf unserer Internetseite [www.stratec.com](http://www.stratec.com) stellen wir aktuelle Informationen zu STRATEC rund um die Uhr zur Verfügung.

# CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Corporate Governance steht für eine gute und verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Überwachung (Unternehmensführung). Hierfür wurden Leitlinien aufgestellt, die für deutsche Unternehmen im Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) zusammengefasst sind, der durch die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zuletzt im Mai 2010 aktualisiert wurde.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der STRATEC Biomedical AG messen klaren und effizienten Regeln zur Leitung und Überwachung des Unternehmens und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hohe Bedeutung bei. Aufsichtsrat und Vorstand handeln in dem Bewusstsein, dass eine gute Corporate Governance im Interesse der Kapitalmärkte liegt und eine wichtige Basis für den Erfolg der Gesellschaft und damit auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darstellt. Zudem ist die Einhaltung der Corporate Governance Regelungen für das Unternehmen ein wichtiger Faktor zur Sicherung des Vertrauens in der Öffentlichkeit.

**Aus Gründen einer übersichtlicheren Darstellung wird die Gesellschaft den inzwischen sehr umfangreichen Corporate Governance Bericht nicht in vollem Umfang im Geschäftsbericht veröffentlichen, sondern lediglich den Bestandteil der Erläuterungen zu den Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex umfasst.**

**Der vollständige Corporate Governance Bericht ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter [www.stratec.com](http://www.stratec.com) > Investor Relations > Corporate Governance veröffentlicht.**

Textauszüge aus der Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG vom 13. Dezember 2011:

Die STRATEC Biomedical AG hat den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit der Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung am 17. Dezember 2010 mit den dort genannten Abweichungen entsprochen. Die STRATEC Biomedical AG wird den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in der Fassung vom 26. Mai 2010 künftig mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Die Satzung der Gesellschaft sieht bislang nicht die Möglichkeit der Briefwahl vor. Nach Auffassung der Gesellschaft ist die Briefwahl bislang nicht ausreichend erprobt und es ergeben sich insbesondere Schwierigkeiten im Hinblick auf die Feststellung der Authentizität der abgegebenen Stimmen. Zudem bietet die Gesellschaft den Aktionären bereits die Möglichkeit, einen von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter mit der Ausübung des Stimmrechts zu beauftragen. Somit haben die Aktionäre bereits jetzt die Möglichkeit, ihre Stimme auch vor dem Tag der Hauptversammlung abzugeben, so dass die Wahrnehmung der Aktionärsrechte durch die zusätzliche Möglichkeit einer Briefwahl im Ergebnis nicht noch weiter erleichtert würde. (Abweichung zu Ziffer 2.3.3)

Der Selbstbehalt in der D&O-Versicherung für Vorstände wurde gesetzlich neu geregelt. Seit dem 1. Juli 2010 sieht die D&O-Versicherung für die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft einen Selbstbehalt in vom Kodex empfohlener Höhe vor.

Bei der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat wurde kein Selbstbehalt vereinbart. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Pflichten auch ohne einen Selbstbehalt verantwortungsbewusst ausüben. (Abweichung zu Ziffer 3.8)

Aus Gründen einer übersichtlicheren Darstellung wird die Gesellschaft den inzwischen umfangreichen Corporate Governance Bericht nicht in vollem Umfang im Geschäftsbericht veröffentlichen. Dort werden die Abweichungen und deren Erläuterungen dargestellt. Den vollständigen Corporate Governance Bericht wird die Gesellschaft auf ihrer Internetseite veröffentlichen, wo auch bereits nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen zum Kodex mindestens fünf Jahre lang zugänglich gehalten werden. (Abweichung zu Ziffer 3.10)

Der Aufsichtsrat vereinbarte für die an den Vorstand ausgegebenen Aktienoptionen keine Begrenzungsmöglichkeit, da diese ansonsten, insbesondere als variables Vergütungsinstrument, dem Risiko- / Chancen-Charakter nicht ausreichend Rechnung tragen und vor allem im internationalen Vergleich nicht den beabsichtigten Anreiz schaffen würden. (Abweichung zu Ziffer 4.2.3)

Die Gesellschaft wird den Vergütungsbericht ausschließlich im Geschäftsbericht als Teil des Lageberichts veröffentlichen. (Abweichung zu Ziffer 4.2.5)

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich aus der gesetzlichen Mindestanzahl von drei Mitgliedern zusammen und bildet aufgrund seiner Größe bisher keine Ausschüsse. (Abweichung zu Ziffer 5.2, 5.3.1 bis 5.3.5)

Die Vergütung, aufgegliedert nach Bestandteilen, wurde bzw. wird für sämtliche Aufsichtsratsmitglieder in Summe ausgewiesen. Den Transparenzerfordernissen dieser Kodexempfehlung wird weitgehend durch die Offenlegung der Zusammensetzung der Aufsichtsratsvergütung in § 13 der Satzung der Gesellschaft Rechnung getragen. (Abweichung zu Ziffer 5.4.6)

# KONZERNLAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2011  
der STRATEC Biomedical AG

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNIS IM ÜBERBLICK	29
MARKT UND BRANCHE	29
FINANZLAGE UND INVESTITIONEN	33
ERTRAGSLAGE	33
VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR	34
ENTWICKLUNG	35
MITARBEITER	35
VERGÜTUNGSBERICHT	36
BESCHAFFUNG	39
SYSTEMMONTAGE UND PRÜFUNG	39
VERTRIEBSLOGISTIK	39
CORPORATE COMPLIANCE	40
RISIKOBERICHT	41
ERGÄNZENDE ANGABEN AUFGRUND DES ÜBERNAHMERICHTLINIEN-UMSETZUNGSGESETZES VOM 8. JULI 2006	44
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	45
WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG UND VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER STRATEC-GRUPPE	45



## 1. GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNIS IM ÜBERBLICK

Der STRATEC-Konzern kann im Geschäftsjahr 2011 erneut Rekordergebnisse vorlegen. Dabei bildeten die in den letzten 24 Monaten neu in den Markt eingeführten Analysensysteme die wesentliche Grundlage für das Wachstum. Um dieses Wachstum sowie das zu erwartende Wachstum durch die in 2011 abgeschlossenen Neuverträge auch in Zukunft in der Fertigung abbilden zu können, wurden die Fertigungskapazitäten weiter ausgebaut. Bei der in 2010 akquirierten und inzwischen voll integrierten Konzerngesellschaft STRATEC Biomedical USA und den Konzerngesellschaften STRATEC Biomedical UK und STRATEC Molecular kam es in 2011 ebenfalls zu bedeutungsvollen Vertragsabschlüssen mit neuen und etablierten Kunden. Die positive Geschäftsentwicklung des Konzerns veranlasste STRATEC im Mai die Umsatzplanung für 2011 nach oben anzupassen. Die Kennzahlen des STRATEC-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

- Umsatzsteigerung um 14,3% auf 116,6 Mio. €
- EBIT-Marge auf 18,7% deutlich gesteigert (Vorjahr: 17,3%)
- Solide Eigenkapital-Quote bei 75,0% (Vorjahr: 72,7%)
- Ergebnis je Aktie bei 1,41 € nach 1,14 € im Vorjahr\*
- Nachsteuerergebnis in Höhe von 15,3 Mio. € nach 13,0 Mio. € im Vorjahr
- Dividende mit 0,55 € je Aktie (Vorjahr: 0,50 €) vorgeschlagen
- Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit deutlich von 1,4 Mio. € auf 10,7 Mio. € erhöht
- Zwei neue, wesentliche Entwicklungs- und Lieferverträge abgeschlossen

\* Bereinigt um einen einmaligen Effekt aus der Routine-Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2005 bis 2008; unbereinigtes Ergebnis je Aktie bei 1,32 € je Aktie.

## 2. MARKT UND BRANCHE

### Markt und Branche: Überblick

STRATEC projiziert, entwickelt und produziert Automatisierungslösungen und Technologien insbesondere für die Labordiagnostik (In-vitro-Diagnostik (IVD) / Diagnostik im Reagenzglas).

Der In-vitro-Diagnostikmarkt konnte in den vergangenen Jahren durchschnittlich im mittleren einstelligen Bereich wachsen. Experten und auch STRATEC selbst gehen darüber hinaus von einem weiterhin anhaltenden starken Wachstum für die Branche aus. Gemäß unterschiedlichen Schätzungen liegt damit in STRATECs Hauptmarkt das erwartete mittelfristige Marktwachstum bis zum Jahr 2016 jährlich bei 5% bis 7%. Im gleichen Zeitraum werden für einzelne Teilbereiche wie etwa die Molekulardiagnostik, in denen STRATEC mit bedeutsamen Projekten ebenfalls vertreten ist, doppelt so hohe Wachstumsraten erwartet.

Obleich es in der Industrie durch Unternehmensübernahmen und neue technologische Entwicklungsmöglichkeiten immer wieder zu kurzfristigen Wachstumskonsolidierungen bei einzelnen Marktteilnehmern kommt, sorgen mehrere grundlegende Faktoren für ein weiterhin nachhaltiges Wachstum:

- Demografische Entwicklung (stark wachsende Weltbevölkerung sowie zunehmend älter werdende Bevölkerung mit zunehmenden Diagnostika-Bedarf)
- Neu entwickelte Diagnostiktests in allen wichtigen Anwendungsbereichen, beispielsweise für die Onkologie, sexuell übertragbare Krankheiten oder für Krankenhauskeime
- Stark wachsende Nischenmärkte aufgrund neuer medizinischer Erkenntnisse und neuer diagnostischer Möglichkeiten
- Ausbau der weltweiten Infrastruktur und somit bessere Erreichbarkeit medizinischer Versorgung
- Auf- und Ausbau der Gesundheitssysteme insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern (hier insbesondere BRIC-Staaten)
- Zunehmende Regulierung der Märkte, wodurch manuelle und semiautomatisierte, teilweise selbstentwickelte Testmethoden zugunsten vollautomatischer Verfahren verdrängt werden

Heute dominiert eine verhältnismäßig kleine Anzahl weltweit präsenter Diagnostikunternehmen den In-vitro-Diagnostikmarkt. Die zehn größten Unternehmen beherrschen rund 85% des Marktes. Sie bieten den Endkunden, das sind in der Regel zentralisierte Labore, Krankenhauslabore, Blutbanken oder sonstige medizinische Labore, das gesamte IVD-Angebot aus einer Hand. Hierzu zählen Reagenzien, vollautomatische bessere Analysensysteme inklusive der entsprechenden Workflow-Software, Verbrauchsmaterialien sowie eine umfassende Servicebetreuung.

Aufgrund der deutlichen Vorteile von Outsourcing gegenüber der Instrumentierungsentwicklung im eigenen Haus entschlossen sich insbesondere in den letzten Jahren einige der großen Diagnostikkonzerne die Entwicklung und Produktion von Systemlösungen an darauf spezialisierte Unternehmen wie STRATEC auszulagern. Von dieser in Umfang und Geschwindigkeit zunehmenden Entwicklung profitiert STRATEC in besonderem Maße.

### **Markt und Branche:**

#### **Die Marktposition der STRATEC-Gruppe**

Heutzutage werden In-vitro-diagnostische Untersuchungen fast ausschließlich durch automatisierte Verfahren durchgeführt. Diese sind zum einen kostengünstiger als manuelle Verfahren und bieten zum anderen diese eine höhere Sicherheit in der Befundung und für das Laborpersonal. Darüber hinaus sind manuelle Verfahren in zunehmendem Maße aufgrund der fortschreitenden Miniaturisierung nicht mehr anwendbar.

STRATEC konnte in den letzten elf Jahren mit einem durchschnittlichen Umsatzwachstum von etwa 24% pro Jahr deutlich stärker wachsen als der Diagnostikmarkt. Auch zukünftig sollte das Unternehmenswachstum über dem des Marktes liegen. Wesentlichen Anteil daran trägt der weiter an Geschwindigkeit gewinnende Outsourcing-Prozess von Automatisierungslösungen durch die Diagnostikhersteller. Der IVD-Instrumentierungsmarkt umfasst derzeit ein geschätztes Umsatzvolumen von etwa sechs Milliarden US-Dollar pro Jahr. Etwa 70% davon entfallen auf Projekte, die von den Diagnostikunternehmen selbst durchgeführt werden. Experten erwarten, dass sich der Gesamtmarkt bis zum Jahr 2015 auf etwa acht Milliarden US-Dollar erhöht und sich dabei der Anteil der ausgelagerten Instrumentierungsentwicklungen von derzeit rund 30% auf etwa 35% vergrößern wird.

Unabhängige Anbieter, die sich auf die Entwicklungstätigkeiten und die dazugehörigen Logistik- und Qualitätsmanagementverfahren fokussiert haben, liefern komplett entwickelte Systeme mit einem deutlichen Kosten- und Zeitvorteil und bieten aufgrund des hohen Spezialisierungsgrades dieser Unternehmen einen sehr dynamischen Technologiefortschritt.

STRATEC ist der führende unabhängige Anbieter bei diesen sogenannten OEM-Systemlösungen (Original Equipment Manufacturer / über Partner vermarktet) in der Labor diagnostik (IVD).

STRATEC zeichnet sich für die Automatisierung von Prozessschritten (insbesondere Probenvor- beziehungsweise Probenaufbereitung, die Durchführung der Tests und der damit verbundenen Reaktion sowie die Messung und die dazugehörige Auswertung der Messergebnisse) verantwortlich und führt diese in enger Zusammenarbeit mit den Kunden durch. Der wissenschaftliche Hintergrund vieler STRATEC-Entwicklungsmitarbeiter spielt dabei insbesondere bei der Integration der Reagenzien in den Automatisierungsprozess eine bedeutende Rolle. STRATEC führt dabei auch weiterreichende Dienstleistungen im Rahmen der Entwicklung durch. Die Vermarktung bei den Endkunden und somit der eigentliche Verkauf des gesamten Pakets, das die Analysensysteme, Tests, Verbrauchsmaterialien und Service umfasst, erfolgt weltweit durch die Kunden von STRATEC.

Neben den zuvor erwähnten Argumenten für das weitere Wachstum der In-vitro-Diagnostik finden sich weitere Gründe für das Outsourcing beziehungsweise für OEM-Lösungen in der IVD-Industrie:

- Kostenersparnis aufgrund effizienter Strukturen
- Zeitersparnis aufgrund des großen Technologiepools sowie des hohen Grades der Spezialisierung
- Hohe Planungssicherheit bei der Kosten- und Zeitplanung aufgrund des Einsatzes erprobter Verfahren, dem möglichen Einsatz von bereits vorhandener Technologie und dem hohen Erfahrungsgrad

Neben diesen Wachstumstreibern der Automatisierung innerhalb der In-vitro-Diagnostikbranche bestätigt sich weiterhin, dass einzelne Marktsegmente ein deutlich über dem Durchschnitt liegendes organisches Wachstum aufweisen. Diese Wachstumssegmente sind beispielsweise die molekulare Diagnostik (erwartetes annualisiertes Marktwachstum von 2010 bis 2015 bei etwa 15%), die patientennahe Diagnostik (Near patient testing oder bed side testing) oder die Diagnostik mit Lumineszenz-Immuno-Assays (der Methode, mit einem der derzeit besten Preis-Leistungs-Verhältnisse).

Diese in-vitro-diagnostischen Marktsegmente sind die Hauptmärkte der STRATEC-Gruppe. Durch gezielte Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Technologiezukäufe hat sich STRATEC weiter auf diese Wachstumsbereiche fokussiert und als zuverlässiger Partner der Diagnostikunternehmen etabliert.

### Markt und Branche: Erfolgskriterien

**Verlässlichkeit** – Die Einhaltung von Zeitplänen, Entwicklungskosten und dem garantierten Transferpreis, sowie die Zuverlässigkeit von Aussagen sind bei interdisziplinären Entwicklungsprojekten und dem Mitwirken mehrerer Entwicklungspartner von elementarer Bedeutung für den Gesamterfolg.

Da die von STRATEC belieferten Systempartner in kompetitiven Märkten agieren, ist es für sie und damit für uns wichtig, dass kein Austausch von Kunden-Know-how zwischen Projekten, die unter Umständen in der Vermarktungsphase miteinander in Wettbewerb stehen könnten, stattfindet. Diese Verlässlichkeit im Schutz von Know-how spiegelt sich in Prozessen, etablierten Verfahren, Chinese Walls, Auswahl der Projektteams und vertraglichen Zusagen wider.

**Qualität des Entwicklungsergebnisses** – Die Qualität der Entwicklungsergebnisse bestimmt ebenso wie das ausgewogene Verhältnis zwischen preissensitiver, spezifischer Entwicklung und der Wiederverwendung von Technik die vom Endanwender empfundene Zuverlässigkeit der Analysensysteme. Des Weiteren kommt Gesichtspunkten wie konsequente Entwicklungsmaßnahmen unter Beachtung der gegebenen Zuverlässigkeitskriterien und Aspekten des einfach durchzuführenden Services der Systemlösung sowie die Komplexität des auf einem Analysensystem zu automatisierenden biochemischen Prozesses eine große Bedeutung zu.

Da spätere Qualitätsverbesserungen in der Serienproduktion aus behördlicher Sicht oft eine erneute Überprüfung des gesamten Analysenprozesses durch den Kunden erfordern, ist der Erfolg einer Analysensystem-Familie durch zwei Aspekte, die regularienkonforme und hochqualitative Entwicklung und schneller Marktzugang determiniert. Wir haben bei STRATEC Prozesse und Vorgehensweisen etabliert, mit denen wir den Anforderungen an Schnelligkeit in der Entwicklung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit gerecht werden.

**Erfüllung der regulatorischen Voraussetzungen für die weltweite Vermarktung** – Insbesondere in den letzten Jahren setzten einige der großen Diagnostikkonzerne, die in der Vergangenheit die Instrumentierungsentwicklung selbst betrieben haben, auf Outsourcing-Lösungen wählen dabei STRATEC als Entwicklungspartner. Bei der Entscheidungsfindung dieser Kunden in der Abwägung zwischen interner Entwicklung und Outsourcing zu Firmen der STRATEC-Gruppe dient vor allem ein Herausstellungsmerkmal als klares Differenzierungskriterium: Durch das Erfüllen der weltweiten regulatorischen Anforderungen bietet die STRATEC-Gruppe ihren Kunden die Möglichkeit, in den durch regionale Vorschriften geprägten Märkten, innovative, die Kunden- und Marktbedürfnisse erfüllende Analysensysteme entwickeln zu lassen und überdurchschnittlich schnell die behördliche Vermarktungsfreigabe erzielen zu können.

**Transparenz** – Bereits zu Beginn eines Entwicklungsprojektes sind wir aufgrund unserer über lange Jahre hinweg aufgebauten Expertise in der Lage, die Entwicklungskosten und die Transferpreise für die zu entwickelnden Analysensysteme zu definieren. So werden, nachdem die Spezifikationen für eine Automatisierungslösung festgelegt sind, feste Preise für die Nutzung der STRATEC-Technologie und die Transferpreise pro Analysensystem vertraglich vereinbart. Über die zusätzliche Definition von Mindestabnahmemengen für jede Systemfamilie ist es uns erlaubt, dem Kunden einen umfassend ausgearbeiteten Vorschlag zu unterbreiten und ihm damit eine verlässliche Kalkulationsgrundlage in einem günstigen, attraktiven Setup zu bieten. Das ökonomische Gesamtpaket für unsere Kunden bildet sich aus den, bei STRATEC vorhandenen Technologien, den etablierten Prozessen, dem großen Know-how, der Entwicklung, dem Entwicklungstransfer und der Fertigung unter einem Dach sowie den logistischen Strukturen.

**Breites Technologieangebot und Leistungsspektrum** – STRATEC verstärkt zunehmend seine Präsenz innerhalb der markt- bzw. technologieführenden Diagnostikunternehmen. Vereinbarungen, die mit diesen marktführenden Unternehmen getroffen werden, können sich für ein einzelnes Projekt von der Spezifikationsphase bis zur Außerdienststellung des letzten Analysensystems auf einen Zeitraum von bis zu 20 Jahren erstrecken. Erklärtes Ziel der STRATEC-Gruppe ist es daher, neben der Gewinnung neuer markt- bzw. technologieführender Kunden, Nachfolgeprojekte für die bestehenden Kunden abzuwickeln und so bereits in der Hochphase eines Projektlebenszyklus mit der Entwicklung von Nachfolgesystemen beginnen zu können. STRATEC veröffentlicht in der Regel lediglich bedeutungsvolle Vertragsabschlüsse wie beispielsweise zuletzt im August 2011.

Durch die Konzentration auf wenige Geschäftspartner, mit denen wir einen hohen Integrationsgrad der Geschäftsprozesse anstreben, ist es uns möglich, auf Kundenanforderungen in einem hohen Maße einzugehen. Hierbei spielt vor allem die Spezifikationsphase eine entscheidende Rolle. Da zwischen dem umfassenden Verständnis der Markt- und Kundenakzeptanz-Kriterien und dem Erfolg eines Analysensystems ein unmittelbarer Zusammenhang besteht, ist es wichtig, neben den rein physikalischen / biologischen Anforderungen auch andere Eigenschaften, wie beispielsweise Serviceaspekte, Erweiterungsmöglichkeiten, Skalierbarkeit und Intuitivität der Benutzung zu berücksichtigen. Ebenso integraler Bestandteil der Kundenanforderungen sind Faktoren ohne unmittelbare Zuordnung zu den Analysensystemen wie beispielsweise die Entwicklungs-, Fertigungs-, oder Qualitätsmanagement-Prozesse. Selbst unsere Standardsoftware erlaubt durch einen hohen Grad der Parametrisierbarkeit die Möglichkeit kundenspezifische Anpassungsnotwendigkeiten abzudecken.

**Schneller Transfer in die Fertigung** – Unsere Kunden sehen eines unserer wichtigsten Herausstellungsmerkmale in der Schnelligkeit in der Entwicklung und dem nahezu übergangslosen Prozess der Aufnahme der Fertigung der neuentwickelten Analysensysteme. Die schnelle Markteinführung neuer Produkte erfordert das frühzeitige Einbeziehen einzelner Abteilungen der Fertigung und der Lieferanten.

Bei STRATEC ineinander greifende Prozesse wirken sich entwicklungsverkürzend und projektbeschleunigend aus. Effizienz wird beispielsweise dadurch erreicht, dass speziell qualifizierte Abteilungen der Fertigung Machbarkeitsstudien durchführen, Funktionsmodule testen oder den kompletten Aufbau und die Dokumentation von Prototypen übernehmen. Ferner unterstützen sie die Fertigung bei der Entwicklung von Prüfmitteln.

**Zweigleisiger Entwicklungsprozess** – STRATEC verfolgt zwei Entwicklungsgrundsätze:

- Das Systemplattform-Geschäft, bei dem auf Basis eines generischen Systems kundenspezifische Adaptionen vorgenommen werden.
- Das Geschäft, bei dem Analysensysteme auf Basis vorhandener Technologien neu entwickelt werden.

In beiden Fällen erzielen wir unsere Ertragskraft überwiegend mit Lösungen, die im Kundenauftrag entwickelt oder angepasst und nach beendeter Entwicklung über mehrere Jahre gefertigt werden.

**Erweiterung des Angebots** – Die über die letzten Jahre von STRATEC akquirierten Unternehmen dienen im Wesentlichen der Erweiterung des Technologieangebots und der Ausweitung der Wertschöpfungskette. Die mittlerweile umbenannten, voll integrierten Tochtergesellschaften STRATEC Biomedical UK (vormals Sanguin International), STRATEC Biomedical USA (vormals Ballista) und STRATEC Molecular (vormals Invitek Gesellschaft für Biotechnik & Biodesign) unterhielten bereits eigene Geschäftsbeziehungen zu einem Großteil der heutigen STRATEC-Kunden. Neben dem erweiterten Angebot für diese Kunden konnten weitere neue Verträge aufgrund eines kompletten integrierten Leistungsangebots gewonnen werden. Die STRATEC-Gruppe bietet ergänzend seit der Integration dieser Töchter, als Teil entsprechender Automatisierungslösungen, umfassende Workflow-Softwarelösungen, Probenvorbereitungstechnologie sowie spezielle optomechanische Komponenten, die neben den IVD-Anwendungen auch andere Kundengruppen aus der Diagnostik, dem Life-Science Bereich oder der Forschung ansprechen.

**Programmmanagement** – STRATEC-Mitarbeiter können durch die Vielzahl der erfolgreich durchgeführten Entwicklungsprojekte auf einen großen Technologiepool und ein breites Spektrum an Lösungen für diagnostische Applikationen zurückgreifen, das zudem durch laufende Entwicklungsprojekte ständig erweitert wird. Das STRATEC-Management fördert die Entwicklung von innovativen Lösungen zusätzlich durch systematische und heuristische Ansätze.

STRATEC verfügt als Automatisierungsspezialist über einen einzigartigen Leistungsumfang sowie einen hohen Wettbewerbsvorteil, der durch folgende Faktoren gestützt wird:

- Zum einen verfügt die STRATEC-Gruppe über Mitarbeiter, die ausgewiesene Experten in den Ingenieurwissenschaften sind, als auch über Mitarbeiter, die über hohe Kompetenzen in physikalischen, biochemischen und biologischen Prozessen verfügen, so dass deren Kompetenzen auf STRATEC-Automatisierungslösungen übertragen werden.
- Die STRATEC-Gruppe kann ihren Kunden alles aus einer Hand für Laborautomatisierung bieten.
- Die STRATEC-Projekte umfassen nicht nur die Schritte der Entwicklung, Zulassung und Fertigung, sondern bieten den Kunden auch die Unterstützung bei der Generierung der Produkthanforderungen, bis hin zu Prozessen, die im Zusammenhang mit der Betreuung des Vertriebs des Kunden stehen.
- Die Hoheit in der Entwicklungsdokumentation liegt bei STRATEC.
- STRATEC übernimmt das komplette Änderungs- und Reklamationsmanagement für die Automatisierungslösung für den Kunden, so dass die komplette Weiterentwicklung während der Vermarktungsphase von STRATEC abgebildet wird.

### 3. FINANZLAGE UND INVESTITIONEN

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit konnte aufgrund des geringeren Aufbaus des Working Capital deutlich von 1,4 Mio. € auf 10,7 Mio. € erhöht werden.

Die Investitionstätigkeit im Berichtsjahr war mit einem Mittelabfluss von 2,4 Mio. € für entwicklungs- und produktbezogene Sachanlagen im Vergleich zu den Vorjahren zurückhaltender, da die Investitionstreiber des Vorjahres „Neue Gebäude“ in Deutschland und der Schweiz nun bezogen sind.

Aus der Finanzierungstätigkeit sind in 2011 insgesamt 2,4 Mio. € abgeflossen. Darin enthalten sind die Abflüsse für die Dividendenausschüttung für das Jahr 2010 in Höhe von 5,8 Mio. € und Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 0,6 Mio. €. Dagegen flossen durch die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten in Form von Innovationsdarlehen 2,5 Mio. € und aus der Ausgabe von Aktien aus Mitarbeiter-Aktienoptionsprogrammen 1,4 Mio. € zu.

Die Summe aller Zu- und Abflüsse des Jahres 2011 führte damit zu einer um Wechselkurseffekte bereinigte Zunahme der liquiden Mittel um 6,3 Mio. € auf 19,5 Mio. € zum 31. Dezember 2011.

### 4. ERTRAGSLAGE

STRATECs Entwicklung ist stark mikroökonomisch geprägt. Die Volatilitäten der makroökonomischen Rahmendaten in 2011 (beispielsweise hohe Verschuldung der öffentlichen Haushalte, Unsicherheit auf internationalen Finanzmärkten) hatten wie auch in den Vorjahren keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern.

Der Umsatz des STRATEC-Konzerns konnte von 102,0 Mio. € im Vorjahr um 14,3% auf 116,6 Mio. € gesteigert werden. Dies führte, gemeinsam mit den hohen Entwicklungsleistungen in laufenden Kundenprojekten und der damit verbundenen Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen, zu einer Erhöhung der Gesamtleistung von 106,7 Mio. € auf 122,2 Mio. €.

Der Konzern hatte nur einen geringen Wechselkurseffekt, der hauptsächlich aus dem Schweizer Franken resultiert. Die Schwankungen des US-Dollars und des britischen Pfundes hatten in 2011 keine Auswirkungen für den STRATEC-Konzern.

Der Anstieg des Materialaufwands von 53,1 Mio. € auf 59,5 Mio. € steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem erzielten Umsatzwachstum. Die Materialquote bezogen auf die Gesamtleistung ist hingegen mit 48,5% (Vorjahr: 49,7%) leicht gesunken.

Die forcierten Entwicklungstätigkeiten und der weitere Ausbau der Fertigungskapazitäten mündeten in einen Anstieg des Personalaufwands von 16,8%. Die Personalaufwandsquote hat sich hingegen nur leicht von 24,0% auf 24,5% erhöht. Damit einher geht auch der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 9,0 Mio. € auf 9,4 Mio. €.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erhöhten sich infolge der gesteigerten Investitionstätigkeit des Konzerns in den Vorjahren in 2011 von 3,3 Mio. € auf 3,9 Mio. €. Das EBIT im Geschäftsjahr beträgt 21,8 Mio. € gegenüber 17,6 Mio. € in 2010.

Das Finanzergebnis liegt im Wesentlichen aufgrund der höheren Zinsbelastung von Finanzschulden und Währungsschwankungen bei -0,7 Mio. € nach -0,1 Mio. € im Vorjahr.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich im Jahr 2011 auf 5,8 Mio. € gegenüber 4,5 Mio. € im Vorjahr. Die Steuerquote für das Geschäftsjahr reduzierte sich von 25,7% auf 21,7%. Damit stieg das Konzernergebnis von 13,0 Mio. € im Vorjahr auf 15,3 Mio. €.

## 5. VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 12,2 Mio. € auf 111,0 Mio. €. Die langfristigen Vermögenswerte stiegen dabei von 27,2 Mio. € auf 28,7 Mio. €.

Die immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich geringfügig von 10,2 Mio. € auf 10,5 Mio. €.

Die Sachanlagen erhöhten sich infolge der Investitionen in entwicklungs- und produktbezogene Sachanlagen von 16,4 Mio. € auf 17,2 Mio. €.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 10,7 Mio. € auf 82,3 Mio. €. Dabei wurde der Bestand der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 0,6 Mio. € und die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen von 26,8 Mio. € auf 30,4 Mio. € aufgrund des deutlich gestiegenen Liefervolumens und Entwicklungstätigkeit erhöht.

Durch eine Effizienzsteigerung im Forderungsmanagement konnten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 0,5 Mio. € auf 15,3 Mio. € gesenkt werden. Dagegen erhöhten sich die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen leicht auf 6,0 Mio. €.

Die zu Handelszwecken erworbenen Wertpapiere weisen zum Bilanzstichtag einen Wert von 0,2 Mio. € aus.

Das Eigenkapital wuchs trotz der Dividendenzahlung in Höhe von 5,8 Mio. € von 71,9 Mio. € auf 83,2 Mio. €. Zum 31. Dezember 2011 erreichte die Eigenkapitalquote 75,0% und die Eigenkapitalrendite 21,3%.

Die langfristigen Schulden stiegen insbesondere durch die Nutzung von neuen Refinanzierungsbedingungen der neuen Gebäude der STRATEC Biomedical AG von 9,8 Mio. € auf 10,5 Mio. €. Im Laufe des Berichtsjahres haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 2,8 Mio. € auf 4,0 Mio. € erhöht, wohingegen die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten von 11,0 Mio. € auf 10,3 Mio. € reduziert wurden. Die Ertragssteuerverbindlichkeiten reduzierten sich von 1,2 Mio. € auf 0,7 Mio. €.

## 6. ENTWICKLUNG

Prozessautomatisierung für die klinische Diagnostik ist ein hochgradig integriertes Systemgeschäft. Analysensysteme bilden hier die Schnittstelle zwischen den Arbeitsabläufen im Labor und der nasschemischen Prozessierung der Tests. Abgeleitet ergibt sich, dass ein hoher Grad an Wissen und Erfahrung aus verschiedenen Ingenieurs-Bereichen notwendig ist, um erfolgreich für diesen Markt Systeme zu entwickeln. Der Druck zur Spezialisierung auf die Medizintechnik in der Entwicklung wird durch die spezifischen regulatorischen Anforderungen der wichtigsten Märkte (USA, Europa, Japan, China), die nur enge Spielräume bei den Entwicklungsprozessen zulassen, weiter verstärkt.

Die Aufgaben der Entwicklung bei STRATEC orientieren sich an den folgenden Eckpunkten:

- **Entwicklung von Basistechnologien**  
 Ein weiterer Schwerpunkt unserer Entwicklungstätigkeit ist die Arbeit an den Basistechnologien für unsere Systeme. Diesen Basistechnologien kommt eine zentrale Bedeutung zu, da sie nicht nur in wesentlichem Umfang die Performance der Geräte mitbestimmen sondern auch den größten Kostenblock in der Herstellung der Systeme darstellen.
- **Entwicklung neuer Technologien**  
 Um unsere Wettbewerbsfähigkeit und unsere Position als Systemanbieter zu unterstützen arbeiten wir beständig an neuen Technologien. Der Fokus liegt hier darauf, früh Erfahrung mit Verfahren aus dem Bereich Life Science zu entwickeln, in denen wir das Potential für eine Routineanwendung in der In-vitro-Diagnostik sehen.
- **Entwicklung neuer Systeme für unsere Kunden**  
 Das Wachstum von STRATEC erfolgt im Wesentlichen durch eine stetig wachsende Palette von neuen OEM-Produkten, was ein wesentlicher Fokus der Entwicklung darstellt.
- **Support für existierende Systeme zur Verlängerung des Lebenszyklus**  
 Um den extrem langen Lebenszyklus unserer Systeme im Markt zu ermöglichen, ist eine permanente Modernisierung der Systeme erforderlich. Diese spiegelt sich in der Entwicklung vor allem in Software- und Verifizierungstätigkeiten wider. Dies ist einer der Hauptgründe für das überproportionale Wachstum dieser Bereiche in der Entwicklung.

Das Gesamtpaket aus eigenen Basistechnologien, gutem Verständnis des in-vitro-diagnostischen Umfelds und für diesen Bereich optimierte Tools und Prozesse, ermöglichen uns im Vergleich zum Industriestandard außergewöhnlich kurze Entwicklungszeiten und sorgen dafür, dass wir an allen bei uns entwickelten Systemen weiterhin zentrale Schutzrechte halten, so dass eine langfristige Bindung unserer Kunden auch auf diesem Wege sichergestellt ist. Der Gesamtaufwand für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der einbezogenen Konzerngesellschaften belief sich im Geschäftsjahr 2011 für Personal- und Materialaufwendungen auf etwa 19,7 Mio. €.

## 7. MITARBEITER

Im Jahr 2011 erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter in der STRATEC-Gruppe um insgesamt 61 neue Mitarbeiter. Unter Hinzurechnung der durch einen Personaldienstleister überlassenen Beschäftigten hatte die STRATEC-Gruppe am 31. Dezember 2011 503 Beschäftigte (Vorjahr: 440). Die durchschnittliche Anzahl der beim STRATEC-Konzern (einbezogene Konzerngesellschaften) beschäftigten Mitarbeiter (ohne Zeitarbeiter) erhöhte sich auf 401 (Vorjahr: 351).

Im Zusammenhang mit dem anhaltenden Zuwachs der Entwicklungs- und Fertigungsleistungen im STRATEC-Konzern hat sich die Anzahl der Mitarbeiter in den Entwicklungs- und Fertigungsabteilungen weiter deutlich erhöht. Wir investieren mit dem Aufbau der Anzahl an hochqualifizierten Mitarbeitern und der Stärkung der Fertigungs- und Entwicklungsabteilungen in das weitere Wachstum und die Verbreiterung unserer hohen technologischen Kompetenz. Der größte Teil des STRATEC-Teams arbeitet direkt an den zahlreichen Entwicklungsprojekten. Aus der Entwicklungsdauer von in der Regel 36 Monaten und dem Wachstum der Mitarbeiterzahl in den Entwicklungsprojekten, lässt sich das zukünftige Wachstum der STRATEC-Gruppe ableiten. Heute wird an Produkten gearbeitet, die durch ihren Vermarktungsbeginn zwischen 2012 und 2015 das zukünftige Wachstum lange über diesen Zeitraum hinaus ermöglichen.

Der Personalaufwand im STRATEC-Konzern stieg im Berichtsjahr um insgesamt 16,8% (Vorjahr: 23,8%) auf 29,9 Mio. € (Vorjahr: 25,6 Mio. €). Die Erhöhung des Personalaufwands ist im Wesentlichen durch die gestiegene Mitarbeiterzahl in den Entwicklungs- und Fertigungsabteilungen begründet.

Unsere langjährigen Mitarbeiter und Führungskräfte sind im Rahmen unseres Aktienoptionsprogramms am Unternehmenswertzuwachs beteiligt, welcher nicht zuletzt Ausfluss der Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist.

An dieser Stelle danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im zurückliegenden Jahr.

## 8. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht der STRATEC AG erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Vorgaben des § 314 Absatz 1 Nr. 6a) Satz 5 bis 8 Handelsgesetzbuch (HGB) sowie § 315 Absatz 2 Nr. 4 Handelsgesetzbuch (HGB).

### Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Der Aufsichtsrat setzt die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest, beschließt das Vergütungssystem und überprüft es regelmäßig. Mit Wirkung zum 1. Januar 2011 hat der Aufsichtsrat der STRATEC AG ein neues System zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Die Festlegung der Vergütung orientiert sich insbesondere sowohl an der Aufgabe und der Leistung des Einzelnen als auch an der wirtschaftlichen Lage sowie der zukünftigen Entwicklung der STRATEC AG.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

**Einer auf das Geschäftsjahr bezogenen fixen Vergütung** – Diese umfasst einen Grundbetrag der monatlich als Gehalt ausbezahlt wird sowie Nebenleistungen wie beispielsweise die Überlassung von Dienstfahrzeugen sowie Versicherungsleistungen und einzelvertragliche Regelungen bezüglich der Altersversorgung.

**Einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung (Short Term Incentive)** – Diese umfasst eine Zielgrößen- als auch Ermessenskomponente. Die Zielgrößenkomponente bemisst sich nach einem Prozentsatz von dem um einen Sockelbetrag gekürzten nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern im Konzern (Konzern-EBIT). Die Ermessenskomponente liegt im billigen Ermessen des Aufsichtsrats und wird von diesem unter der Maßgabe, dass dadurch besondere Leistungen des Vorstands honoriert werden sollen festgelegt. Die Auszahlung der Zielgrößenkomponente erfolgt nach der Hauptversammlung der STRATEC AG für das Geschäftsjahr 2011, wobei ein einvernehmlich festgelegter monatlicher Vorauszahlungsanspruch des Vorstands besteht. Die Auszahlung der Ermessenskomponente erfolgt bei Gewährung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2011.

**Einer auf das Geschäftsjahr und die beiden Folgejahre bezogenen variablen Vergütung (Mid Term Incentive)** – Diese setzt sich zu gleichen Teilen aus zwei gebundenen Komponenten, einer individuellen Komponente und einer Ermessenskomponente zusammen. Die Komponenten bemessen sich nach der Erreichung für das Geschäftsjahr (2011) und die beiden Folgejahre (2012 bis 2013) festgelegten Zielvorgaben sowie einem Zielbonus, d.h. dem Betrag der im Fall einer 100%igen Zielerreichung aller Komponenten ausgezahlt wird. Die festgelegten Zielvorgaben für die gebundenen Komponenten sind dabei der Konzernumsatz und das Konzern-EBIT, für die individuelle Komponente Kriterien mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit der STRATEC AG wie u.a. Steigerung der Marktstellung sowie der Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit. Die Auszahlung erfolgt nach der Hauptversammlung der STRATEC AG für das Geschäftsjahr 2013, es werden jedoch mit Rücksicht auf die Erreichung der individuellen Zielvorgaben und der Erreichung der Zwischenzielvorgaben jeweils Vorauszahlungen zum Ende eines jeden Geschäftsjahres im billigen Ermessen des Aufsichtsrats vorgenommen.

**Einer langfristigen, aktienkursbasierten Vergütung (Long Term Incentive)** – Diese besteht aus Aktienoptionen im Rahmen der bestehenden Aktienoptionsprogramme. Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung sind im Konzernanhang im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktienoptionsprogramme“ dargestellt. Sofern kein Aktienoptionsprogramm besteht wird die Long Term Incentive durch eine zielgleiche Komponente (beispielsweise virtuelle Aktienoptionen o.ä.) die im Ermessen des Aufsichtsrats liegt ersetzt.



**Begrenzungen (CAP)** – Im Zusammenhang mit den variablen Vergütungsbestandteilen bestehen Regelungen die sowohl die Komponenten einzeln als auch in Kombination bezüglich Wert und Grad der Zielerreichung begrenzen. So ist zum Beispiel die Vergütung, die sich aus der Zielgrößenkomponente im Rahmen der „Short Term Incentive“ und der „Mid Term Incentive“ ergibt, auf das maximal 1,5-fache des Grundbetrages zuzüglich Nebenleistungen und Versorgungszusagen begrenzt. Des Weiteren ist der Aufsichtsrat berechtigt, in bestimmten Fällen, nachträglich einzelne Parameter der variablen Vergütung im pflichtgemäßen Ermessen anzupassen.

#### Individuelle Vergütung des Vorstands

Die einzelnen Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2011 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Vorstand. Eine Angabe der individuellen Bezüge für das Vorjahr erfolgt aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 23. Juni 2006, nach dem eine Veröffentlichung der individuellen Bezüge bis zum Geschäftsjahr 2010 unterbleiben konnte, nicht.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Herrn Hermann Leistner bis zu seinem Ausscheiden keine Aktienoptionen, Herrn Marcus Wolfinger 15.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 27,11 €, Herrn Dr. Robert Siegle 15.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 27,11 €, Herrn Bernd M. Steidle 15.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 27,11 € gewährt.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden von Herrn Hermann Leistner bis zu seinem Ausscheiden keine Aktienoptionen, von Herrn Marcus Wolfinger 30.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 12,51 €, von Herrn Bernd M. Steidle 30.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 12,51 €, von Herrn Dr. Robert Siegle keine Aktienoptionen, ausgeübt.

Zum 31. Dezember 2011 stehen bei Herrn Marcus Wolfinger 32.500 Aktienoptionen (davon ausübbar 0 Aktienoptionen) zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 19,45 € und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 63,5 Monaten, bei Herrn Bernd M. Steidle 32.500 Aktienoptionen (davon ausübbar 0 Aktienoptionen) zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 19,45 € und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 63,5 Monaten, bei Herrn Dr. Robert Siegle 15.000 Aktienoptionen (davon ausübbar 0 Aktienoptionen) zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von € 27,11 und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 75,7 Monaten, aus.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden für Herrn Hermann Leistner T€ 31, für Herrn Marcus Wolfinger T€ 38, für Herrn Dr. Robert Siegle T€ 14, für Herrn Bernd M. Steidle T€ 38 aufwandswirksam erfasst.

in T€	Erfolgsunabhängige Komponenten		Erfolgsbezogene Komponenten	Komponenten mit langfristige Anreizwirkung <sup>2)</sup>	Gesamt
	Grundbetrag	Sonstiges <sup>1)</sup>			
Hermann Leistner (bis 31.03.2011)	69	1	24	0	94
Marcus Wolfinger	192	10	199	44	445
Dr. Robert Siegle (seit 01.02.2011)	149	7	151	44	351
Bernd M. Steidle	142	16	132	44	334
Gesamt	552	34	506	132	1.224
(Vorjahr)	(572)	(607)	(438)	(0)	(1.617)

<sup>1)</sup> Die Angabe „Sonstiges“ beinhaltet die geldwerten Vorteile aus der Überlassung von Dienstfahrzeugen sowie Versicherungsleistungen.

<sup>2)</sup> Bei der Angabe handelt es sich um den entsprechend IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) ermittelten beizulegenden Zeitwert der im Geschäftsjahr 2011 gewährten Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung, obwohl dieser zum Bilanzstichtag zum Teil noch nicht verdient war.

### Regelungen zur regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand

Im Rahmen der regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand bestehen zum Abschlussstichtag die folgenden Regelungen für die Mitglieder des Vorstands:

**Altersversorgung** – Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine Versorgung von der STRATEC AG, wenn sie das Versorgungseintrittsalter, welches zwischen 60 bis 65 Jahren beträgt, erreicht und ihre Tätigkeit als Mitglied des Vorstands beendet haben. Die Versorgung wird dabei wahlweise als Einmalbetrag oder laufende lebenslange Rentenzahlung geleistet. Die Versorgungsansprüche bleiben, sofern eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses vor Erreichen des Versorgungseintrittsalters erfolgt, zeitanteilig bestehen. Die Finanzierung der Versorgungsansprüche erfolgt durch die STRATEC AG sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert. Zusätzlich zu den genannten Leistungen wurde mit Herrn Marcus Wolfinger noch eine Versorgung der Hinterbliebenen vereinbart. Im Geschäftsjahr 2011 wurden für die zugesagten Leistungen für Herrn Marcus Wolfinger T€ 45, für Herrn Dr. Robert Siegle T€ 42 und Herrn Bernd M. Steidle T€ 113 aufgewendet bzw. zurückgestellt. Die Barwerte der bis zum 31. Dezember 2011 aus den zugesagten Leistungen erworbenen Kapitalansprüche betragen für Herrn Marcus Wolfinger T€ 195, für Herrn Dr. Robert Siegle T€ 38 und für Herrn Bernd M. Steidle T€ 117. Die tatsächlichen Leistungen werden dabei, insbesondere durch zukünftige Finanzierungsbeiträge, höher ausfallen als dargestellt.

**Nachvertragliches Wettbewerbsverbot** – Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von zwölf Monaten wird jedes Mitglied des Vorstands eine Entschädigung in Höhe von 50% seiner zuletzt vertragsmäßig vereinbarten Vergütung ausschließlich der Ermessenskomponente im Rahmen der „Short Term Incentive“ erhalten. Die Nennwerte der für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot zu zahlende Entschädigungen betragen für Herrn Marcus Wolfinger T€ 263, für Herrn Dr. Robert Siegle T€ 216, für Herrn Bernd M. Steidle T€ 238. Es ist davon auszugehen, dass die tatsächlichen Entschädigungen, insbesondere aufgrund der Unbestimmbarkeit des Zeitpunkte sowie der Vergütungshöhe, für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot von den dargestellten Beträgen abweichen werden.

### Regelungen zur vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand

Im Rahmen der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand bestehen zum Abschlussstichtag die folgenden Regelungen für die Mitglieder des Vorstandes:

**Abfindungen** – Die Vorstandsverträge sind auf feste Zeit geschlossen. Im Fall der vorzeitigen Beendigung des Vertrages ohne einen zur Kündigung berechtigenden wichtigen Grund ist eine Abfindung in Höhe von zwei Gesamtjahresvergütungen gemäß der letzten vollständigen Vergütung zuzüglich Versorgungszusagen jedoch begrenzt bis zum Ende der Laufzeit des Vorstandsvertrages zu leisten. Bei Beendigung des Amtes im Fall eines „Change of Control“ gemäß § 315 Absatz 4 Nr. 9 Handelsgesetzbuch (HGB) erhält der Vorstand eine Abfindung in Übereinstimmung mit den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

**Nachvertragliches Wettbewerbsverbot** – Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von zwölf Monaten erhält jedes Mitglied des Vorstands eine Entschädigung in Höhe von 50% seiner zuletzt vertragsmäßig vereinbarten Vergütung ausschließlich der Ermessenskomponente im Rahmen der „Short Term Incentive“.

**Dauerhafte Erwerbsunfähigkeit und Tod** – Wird der Vorstand während der Dauer des Anstellungsvertrages dauerhaft erwerbsunfähig, so erfolgt eine Fortzahlung der Vergütung bis zum Ablauf des sechsten Monats nach dem Monat, in dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt wurde. Stirbt der Vorstand während der Dauer des Anstellungsvertrages, so haben seine Hinterbliebenen Anspruch auf Fortzahlung der monatlichen fixen Vergütung ohne Nebenleistungen für den Sterbemonat und die fünf folgenden Monate, jedoch längstens bis zu einem vom Ableben des Vorstands unabhängigen Ende des Anstellungsvertrages. Des Weiteren haben die Hinterbliebenen einen zeitanteiligen Anspruch auf die Zielgrößenkomponente im Rahmen der „Short Term Incentive“.

## Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der STRATEC AG geregelt und trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Nach § 13 der Satzung der STRATEC AG erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats neben seinen Auslagen und den Vorteilen aus einer von der Gesellschaft auf ihre Rechnung für die Mitglieder des Aufsichtsrats zu marktconformen und angemessenen Bedingungen abgeschlossenen Vermögensschaden Haftpflichtversicherung eine fixe Vergütung in Höhe von 8.000,00 €. Zusätzlich erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats pro Geschäftsjahr eine erfolgsabhängige Vergütung, die in Summe auf das Doppelte (2-fache) der fixen Vergütung begrenzt ist. Die variable Vergütung setzt sich wie folgt zusammen:

- 500,00 € pro vollendete 500.000,00 € „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ (nach IFRS) und zusätzlich aber zu verrechnen
- 500,00 € pro vollendete 500.000,00 € „Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit“ (nach IFRS, ermittelt nach DRS 2 Tz. 27).

Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende erhält von der vorgenannten Vergütung das Eineinhalbfache (1,5-fache) und der Aufsichtsratsvorsitzende das Doppelte (2-fache). Ferner erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats pro Aufsichtsratsitzung für seine persönliche Teilnahme ein Sitzungsgeld in Höhe von 750,00 €, jedoch maximal 4.500,00 € pro Geschäftsjahr. Die Gesellschaft erstattet jedem Aufsichtsratsmitglied die auf seine Vergütung entfallende Umsatzsteuer. Die fixe Vergütung ist jeweils fällig nach Ablauf des Geschäftsjahres. Die variable Vergütung ist jeweils fällig mit Billigung oder Feststellung des Jahresabschlusses.

## 9. BESCHAFFUNG

Im Gegensatz zu einer fast 100%igen Entwicklungstiefe, zeichnet sich STRATEC weiterhin durch seine niedrige Fertigungstiefe aus. Somit können Ressourcen für den komplexen und wertschöpfungsstärksten Anteil in der Fertigung eingesetzt werden.

Die benötigten Funktionsbaugruppen beziehen wir bei wenigen strategischen Lieferanten. Damit findet eine

Konzentration auf deren Know-how statt und über eine frühe Einbindung in die Produktentwicklung wird der Zugang zu den jeweils aktuellsten Fertigungsmethoden und Verfahren gewährleistet. Die Lieferanten zeichnen sich durch ihr Qualitätsmanagement und eine STRATEC-kompatible Prozessorientierung aus.

Preissicherheit und Lieferfähigkeit werden über langfristige Rahmenverträge sichergestellt. Strategische Instrumente wie beispielsweise Kanban-Belieferung, C-Teile-Management und Konsignationslager werden dabei eingesetzt.

Diese Vorgehensweise ermöglicht die kontinuierliche Weiterentwicklung der STRATEC mit der dazugehörigen Flexibilität innovative Lösungen wirtschaftlich abzubilden. Es ist unser Ziel für 2012, diese Vorgehensweise weiter zu vertiefen.

## 10. SYSTEMMONTAGE UND PRÜFUNG

Mitarbeiter mit höchstem Qualifikations- und Ausbildungsstand führen die notwendigen Montage-, Qualitätssicherungs- und Prüfprozesse durch.

Wir bilden dabei die tatsächlichen, späteren Umgebungsbedingungen der STRATEC-Analysensysteme in unseren Laboratorien ab.

Als Antwort auf die Konzentration von komplexen und aus regulatorischer Sicht notwendigen Prozessen in der Fertigung, haben wir die entsprechende Infrastruktur entwickelt.

Diese Vorgehensweise ermöglicht eine optimale Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und hoher Qualität bei gleichzeitiger Belieferungssicherheit gegenüber unseren Kunden.

## 11. VERTRIEBSLOGISTIK

Die Unternehmen der STRATEC-Gruppe liefern die gefertigten Analysensysteme vielfach direkt an Logistik-Verteilzentren der großen Diagnostikunternehmen, die die Systeme zusammen mit den zugehörigen Reagenzien unter eigenem Namen und Marke als Systemlösung vermarkten. Da die Kunden der STRATEC-Gruppe ihre Länderniederlassungen und Kunden in großem Umfang direkt aus diesen Distributionszentren beliefern, entsprechen die im Zahlenwerk des STRATEC-Konzerns ausgewiesenen regionalen Umsätze nicht der tatsächlichen geographischen Verteilung beziehungsweise dem endgültigen Bestimmungsort der von der STRATEC-Gruppe produzierten Analysensysteme.

## 12. CORPORATE COMPLIANCE

Verantwortungsvolles und regelkonformes Handeln jedes einzelnen Mitarbeiters innerhalb des STRATEC-Konzerns steht im Vordergrund allen Handelns des Unternehmens. Überall dort, wo STRATEC geschäftlich tätig ist, sind dem Unternehmen sowohl die Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften und Verhaltensregeln als auch die eigenen konzernweiten internen Regelungen – allen voran der STRATEC Corporate Compliance Policy – ein zentrales Anliegen.

Für STRATEC als Entwicklungs- und Produktionsunternehmen für vollautomatische Analysensysteme in der Diagnostik und Biotechnologie ist die Einhaltung von Prozessen und Vorschriften unterschiedlicher Natur von tragender Bedeutung. Deshalb setzt STRATEC sehr hohe Maßstäbe in Bezug auf Qualität, Kontrolle und Sicherungsmaßnahmen, um Regelkonformität zu gewährleisten. Der STRATEC-Konzern hält eine eigene Regulatory Affairs Abteilung vor, die gemeinsam mit den erfahrenen Geschäftsbereichsverantwortlichen des Unternehmens in die Entwicklung von Systemen für regulierte Märkte eingebunden ist.

Darüber hinaus bekennt sich STRATEC uneingeschränkt zu Corporate Compliance, zusammengefasst in der „Corporate Compliance Policy“, u.a. durch den Verzicht auf jegliches diesen Grundsätzen entgegenstehendes Geschäft, durch organisatorische Rahmenbedingungen sowie Themenbereiche, bei denen die Verletzung des geltenden Rechts für das Unternehmen als Ganzes, aber auch für den einzelnen Mitarbeiter im besonderen Maße erhebliche negative Folgen haben kann. Die dort verankerten Prinzipien sollen die Mitarbeiter bei ihrem geschäftlichen Handeln leiten und sie vor möglichem Fehlverhalten schützen.

Kernelemente der „Corporate Compliance Policy“ sind für STRATEC u.a.:

- Korruptionsprävention, d.h. Einhaltung des Gebotes der Integrität im Geschäftsverkehr, insbesondere ein Verbot jeglicher unzulässiger Einflussnahme,
- die Verpflichtung zu fairen und respektvollen Arbeitsbedingungen im Unternehmen,
- Vermeidung von Interessenkonflikten,
- Einhaltung kapitalmarktrechtlicher Vorschriften.

STRATEC versteht „Compliance“ nicht als statisches Programm, sondern als aktives Miteinander in einer Art und Weise, wie das Geschäft innerhalb von STRATEC betrieben und dadurch Integrität verwirklicht wird.

STRATECs Compliance Management System wird stets weiterentwickelt sowie optimiert und bildet bereits heute einen integralen Bestandteil innerhalb des STRATEC-Konzerns. Durch das Compliance Management System kann STRATEC etwaige Risiken erkennen, durch die Analyse und Entwicklung geeigneter Strategien Risiken vermeiden, und Handlungsgebote befolgen bzw. erforderliche Maßnahmen einleiten. Der Compliance Officer berichtet regelmäßig an den Vorstand. Der Vorstand nimmt seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat wahr. Als Bestandteil des Compliance Management Systems führt STRATEC ein Internes Kontrollsystem (IKS). Organisatorische Maßnahmen, die aus dem IKS resultieren, und Kontrollen innerhalb der jeweiligen STRATEC-Unternehmen zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden, werden durch die Abteilungsleiter umgesetzt und anschließend an die Geschäftsleitung des jeweiligen Unternehmens des STRATEC-Konzerns berichtet. Ebenfalls werden bestehende interne Prozesse optimiert sowie neue Prozesse und Verfahren eingeführt, um den stetig wachsenden Anforderungen als auch STRATECs eigenen Regularien gerecht zu werden. Hier arbeiten die Schlüsselpositionen fachabteilungsübergreifend eng zusammen und werden dabei durch Abteilungen, wie die Rechtsabteilung, den Compliance Officer u.a. beraten und unterstützt.

Darüber hinaus erwartet STRATEC von seinen Führungskräften, dass diese Compliance ihren Mitarbeitern vorleben und sicherstellen, dass in ihrem Verantwortungsbereich geschäftliche Entscheidungen sowie Handlungen sowohl stets im Einklang mit den jeweiligen rechtlichen Bestimmungen als auch STRATECs Werten und Regeln stehen und den Unternehmensinteressen dienen.

## 13. RISIKOBERICHT

### Risikobericht: Risikomanagementsystem

Im STRATEC-Konzern wurde das Risikomanagementsystem entsprechend den gesetzlichen Anforderungen als Risikofrüherkennungssystem etabliert und dient zur Analyse und Beurteilung von Risiken des Unternehmens und seines Umfelds. Unter Wahrung gesetzlicher Vorgaben des § 91 Abs. 2 AktG bildet das im STRATEC-Konzern etablierte System ein umfassendes Controlling-Instrument zur Überwachung elementarer Prozesse und frühzeitiger Identifizierung eventueller Risiken ab. Das System besteht aus einer klaren Vorgabe, der Überwachungshandlungen, festgelegten Zeitintervallen, den Verantwortlichen und einer vorgegebenen Meldestruktur.

Die wesentlichen zu analysierenden Risikokategorien sind z.B. Marktrisiken, Projektrisiken, Risiken aus Beteiligungen, Logistikkrisiken, IT-Risiken, Personalrisiken, finanzwirtschaftliche Risiken und rechtliche Risiken.

In Abstimmung mit dem Gesamtvorstand erstellen die jeweiligen Verantwortungsträger in vorgegebenen Zeitabständen zu ihren Verantwortungsbereichen Berichte, die in einer systematisierten Vorgehensweise qualifiziert und quantifiziert werden. Bei außergewöhnlichen Vorgängen besteht eine Ad-hoc-Meldepflicht. In den unterschiedlichen Aggregationsstufen wird den Entscheidungsträgern und Organen ein so genanntes Risikohandbuch als Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt. Somit werden etwaige Risiken frühzeitig identifiziert und die sich hieraus möglicherweise ableitenden Konsequenzen, auch über den zeitlichen Verlauf hinweg, mit der Veränderung der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und sichtbar. Hierbei sind auch die jeweiligen Einzelgesellschaften des STRATEC-Konzerns sowie etwaige Wechselwirkungen zwischen den Konzerngesellschaften in die Risikoanalyse und die Berichterstattung mit einbezogen. Zur Risikobewältigung werden generell die folgenden Maßnahmen eingesetzt:

- erhöhte Ressourcenzuteilung
- Kürzere Überwachungsintervalle
- Erhöhte Management-Attention
- Vereinbarung von Maßnahmen zur Risikobeseitigung

Das Risikomanagementsystem in Bezug auf die Beteiligungen der STRATEC Biomedical AG wird durch Integration in das Risikomanagementsystem der Gruppe sichergestellt. Darüber hinaus findet neben Ad-hoc-Reporting auch ein

strukturiertes Reporting auf der Ebene Entwicklung, Fertigung, Marketing und Vertrieb sowie den Finanzkennzahlen in festgelegten Intervallen statt.

Die künftige Geschäftsentwicklung des STRATEC-Konzerns wird durch zahlreiche Kooperationen mit bestehenden und neuen Partnern, neuen Technologien sowie deutlichem Wachstum in sich verändernden Märkten nachhaltig positiv bewertet. Dennoch sollten mögliche Risiken aufgezeigt werden, unabhängig davon, ob deren Eintreten als wahrscheinlich oder eher unwahrscheinlich einzustufen ist. Obgleich die STRATEC-Gruppe während der Wirtschafts- und Finanzkrise deutlich gewachsen ist und das Geschäftsmodell Elemente enthält, die einen hohen Immunitätsgrad gegen makroökonomische Schwankungen implizieren, können Konjunkturrisiken in der Zukunft nicht vollständig ausgeschlossen werden. Faktoren, wie beispielsweise die Schnelligkeit der Entwicklung, die reibungslose Integration von Hard- und Software sowie die Erfüllung der regulatorischen Vorgaben und der Markterfordernisse, beeinflussen das Wachstum und den Erfolg des STRATEC-Konzerns wesentlich. Ferner begegnet die Gesellschaft Risiken, wie sie aus Projektsteuerung, Beschaffung und der sich beschleunigenden Komplexität entstehen, durch intensive Überwachung. Im Gegensatz dazu liegen beispielsweise die Definitionen von Marktakzeptanzkriterien oder das für den Produkterfolg wichtige Reagenzien-Portfolio unserer OEM-Partner außerhalb der Kontrolle des STRATEC-Konzerns. Erprobung, Validierung, der Grad des Überschreitens der Mindestabnahmemengen und Vertriebsstruktur liegen bedingt durch unser Geschäftsmodell in der Hand der Kunden.

### Risikobericht: Markt- und kundenbezogene Risiken

Ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells des STRATEC-Konzerns liegt in der Konzentration der Zusammenarbeit mit OEM-Partnern, welche in ihrem jeweiligen Bereich zum Kreis der Markt-beziehungsweise Technologieführer gehören, was systembedingt nur auf eine begrenzte Anzahl von möglichen Partnern zutrifft. Daraus ergibt sich eine potentiell hohe Abhängigkeitsposition. Die hieraus abgeleitete Konzentration des Umsatzes auf eine begrenzte Anzahl wesentlicher Kunden (sog. Hauptkundenrisiko) und bei Volatilitäten im Verkauf von Analysensystemen an diese Kunden kann zu Performance-Schwankungen bei STRATEC führen. Der STRATEC-Konzern wird weiter mit Partnern im Bereich neuer Technologien zusammenarbeiten, um auch auf diesem Gebiet ein nachhaltiges Wachstum zu generieren.

Der STRATEC-Konzern stellt durch interne und externe Überwachung sicher, dass keine Schutzrechte von Dritten verletzt werden. Ferner sichert die Gesellschaft direkt oder indirekt ihr eigenes Know-how durch zahlreiche internationale Patente und Schutzrechtsanmeldungen.

Den steigenden Kosten in der Entwicklung, insbesondere bei Systemen höherer Komplexität und Durchsatz, tritt die STRATEC-Gruppe durch ein straffes Projektcontrolling in Verbindung mit einem effektiven Zielkostenmanagementsystem entgegen. Verursacht durch die Komplexität der Produktion konzentriert sich die STRATEC-Gruppe aus Wirtschaftlichkeitsgründen und zur Sicherung der Qualität auf eine kleine Anzahl von Lieferanten. Der hohe Betreuungsaufwand für Logistik wie beispielsweise die langfristige Sicherstellung von Bezugspreisen und für die Überwachung der Qualitätsstandards macht diese Konzentration im Lieferantenbereich notwendig. Dieses Risiko wird bewusst und kontrolliert in Kauf genommen, jedoch durch einen individuellen, auf die jeweilige Situation angepassten Maßnahmenkatalog, wie zum Beispiel eine intensive Lieferantenbetreuung, Bevorratung und umsichtiger logistischer Planung in Verbindung mit klaren vertraglichen Gestaltungen und regelmäßigen Lieferantenaudits minimiert.

#### **Risikobericht:** **Finanzinstrumente / Risikomanagement**

Finanzinstrumente sind auf Verträgen basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Hierbei wird unterschieden zwischen:

- Originären Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden,
- derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft und
- derivativen Finanzinstrumenten wie Sicherungsgeschäfte, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich aus der Bilanz. Dabei werden die Finanzinstrumente der Aktivseite gemäß IAS 39 in verschiedene Kategorien eingeteilt und entsprechend dieser Klassifizierung zu Anschaffungskosten oder zu Marktwerten bilanziert.

Mit Ausnahme der Beteiligungen im Finanzanlagevermögen und den Wertpapieren des Umlaufvermögens ergeben sich aufgrund der Kurzfristigkeit der Forderungen und liquiden Mittel keine wesentlichen Abweichungen zwischen Buch- und Marktwerten.

Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente (Available for Sale) werden bis zur Realisierung des Finanzinstruments im Eigenkapital erfasst. Sofern jedoch dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden diese ergebniswirksam erfasst. Marktwertänderungen der zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente (trading) werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Risiken können grundsätzlich aus Währungs- und Zinsschwankungen erwachsen.

Währungsrisiken in Beschaffungs- und Vertriebsmärkten sind im STRATEC-Konzern derzeit noch von untergeordneter Bedeutung, da zum einen der Großteil der Beschaffungsmärkte innerhalb der Euro-Zone liegt und zum anderen die Konzernunternehmen ihrerseits noch im Wesentlichen in Euro fakturieren. Derzeit werden aus Wirtschaftlichkeitsgründen nur in geringfügigem Umfang derivative Sicherungsinstrumente zum Ausgleich von Währungsschwankungen eingesetzt. Die Cash-Management-Verantwortlichen überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob Währungssicherungsgeschäfte sinnvoll sein können. Das Risiko aus Währungsschwankungen nimmt aufgrund der Konzernstruktur, der Internationalisierung in der Beschaffung aber insbesondere aufgrund der hohen Währungsbestände deutlich zu.

Mit dem Erwerb der Ballista Inc. (nun STRATEC Biomedical USA, Inc.), ist der Ausbau der Geschäftsaktivitäten auf dem US-Markt, insbesondere im produktiven Bereich und im Bereich der Beschaffung geplant, auch um die Nettodevisenexposition minimieren zu können.

Zinsrisiken begegnen wir auf der Grundlage der internen Vorgaben des Risikomanagementsystems des STRATEC-Konzerns. Danach werden in Abhängigkeit von der internen Risikoeinschätzung auch Absicherungen mittels Finanzderivaten vorgenommen.

Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf Abschnitt VII. „Finanzinstrumente / Risikomanagement“ des Konzernanhangs.

## Risikobericht: Sonstige Risiken

Seitens der Verantwortungsträger innerhalb des Risikofrüh-erkennungssystems wurden die nachfolgend dargestellten Punkte als potentielle Herausforderungen denen es vorzubeugen gilt, um den Eintritt eines Risikos zu vermeiden, herausgearbeitet:

- Die Rekrutierung und Bindung von gut qualifiziertem Personal mit entsprechender Branchenerfahrung,
- Einsatz von geeigneten Werkzeugen im IT-Bereich für die Vernetzung von Kundeninformation aus dem Markt sowie sonstiger IT-Systeme,
- die Problematiken, die sich aus Projektverzögerungen (time-to-market) ergeben,
- Auswirkungen von kundenseitigen Umsatzrückgängen oder -verzögerungen aufgrund von Verschiebungen im Markteintritt (beispielsweise Produktlaunch, geografisch unterschiedlich oder mit unvollständigem Reagenzien-Portfolio),
- Marktveränderungen durch Konzentrationsprozesse im Kundenmarkt und
- Lieferfähigkeitsrisiken bei zulassungsrelevanten oder proprietären Komponenten hoher Komplexität.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft im Allgemeinen und das Risikohandbuch als zentraler Bestandteil dieses Systems im Besonderen sowie die Prozesse und Systeme zur Unternehmenssteuerung, wurden und werden laufend an diese wachstumsbedingten Herausforderungen angepasst, um so sicher zu stellen, dass der STRATEC-Konzern rechtzeitig auf jede Form von Einflüssen reagieren kann.

## Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

STRATEC verfügt über ein internes Kontrollsystem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind, um Fehlerrisiken zu erkennen und, soweit möglich, auszuschließen. Der Konzernrechnungslegungsprozess soll dabei gewährleisten, dass die Konzernrechnungslegung unter Beachtung der einschlägigen Gesetze und Normen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STRATEC-Konzerns vermittelt. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von dessen Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit dahingehend liefert, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Das interne Überwachungssystem der STRATEC hat dabei eine Überprüfung dahingehend sicherzustellen, dass eine einheitliche, korrekte und zeitnahe buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Transaktionen erfolgt, um die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften sowie der internen Richtlinien zur Rechnungslegung, welche für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind, zu gewährleisten.

Um die Risiken soweit wie möglich einzugrenzen und um fehlerbehaftete Aussagen und Angaben im Konzernabschluss oder betrügerische Handlungen aufzudecken, werden die folgenden wesentlichen Maßnahmen ergriffen:

- prozessintegrierte Kontrolle wie der Größe und Struktur des Konzerns nach angemessen definierte Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen, Vier-Augen-Prinzipien, Zugriffsbeschränkungen und Zahlungsrichtlinien, um nur einige Beispiele zu nennen;
- Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung durch konzernweiten Vorgaben;
- Durchsicht und Analyse der lokalen Abschlüsse.

Aufgabe des internen Kontrollsystems von STRATEC ist es, dass die Einzelgesellschaften im STRATEC-Konzern ihre Abschlüsse nach den jeweils für sie geltenden Vorschriften und unter Wahrung der konzernweiten Maßgaben erstellen. In diesem gesamten Rechnungslegungsprozess werden die lokalen Gesellschaften durch geschulte Ansprechpartner bei der Muttergesellschaft unterstützt, die gleichzeitig eine Qualitätskontrolle für die übernommenen Finanzdaten bilden und daneben bei komplexen Fragestellungen zur Seite stehen. Auf Basis der Daten der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen wird das konsolidierte Rechenwerk zentral erstellt. Die Fachverantwortlichen kontrollieren die etablierten Prozesse zur Überprüfung der Regelkonformität bei der Überleitung in den Konzernabschluss. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses wird auch auf die Expertise von externen Beratungsgesellschaften zurückgegriffen. Als börsennotiertes Unternehmen überwacht und analysiert STRATEC alle Änderungen der Gesetze, IFRS-Rechnungslegungsstandards und anderer Verlautbarungen bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss, damit diese zeitnah umgesetzt werden.

#### 14. ERGÄNZENDE ANGABEN AUFGRUND DES ÜBERNAHMERICHTLINIEN-UMSETZUNGSGESETZES VOM 8. JULI 2006

Das Grundkapital ist in 11.674.895 Stammaktien zum Nennwert von je 1,00 € eingeteilt (Vorjahr: 11.445.736 Stammaktien). Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Änderung der Satzung richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktienrechts; abweichende Satzungsbestimmungen liegen nicht vor.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Personen, die gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses.

Der Aufsichtsrat kann Mitglieder des Vorstands zum Vorsitzenden des Vorstands oder zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand oder zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Insoweit wird auf die weiteren Ausführungen des § 84 Abs. 3 AktG verwiesen.

Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann die Hauptversammlung dem Aufsichtsrat übertragen. Der Beschluss bedarf einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Die Hauptversammlung am 14. Mai 2011 ermächtigte den Vorstand bis zum 13. April 2016 nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien im Nennwert von 1,00 € gegen Sach- oder Bareinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 5.500.000,00 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital); dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht auszuschließen.

Entsprechend den Vorschriften der Satzung (§ 4 Ziffer 4.6 und 4.7) bestehen diverse bedingte Kapitalien (bedingte Kapitalien I-V) in Höhe von insgesamt 1,6 Mio. € per 31. Dezember 2011. Die bedingten Kapitalien I-III und V (in Höhe von 0,8 Mio. €) ermächtigen hierbei nur insoweit zur Kapitalerhöhung, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital IV berechtigt zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 500.000 €, bedingt durch Ausgabe von bis zu 500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien. Dieses bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden.

Das bedingte Kapital IV ermächtigen hierbei nur insoweit zur Kapitalerhöhung, wie die Inhaber beziehungsweise Gläubiger der Options- beziehungsweise Wandelschuldverschreibungen von ihrem Options- beziehungsweise Wandlungsrechten Gebrauch machen oder Wandelungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden.



Es bestehen wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen. Bezüglich weiterer Angaben wird von der Inanspruchnahme der Schutzklausel des § 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB Gebrauch gemacht.

In einzelnen Vereinbarungen mit den Organen der Gesellschaft bestehen Change of Control-Regelungen im Sinne von § 315 Abs. 4 Nr. 9 HGB in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Gemäß den uns vorliegenden Meldungen übersteigen die Beteiligungen von Frau Doris Leistner und Herrn Hermann Leistner jeweils 10% der Stimmrechte; dabei sind gemeinsam gehaltene Anteile doppelt berücksichtigt.

## 15. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB einschließlich der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG hat die Gesellschaft unter anderem auf ihrer Internetseite unter [www.stratec.com](http://www.stratec.com); Rubrik Investor Relations > Corporate Governance veröffentlicht.

## 16. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG UND VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER STRATEC-GRUPPE

### Nachtragsbericht

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf unseres Konzerns haben.

### Geschäftsstrategie

STRATEC positioniert sich bei den Partnern und Kunden als Entwicklungs- und Fertigungsunternehmen mit eigenen Technologien und Schutzrechten. Dabei konzentrieren wir uns weiter auf die markt- und technologieführenden Unternehmen in der klinischen Diagnostik und der Biotechnologie sowie auf Unternehmen mit spezialisierten technologischen Lösungen in den jeweiligen Wachstumssegmenten mit hohem Margenpotential. Durch diese strategische Ausrichtung unter ständiger Optimierung unserer Ressourcenallokation, bauen wir unsere Position

als führender Lieferant für Automatisierungslösungen komplexer Applikationen in wachstumsstarken Teilsegmenten in der Diagnostik und Biotechnologie weiter aus.

Der Ausbau der Innovationsführerschaft in unserer Industrie, der Ausbau eigener Schutzrechtspositionen, die Erweiterung unseres Technologiepools sowie die Positionierung der Gesellschaft als ertragsstarkes Wachstumsunternehmen repräsentieren die vier wesentlichen strategischen Ziele der STRATEC-Gruppe.

### Finanzstrategie

Unsere gegenwärtige und zukünftige Finanzstrategie ist auf die Bereitstellung der notwendigen Mittel für deutliches organisches und anorganisches Wachstum und einer Anlagepolitik mit ausgeglichenem Chancen- / Risikocharakter ausgerichtet.

Eine grundsätzlich konservative Finanzpolitik mit dem Ziel der jederzeitigen Bereitstellung erforderlicher Liquidität, beispielsweise für neue Entwicklungs- und Forschungsvorhaben oder für externes Wachstum sowie ein effektives Risikomanagement, sind die wichtigsten Ziele für das Finanzmanagement der STRATEC-Gruppe. Diese Ziele werden vorwiegend durch die Optimierung unserer Finanzierungskosten und weniger durch die Optimierung der Finanzerträge adressiert. Unter dem Aspekt des Schaffens von Reserven für potentielle Akquisitionen ist unsere Anlagepolitik derzeit vorwiegend auf Geldmarktanlagen ausgerichtet. Diese liegt dann im kurzfristigen Bereich, wenn gegebenenfalls kurzfristig Liquiditätsreserven gebraucht werden oder im langfristigen Bereich, wo entsprechende Gegenpositionen zur Finanzierung vorhanden sind.

Obgleich der Einsatz optimierender Finanzderivate in bestimmten Situationen sinnvoll erscheint, haben wir diese in 2011 nicht eingesetzt. Grundsätzlich werden Finanzderivate dort eingesetzt, wo Risiken aus dem operativen Geschäft abzusichern sind. Der Abschluss dieser Geschäfte ist an sehr strenge Auflagen in der Geschäftsordnung des Vorstands gebunden. Finanzderivate zur Zinsoptimierung setzen wir dort ein, wo es Finanzierungsnotwendigkeiten opportun machen und wo sie vor dem Hintergrund einer generellen Transaktion stehen. Geschäfte mit optimierten Finanzderivaten wurden in 2011 nicht abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2011 bestehenden keine offenen Positionen.

### Voraussichtliche Entwicklung der STRATEC-Gruppe

Die Annahmen unserer Planung gehen von einem weiter leicht steigenden Niveau für unsere Komponentenpreise aus. Es ist beabsichtigt, dieses durch Skalierungseffekte und logistische Maßnahmen auszugleichen.

Unsere Kunden konzentrieren sich in zunehmendem Umfang – aus wirtschaftlichen und zeitlichen (time-to-market) Erwägungen – auf ihr Kerngeschäft in der Reagenzienentwicklung. Die dadurch entstehende Notwendigkeit, Instrumentierungsentwicklung und Produktion outzusourcen, ergänzt durch unsere Technologieführerschaft und unsere sehr gute Reputation aber insbesondere die weiter steigende Zahl an Entwicklungsprojekten und -nachfragen bestärken uns in der Annahme, dass wir weiterhin deutlich schneller wachsen können als der Markt. Nach wie vor ist unsere Entwicklungsquote als Verhältnis von Rohertrag und Entwicklungsleistungen deutlich höher als die vergleichbarer Unternehmen. Durch die in Entwicklung und Anbahnung befindlichen Projekte gehen wir davon aus, dass wir in den kommenden Jahren durchschnittlich weiterhin deutlich im zweistelligen Prozentbereich wachsen können.

Unsere Bestrebungen mittelfristiger Margenausweitung basieren im Wesentlichen auf folgenden Faktoren:

- Weiter wachsende Installationsbasis von STRATEC-Analysensystemen und dem in 2012, durch die hohen Geräteplatzierungen in 2009 bis 2011, weiter wachsenden zugehörigen Verbrauch von Serviceteilen und Verbrauchsmaterialien.
- Einführung neuer Analysensysteme und Folgezulassungen mit deutlichen Mengen- und Skalierungseffekten.
- Weitere steigende Fixkostendegressionseffekte durch weiter steigende Mengen und Einführung von Fließfertigungskonzepten.

Unsere Indikatoren wie beispielsweise der Auftragseingang, Vorscheurechnungen unserer Kunden und die erfolgten erfolgreichen Markteinführungen neuer Analysensysteme zeigen eine weiterhin erfreuliche Umsatzentwicklung. Die Struktur unserer Verträge mit Abnahmevorschauen und Forecast-Systemen bietet uns Visibilität für unsere Logistik und für einen weiterreichenden kundenindividuellen Zeitraum einen sehr guten Planungshorizont hinsichtlich des Absatzes unserer Analysensysteme. Trotz dieser hohen Visibilität zeigen sich für 2012 Unsicherheitsfaktoren aufgrund des makroökonomischen Umfelds, weltweiter gesundheitspolitischer Maßnahmen, sich verändernder Wettbewerbssituation innerhalb der Diagnostikunternehmen, fortgesetzter Konsolidierungsbestrebungen einzelner Marktteilnehmer sowie schwer planbarer Verzögerungen bei Markt- und Marktfolgezulassungen. Die Margenentwicklung wird weiterhin durch Degressionseffekte im Verhältnis zu den Entwicklungsaufwendungen und dem relativen Beitrag von Wartungsteilen zum Gesamtumsatz geprägt sein.

Trotz der beschriebenen, von STRATEC nicht beeinflussbaren Herausforderungen zeigen die Indikatoren, wie beispielsweise die positive Vorscheurechnungen unserer Kunden sowie Neuprodukteinführungen, die Chance auf weiteres deutliches Wachstum. Kundenstruktur, Entwicklungs- und Neuvertragspipeline sowie das junge Alter des STRATEC-Produktportfolios sichern STRATECs positive Unternehmensentwicklung auf Jahre hinweg ab.

Unser Ziel ist es, mindestens die doppelte Wachstumsrate des Diagnostikmarktes als Durchschnitt der Jahre 2012 und 2013 für STRATEC zu erreichen.

Birkenfeld, den 12. März 2012

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Bernd M. Steidle

# KONZERNABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2011  
der STRATEC Biomedical AG

KONZERNBILANZ	48
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	50
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	51
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	52
KONZERNANHANG	54
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	116
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS	117
ORGANE	118
FINANZKALENDER	120

# KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2011  
der STRATEC Biomedical AG

VERMÖGENSWERTE	Anhang	31.12.2011 in €	31.12.2010 in T€
<b>LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>			
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	(1)		
Geschäfts- und Firmenwerte		4.583.941,53	4.480
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		5.874.192,85	5.678
		<b>10.458.134,38</b>	<b>10.158</b>
<b>Sachanlagen</b>	(2)	<b>17.211.427,10</b>	<b>16.358</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>			
Anteile an verbundenen Unternehmen	(3)	351.347,95	342
<b>Latente Steuern</b>	(12)	<b>630.259,52</b>	<b>333</b>
		<b>28.651.168,95</b>	<b>27.191</b>
<b>KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>			
<b>Vorräte</b>	(4)		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		8.269.117,97	7.731
Unfertige Erzeugnisse, Unfertige Leistungen		30.408.752,46	26.838
Fertige Erzeugnisse und Waren		773.849,89	589
Geleistete Anzahlungen		0,00	3
		<b>39.451.720,32</b>	<b>35.161</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögenswerte</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	15.330.862,61	15.817
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(6)	5.991.727,62	5.629
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(7)	121.625,76	103
Ertragsteuerforderungen		720,51	0
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(8)	1.678.412,25	1.187
		<b>23.123.348,75</b>	<b>22.736</b>
<b>Wertpapiere</b>	(9)	<b>222.388,05</b>	<b>526</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	(25)	<b>19.547.913,49</b>	<b>13.222</b>
		<b>82.345.370,61</b>	<b>71.645</b>
<b>SUMME VERMÖGENSWERTE</b>		<b>110.996.539,56</b>	<b>98.836</b>

<b>EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2011 in €</b>	<b>31.12.2010 in T€</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>	(10)		
Gezeichnetes Kapital		11.674.895,00	11.569
Kapitalrücklage		15.306.630,29	13.915
Gewinnrücklagen		40.097.787,74	32.985
Konzernergebnis		15.281.660,48	13.039
Übriges Eigenkapital		869.849,76	371
		<b>83.230.823,27</b>	<b>71.879</b>
<b>SCHULDEN</b>			
<b>Langfristige Schulden</b>			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(13)	9.166.748,67	7.420
Pensionsrückstellungen	(11)	0,00	321
Latente Steuern	(12)	1.352.432,17	2.055
		<b>10.519.180,84</b>	<b>9.796</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(13)	776.762,39	588
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(14)	3.954.632,63	2.842
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(14)	39.627,05	88
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(15)	10.314.202,28	10.952
Kurzfristige Rückstellungen	(16)	1.426.775,94	1.496
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(16)	710.494,80	1.195
		<b>17.222.495,09</b>	<b>17.161</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>24.040,36</b>	<b>0</b>
<b>SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>		<b>110.996.539,56</b>	<b>98.836</b>

# KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011  
der STRATEC Biomedical AG

	Anhang	2011 in €	2010 in T€
Umsatzerlöse	(17)	116.558.386,17	101.978
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen	(18)	3.580.096,08	2.726
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	2.058.331,74	2.028
<b>Gesamtleistung</b>		<b>122.196.813,99</b>	<b>106.732</b>
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	2.127.200,94	1.842
Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		57.124.214,72	51.507
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		2.128.262,88	1.578
		<b>59.252.477,60</b>	<b>53.085</b>
Personalaufwand	(20)		
a) Löhne und Gehälter		26.304.378,67	22.349
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		3.627.104,80	3.288
		<b>29.931.483,47</b>	<b>25.637</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(21)	3.858.746,22	3.267
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	9.437.086,11	8.976
Ergebnis aus Gewinnabführungsverträgen		-20.243,99	-17
Finanzerträge		189.305,51	130
Finanzaufwendungen		578.947,75	279
Übriges Finanzergebnis		-303.834,39	109
<b>Finanzergebnis</b>	(23)	<b>-713.720,62</b>	<b>-57</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>21.130.500,91</b>	<b>17.552</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(12)		
a) Laufender Steueraufwand		6.860.546,85	4.739
b) Latenter Steuerertrag		-1.011.706,43	-226
		<b>5.848.840,42</b>	<b>4.513</b>
<b>Konzernergebnis</b>		<b>15.281.660,48</b>	<b>13.039</b>
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge (nach Steuern)			
Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse		294.000,67	1.223
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>15.575.661,15</b>	<b>14.262</b>
<b>Ergebnis je Aktie in Euro</b>	(24)	<b>1,32</b>	<b>1,14</b>
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien		11.615.762	11.469.713
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro</b>	(24)	<b>1,31</b>	<b>1,12</b>
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien (verwässert)		11.708.408	11.667.298

# KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011  
der STRATEC Biomedical AG

in T€	Anhang	2011	2010
<b>I. Betriebliche Tätigkeit</b>			
Konzernergebnis (nach Steuern)		15.282	13.039
Abschreibungen	(21)	3.859	3.267
Laufender Ertragsteueraufwand		6.861	4.739
Gezahlte Ertragsteuern abzüglich erhaltene Ertragsteuern		-7.417	-3.157
Finanzerträge		-208	-130
Finanzaufwendungen		560	279
Gezahlte Zinsen		-513	-235
Erhaltene Zinsen		143	102
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen		672	481
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		-2.656	-2.546
Veränderung der Nettopensionsrückstellungen	(11)	-321	216
<b>Cashflow</b>		<b>16.262</b>	<b>16.055</b>
Erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuern		-1.012	-153
Gewinn (Vorjahr: Verlust) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-126	16
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte		-4.784	-9.481
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden		367	-4.989
<b>Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>10.707</b>	<b>1.448</b>
<b>II. Investitionstätigkeit</b>			
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten			
Sachanlagen		159	19
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte		-249	-357
Sachanlagen		-2.184	-7.241
Geleistete Anzahlungen / Anlagen im Bau		-131	-283
Finanzanlagen		0	-19
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		0	-421
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-2.405</b>	<b>-8.302</b>
<b>III. Finanzierungstätigkeit</b>			
Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		2.500	2.386
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-610	-888
Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien aus Mitarbeiter-Aktienoptionsprogrammen		1.407	2.230
Dividendenzahlungen		-5.778	-5.122
<b>Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-2.481</b>	<b>-1.394</b>
<b>IV. Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Saldo I - III)</b>			
		<b>5.821</b>	<b>-8.248</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		13.222	21.187
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Wechselkursänderungen		505	283
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode</b>	<b>(25)</b>	<b>19.548</b>	<b>13.222</b>

# KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2011  
der STRATEC Biomedical AG

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>11.446</b>	<b>11.167</b>
Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern		
Dividendenzahlung		
Ausgabe Bezugsaktien aus Aktienoptionsprogrammen abzüglich Kosten der Kapitalausgabe nach Steuern	123	2.101
Einstellungen aufgrund von Aktienoptionsplänen		192
Einstellung in freie Gewinnrücklagen		
Vortrag auf neue Rechnung		
Veräußerung eigener Anteile		455
Gesamtergebnis 2010		
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>11.569</b>	<b>13.915</b>
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>11.569</b>	<b>13.915</b>
Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern		
Dividendenzahlung		
Ausgabe Bezugsaktien aus Aktienoptionsprogrammen abzüglich Kosten der Kapitalausgabe nach Steuern	106	1.237
Einstellungen aufgrund von Aktienoptionsplänen		154
Einstellung in freie Gewinnrücklagen		
Vortrag auf neue Rechnung		
Veräußerung eigener Anteile		
Gesamtergebnis 2011		
<b>31. Dezember 2011</b>	<b>11.675</b>	<b>15.306</b>

\* Die Darstellung der Einstellung in die Gewinnrücklagen nach § 58 Abs. 2 AktG erfolgt jeweils im Jahr der Beschlussfassung.



Gewinnrücklagen			Übriges Eigenkapital			
Kumulierte Ergebnisse	Freie Gewinnrücklagen*	Konzernergebnis	Eigene Anteile	Währungs- umrechnung	Konzerneigenkapital	
18.893	7.540	11.674	-998	-435	59.287	
		-5.122			-5.122	
					2.224	
					192	
	3.000	-3.000			0	
3.552		-3.552			0	
			581		1.036	
		13.039		1.223	14.262	
22.445	10.540	13.039	-417	788	71.879	
22.445	10.540	13.039	-417	788	71.879	
		-5.778			-5.778	
					1.343	
					154	
	3.000	-3.000			0	
4.261		-4.261			0	
	-148		205		57	
		15.282		294	15.576	
26.706	13.392	15.282	-212	1.082	83.231	

# KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr 2011  
der STRATEC Biomedical AG

## A. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

### ALLGEMEINE ANGABEN

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14. April 2011 erfolgte die Umfirmierung der Gesellschaft von STRATEC Biomedical Systems AG in STRATEC Biomedical AG (im Folgenden „STRATEC AG“).

Die STRATEC AG mit Sitz in der Gewerbestraße 35-37, 75217 Birkenfeld, Deutschland, projiziert, entwickelt und produziert vollautomatische Analysensysteme für Partner aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie. Diese Partner vermarkten die Systeme weltweit als Systemlösungen, in der Regel gemeinsam mit ihren Reagenzien, an Laboratorien, Blutbanken und Forschungseinrichtungen. Das Unternehmen entwickelt seine Produkte mit eigenen patentgeschützten Technologien.

Die STRATEC AG ist im Handelsregister in Mannheim unter der Nr. HRB 504390 registriert.

Der Vorstand der STRATEC AG hat den Konzernabschluss am 12. März 2012 aufgestellt und an den Aufsichtsrat weitergeleitet. In seiner Sitzung am 19. März 2012 wird der Aufsichtsrat der STRATEC AG über die Billigung des Konzernabschlusses entscheiden. Der zum 31. Dezember 2011 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

### GRUNDLAGEN DER AUFSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Der von der STRATEC AG als oberstes Mutterunternehmen aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 ist in Anwendung von § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) in Übereinstimmung mit den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), sowie den ergänzenden anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt worden.

Der Konzernabschluss der STRATEC AG vermittelt gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres des Konzerns.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die Beträge der Konzernanhangsangaben werden, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Das Geschäftsjahr des Konzernabschlusses entspricht dem Kalenderjahr. Sämtliche Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Der Konzernabschluss ist grundsätzlich auf der Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt. Hiervon ausgenommen ist die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten.

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

In der Konzernbilanz, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung sowie in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Konzernanhang erläutert. Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig gelten alle Vermögenswerte und Schulden, soweit sie innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig sind oder veräußert werden sollen. Zur Realisation innerhalb des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs der Gesellschaft bestimmte Vermögenswerte und Schulden gelten jedoch auch dann als kurzfristig, wenn ihre Fälligkeit mehr als zwölf Monate beträgt. Im Falle der finanziellen Verbindlichkeiten wird eine Trennung zwischen den innerhalb der nächsten zwölf Monate fälligen Tilgungsraten (kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten) und den langfristigen Anteilen (langfristige finanzielle Verbindlichkeiten) vorgenommen. Latente Steuern sind nach IAS 12 (Ertragsteuern) grundsätzlich als langfristig darzustellen.

## **ERFOLGREICHER ABSCHLUSS DES DPR-VERFAHRENS**

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) hat im Jahr 2011 den Konzernabschluss der STRATEC AG zum 31. Dezember 2010 sowie den dazugehörigen Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 einer Stichprobenprüfung nach § 342 Absatz 2 Satz 3 Nr. 3 HGB unterzogen. Mit Schreiben vom 1. November 2011 hat die DPR mitgeteilt, dass keine fehlerhafte Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2010 festgestellt wurde.

Während der Prüfung hat die DPR Hinweise zu einzelnen Rechnungslegungsthemen gegeben, die der Vorstand der STRATEC AG unmittelbar und eingehend geprüft und überwiegend bereits im Konzernabschluss 2011 umgesetzt hat. Dies betrifft zum einen die ab dem Geschäftsjahr 2011 dargestellte Unterteilung der Segmentberichterstattung in die berichtspflichtigen Segmente „Instrumentierung“ und „Alle sonstigen Segmente“ (siehe Seite 103 ff.). Zum anderen wurden die Hinweise zur Abgrenzung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bei der Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) umgesetzt. Hieraus ergaben sich – weder prospektiv noch retrospektiv – Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die gegebenen Hinweise zur Bilanzierung von Entwicklungskooperationen sind deutlich aufwändiger in der „technischen“ Umsetzung (insbesondere die Differenzierung zwischen Neu- und Bestandsfällen), da es sich grundsätzlich um eine geänderte Rechnungslegungsmethode handeln würde, die das „Kerngeschäft“ der STRATEC AG betrifft. Der Vorstand der STRATEC AG hat daher beschlossen, die Hinweise noch nicht im Konzernabschluss 2011 umzusetzen. Bei der vorgesehenen Umsetzung im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sind insbesondere Auswirkungen auf die Konzernbilanzstruktur in Form einer Reduzierung des Bilanzpostens „Vorräte“ und einer entsprechenden Erhöhung des Bilanzpostens „Sonstige immaterielle Vermögenswerte“ zu erwarten. Hieraus würden dann entsprechende Folgewirkungen in Form von Verschiebungen innerhalb einzelner Posten in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung wie Bestandsveränderungen, Abschreibungen und laufende sowie latente Steuern, resultieren. Zusätzlich würden sich Veränderungen in einzelnen Posten der Konzern-Kapitalflussrechnung ergeben.

## IM LAUFENDEN GESCHÄFTSJAHR ERSTMALIG VERPFLICHTEND ANZUWENDEDE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Im Geschäftsjahr 2011 fanden die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals verpflichtend Anwendung.

Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen im Geschäftsjahr 2011 erfolgte in Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften. Soweit in einzelnen Standards bzw. Interpretationen nicht ausdrücklich geregelt und nachfolgend gesondert erläutert, erfolgte die Anwendung rückwirkend, d.h. die Darstellung erfolgte so, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bereits immer angewandt worden wären. Die Vergleichszahlen wurden in diesen Fällen entsprechend angepasst.

<u>Standard</u>	<u>Titel *</u>	<u>Veröffentlicht durch das IASB</u>	<u>Inkrafttreten**</u>	<u>EU-Endorsement</u>
<b>Neue Interpretation</b>				
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	26.11.2009	01.07.2010	24.07.2010
<b>Überarbeitung von Standards und Interpretationen (Amendments)</b>				
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung - Klassifizierung von Bezugsrechten	08.10.2009	01.02.2010	23.12.2009
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	04.11.2009	01.01.2011	20.07.2010
IFRIC 14	Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung	26.11.2009	01.01.2011	20.07.2010
Diverse	Verbesserungen der IFRS (Annual Improvement Project 2008 - 2010)	06.05.2010	01.01.2011	19.02.2011

\* Änderungen an IFRS 1 wurden mangels Erheblichkeit für die STRATEC AG in der Tabelle nicht dargestellt.

\*\* für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen

Die erstmalige Anwendung der genannten Vorschriften hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie.

## VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Das IASB bzw. IFRIC hat die nachfolgenden Standards, Änderungen bzw. Überarbeitungen von Standards und Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung bislang nicht verpflichtend ist. Voraussetzung für die Anwendung der neuen bzw. überarbeiteten Standards und Interpretationen ist unter anderem, dass diese im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens durch die Europäische Union angenommen werden.

<b>Standard</b>	<b>Titel *</b>	<b>Veröffentlicht durch das IASB</b>	<b>Inkrafttreten*</b>	<b>EU-Endorsement</b>
<b>Neue Standards und Interpretationen</b>				
IFRS 9	Finanzinstrumente	12.11.2009	01.01.2015	Noch offen
IFRS 10	Konzernabschlüsse	12.05.2011	01.01.2013	Erwartet Q3-2012
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	12.05.2011	01.01.2013	Erwartet Q3-2012
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	12.05.2011	01.01.2013	Erwartet Q3-2012
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	12.05.2011	01.01.2013	Erwartet Q3-2012
IAS 27 (2011)	Einzelabschlüsse	12.05.2011	01.01.2013	Erwartet Q3-2012
IAS 28 (2011)	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	12.05.2011	01.01.2013	Erwartet Q3-2012
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	19.10.2011	01.01.2013	Erwartet Q2-2012
<b>Überarbeitung von Standards und Interpretationen (Amendments)</b>				
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte	07.10.2010	01.07.2011	23.11.2011
IAS 12	Ertragsteuern – Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	20.10.2010	01.01.2012	Erwartet Q2-2012
IAS 1	Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Posten des sonstigen Gesamtergebnisses	16.06.2011	01.07.2012	Erwartet Q1-2012
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	16.06.2011	01.01.2013	Erwartet Q1-2012
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	16.12.2011	01.01.2013	Erwartet Q3-2012
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	16.12.2011	01.01.2014	Erwartet Q3-2012

\* Änderungen an IFRS 1 wurden mangels Erheblichkeit für die STRATEC AG in der Tabelle nicht dargestellt.  
 \*\* für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen

Die STRATEC AG beabsichtigt nicht, diese Standards und Interpretationen vorzeitig freiwillig anzuwenden.

Aus Gründen der Berichtseffizienz werden nachfolgend nur die Standards bzw. Interpretationen beschrieben, bei denen es auf Basis des derzeitigen Kenntnisstandes in Bezug auf das Geschäftsmodell und der im STRATEC-Konzern vorkommenden Geschäftsvorfälle mit hoher Wahrscheinlichkeit in zukünftigen Geschäftsjahren zu Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung bzw. Berichterstattung und Offenlegung im Konzernabschluss kommen wird.

## **IFRS 9 (FINANZINSTRUMENTE) SOWIE ÄNDERUNGEN AN IFRS 7 (FINANZINSTRUMENTE: ANGABEN) UND IAS 32 (FINANZINSTRUMENTE: DARSTELLUNG)**

Im November 2009 hat das IASB den neuen Standard IFRS 9 zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten veröffentlicht. Dieser Standard ist der erste Teil des dreiteiligen Projekts zur vollständigen Ablösung von IAS 39. Gemäß der Methodik von IFRS 9 sind finanzielle Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Zuordnung zu einer der beiden Bewertungskategorien hängt von der Steuerung der Finanzinstrumente ab (sog. Geschäftsmodell) und davon, welche Produktmerkmale die einzelnen finanziellen Vermögenswerte haben.

Im Oktober 2010 wurden vom IASB zudem Vorschriften zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten in IFRS 9 veröffentlicht. Danach hat ein Unternehmen, das für die Bilanzierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten die Fair Value-Option gewählt hat, den Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts, der aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos resultiert, erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung bzw. im kumulierten übrigen Eigenkapital und nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Im Dezember 2011 hat das IASB die Änderung „Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung und Angaben zum Übergang (Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7)“ herausgegeben, mit denen der Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 9 auf Geschäftsjahre geändert wird, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen. Ferner wurden die Erleichterungsvorschriften hinsichtlich Vergleichszahlen und damit zusammenhängende Angaben in IFRS 7 geändert.

In Anbetracht der Komplexität des Themengebietes IFRS 9 ist eine verlässliche Aussage über die voraussichtlichen Auswirkungen auf die Rechnungslegung von STRATEC im Detail derzeit nicht möglich.

Zudem hat das IASB im Dezember 2011 Änderungen an IAS 32 und IFRS 7 veröffentlicht, die eine Klarstellung der Vorschriften zu den Saldierungsregeln darstellen. Darüber hinaus hat sich das IASB entschlossen, IAS 32 zu ändern, um bestimmte Aspekte klarzustellen, bei denen es zu Abweichungen in der Praxis kommt.

Die Änderungen an den Vorschriften in IFRS 7 erfordern Angaben zu allen bilanzierten Finanzinstrumenten, die im Einklang mit IAS 32.42 saldiert werden. Mit den Änderungen wird auch die Vornahme von Angaben zu allen bilanzierten Finanzinstrumenten gefordert, die einer durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, auch wenn sie nach IAS 32 nicht saldiert werden.

Das IASB ist der Meinung, dass diese Angaben Abschlussadressaten helfen werden, die Auswirkungen oder möglichen Auswirkungen von Saldierungsvereinbarungen einschließlich der Rechte auf Saldierung von bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten eines Unternehmens auf die Finanzlage eines Unternehmens einzuschätzen.

Die Auswirkungen auf die Rechnungslegung der STRATEC AG aus den Änderungen an IAS 32 und IFRS 7 werden derzeit als vernachlässigbar eingeschätzt.

## **IFRS 10 (KONZERNABSCHLÜSSE), IFRS 11 (GEMEINSAME VEREINBARUNGEN) UND IFRS 12 (ANGABEN ZU BETEILIGUNGEN AN ANDEREN UNTERNEHMEN) SOWIE IAS 27 (KONZERN- UND EINZELABSCHLÜSSE) UND IAS 28 (ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN)**

Im Mai 2011 wurde durch das IASB ein Paket von fünf Standards veröffentlicht, die sich mit der Konsolidierung (IFRS 10), mit gemeinsamen Vereinbarungen (IFRS 11), mit Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen (IFRS 12), mit Einzelabschlüssen (IAS 27 (2011)) und Anteilen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (IAS 28 (2011)) befassen.

Die wesentlichen Anforderungen der neuen Standards stellen sich wie folgt dar:

IFRS 10 ersetzt die bisherigen Regelungen über Konzernabschlüsse in IAS 27 sowie Zweckgesellschaften in SIC 12. Mit IFRS 10 schreibt das IASB den Beherrschungsansatz nunmehr als einheitliches Prinzip fest. Beherrschung liegt nach IFRS 10 dann vor, wenn die folgenden drei Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

- (a) ein Unternehmen muss Macht über das Beteiligungsunternehmen ausüben können;
- (b) es muss schwankenden Renditen aus seiner Beteiligung ausgesetzt sein und
- (c) es muss die Renditen aufgrund seiner Machtfülle der Höhe nach beeinflussen können.

Weiterhin enthält der Standard umfangreiche Leitlinien zur Umsetzung komplexer Sachverhalte.

IFRS 11 ersetzt die bisherigen Regelungen in IAS 31 sowie SIC 13. IFRS 11 regelt die Klassifizierung von gemeinsamen Vereinbarungen. Eine gemeinsame Vereinbarung wird als eine vertragliche Übereinkunft definiert, bei der zwei oder mehr Parteien gemeinschaftlich Führung über etwas ausüben. Gemeinschaftliche Führung kann sich auf eine gemeinsame Geschäftstätigkeit oder ein Gemeinschaftsunternehmen erstrecken. Die Bilanzierung gemeinschaftlich beherrschter Vermögenswerte wird im Gegensatz zu IAS 31 in IFRS 11 nicht mehr separat adressiert. Hier kommen die Regelungen für gemeinsame Geschäftstätigkeit zur Anwendung. Die Klassifizierung einer gemeinsamen Vereinbarung als gemeinsame Geschäftstätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen hängt von den Rechten und Pflichten ab, die den Parteien der Vereinbarung zuwachsen. Ferner muss nach IFRS 11 für die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen die Equity-Methode angewendet werden, während nach IAS 31 für gemeinschaftlich geführte Unternehmen entweder die Quotenkonsolidierung oder die Equity-Methode zulässig ist.

IFRS 12 ist ein Standard zu Angaben im Anhang. Er ist anwendbar auf Unternehmen, die an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen (gemeinschaftliche Tätigkeiten oder Gemeinschaftsunternehmen), assoziierten Unternehmen und / der nicht konsolidierten strukturierten Einheiten beteiligt sind. Grundsätzlich sind die in IFRS 12 geforderten Angaben deutlich weitgehender als nach den derzeit gültigen Standards.

Aus den neuen Standards IFRS 10 bis 12 resultieren grundlegende Folgeänderungen in IAS 27 (2011) sowie IAS 28 (2011).

Aus diesen fünf neuen Standards werden sich für die STRATEC AG erweiterte Angaben im Konzernanhang ergeben. Im Übrigen erfolgte bislang keine detaillierte Analyse der Auswirkungen aus der Anwendung der neuen Standards. Entsprechend ist eine Quantifizierung des Ausmaßes der Auswirkungen noch nicht erfolgt.

## **IFRS 13 (BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS)**

In IFRS 13 werden einheitliche Leitlinien hinsichtlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sowie den damit verbundenen Angaben gebündelt. Der Standard definiert den Begriff des beizulegenden Zeitwerts, gibt einen Rahmen zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts sowie für die erforderlichen Angaben dazu vor. Der Anwendungsbereich von IFRS 13 ist weitreichend und umfasst sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Posten. IFRS 13 gelangt – mit gewissen Ausnahmen – immer dann zur Anwendung, wenn ein anderer IFRS eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorschreibt oder gestattet bzw. Angaben über die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verlangt werden. Die Angabepflichten nach IFRS 13 sind in der Regel weitreichender als nach den aktuell gültigen Standards.

Ausgeweitet werden z. B. die quantitativen und qualitativen Angaben auf der Grundlage der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie. Diese sind derzeit ausschließlich für Finanzinstrumente nach IFRS 7 gefordert und werden durch IFRS 13 auf sämtliche Vermögenswerte und Schulden, die im Anwendungsbereich des Standards liegen, ausgedehnt.

Die STRATEC AG geht davon aus, dass die erstmalige Anwendung von IFRS 13 zu einer Ausweitung der Angaben im Konzernanhang führen wird. Ob sich Auswirkungen auf die Wertansätze im Konzernabschluss ergeben werden, lässt sich derzeit noch nicht verlässlich abschätzen.

## **ÄNDERUNGEN AN IAS 1 (DARSTELLUNG DES ABSCHLUSSES)**

Das IASB hat im Juni 2011 Änderungen an IAS 1 herausgegeben. Mit den Änderungen werden neue Vorschriften zur Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses eingeführt. Mit den Änderungen wird die Wahlmöglichkeit von einer oder zwei Darstellungen beibehalten. Die Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses wurde allerdings dahingehend geändert, dass Zwischensummen für die Posten gefordert werden, die „recycelt“ werden können (z.B. Cash-Flow-Hedges, Fremdwährungsumrechnungen), und diejenigen, die nicht „recycelt“ werden (beispielsweise bestimmte durch das sonstige Gesamtergebnis zu erfassende Posten nach IFRS 9 Finanzinstrumente oder die Erfassung der sog. „remeasurement component“ nach IAS 19 (2011) Leistungen an Arbeitnehmer).

Die Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses wird bei Anwendung der Änderungen in künftigen Perioden entsprechend angepasst.

## **ÄNDERUNGEN AN IAS 19 (LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER)**

Das IASB hat im Juni 2011 Änderungen an IAS 19 herausgegeben. Die bedeutendste Änderung des IAS 19 besteht darin, dass künftig unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen sowie etwaiger Planvermögensbestände, die sog. „remeasurement component“, bislang versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, unmittelbar im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income, OCI) erfasst werden müssen. Das bisherige Wahlrecht zwischen sofortiger Erfassung im Gewinn oder Verlust, im sonstigen Ergebnis (OCI) oder der zeitverzögerten Erfassung nach der sog. „Korridor-methode“ wird abgeschafft.

Eine zweite Änderung nach IAS 19 besteht darin, dass künftig die Verzinsung des Planvermögens nicht mehr entsprechend der Verzinsungserwartung nach Maßgabe der Asset Allocation zu schätzen ist, sondern ein Ertrag aufgrund der erwarteten Verzinsung des Planvermögens lediglich in Höhe des Diskontierungszinssatzes erfasst werden darf.

Der geänderte IAS 19 fordert drittens umfangreichere Angaben. Danach sind künftig über die Finanzierungsstrategie der Pensionspläne Angaben zu machen. Die Finanzierungsrisiken der Pläne sind zu beschreiben und zu quantifizieren; u.a. wird dazu künftig eine Sensibilitätsanalyse gefordert, die zeigt, in welchem Umfang Pensionsverpflichtungen bei Änderungen wesentlicher Bewertungsannahmen schwanken. Auch muss künftig die durchschnittliche Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen angegeben werden.



Außerdem wurde in IAS 19 die Behandlung von Abfindungsleistungen geändert. Dies gilt insbesondere in Bezug auf den Zeitpunkt, zu dem ein Unternehmen eine Schuld für Abfindungsleistungen ansetzt. Mit den Änderungen werden die entsprechenden Vorschriften nach US-GAAP – wenn auch nicht wortwörtlich – übernommen (nach denen einzelne Mitarbeiter benachrichtigt sein müssen), v.a. kann der Zeitrahmen für den Ansatz in einigen Fällen länger sein. Ferner wird bezüglich der Bilanzierung von Abfindungsleistungen die Unterscheidung von Leistungen im Austausch für erbrachte Dienstzeit und Leistungen im Gegenzug für die Beendigung des Arbeitsverhältnisses geändert, was Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Abfindungsleistungen haben kann.

Die STRATEC AG schätzt die Auswirkungen der geänderten Standards auf die Konzernrechnungslegung derzeit als gering ein.

## B. ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

### KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei der STRATEC AG nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen. Dabei werden identifizierbare Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen im Erwerbszeitpunkt mit den beizulegenden Zeitwerten sowie latente Steuern gemäß IAS 12 (Ertragsteuern) berücksichtigt. Ein aus der Kapitalkonsolidierung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Schulden zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Die ertragsteuerlichen Auswirkungen von Konsolidierungsbuchungen werden durch den Ansatz latenter Steuern berücksichtigt.

### KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der STRATEC AG werden grundsätzlich alle Unternehmen einbezogen, bei denen die STRATEC AG die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen (so genanntes „Control“-Verhältnis). Die Einbeziehung erfolgt dabei zum Erwerbszeitpunkt, d.h. zu dem Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung erstmals besteht und endet, sobald die Beherrschung durch die STRATEC AG nicht mehr besteht. Beteiligungen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, werden zu Anschaffungskosten, ggf. unter Berücksichtigung von Wertminderungen, in den Konzernabschluss einbezogen und in der Konzernbilanz als Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Die Finanzdaten der Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung betragen zusammen gerechnet weniger als 1% des Konzernumsatzes, des Konzern-eigenkapitals, des Konzernergebnisses und der Konzernbilanzsumme.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 wurden neben der STRATEC AG die Tochtergesellschaften

- STRATEC Biomedical Switzerland AG, Beringen, Schweiz,
- STRATEC Biomedical UK, Ltd. (vormals: Sanguin International Ltd.), Burton upon Trent, Großbritannien,
- STRATEC Molecular GmbH (vormals: InViTek Gesellschaft für Biotechnik & Biodesign mbH), Berlin, Deutschland, und
- STRATEC Biomedical USA, Inc., Newbury Park, USA,

im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Beteiligungsquote zum 31. Dezember 2011 beträgt bei allen Gesellschaften jeweils 100% des stimmberechtigten Kapitals.

Folgende Tochtergesellschaften wurden, aufgrund ihrer untergeordneter Bedeutung, nicht im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss mit einbezogen:

	<b>Grundkapital</b>	<b>Beteiligung in %</b>	<b>Jahresergebnis*</b>
STRATEC NewGen GmbH, Birkenfeld, Deutschland	25.000 EUR	100,0	-20.244 EUR
STRATEC Biomedical Inc., Hamden, CT, USA	15.000 USD	100,0	-26.186 USD
Sanguin International Inc., Hamden, CT, USA	1.000 USD	100,0	-77.098 USD
STRATEC Biomedical S.R.L. (vormals: STRATEC Biomedical Systems S.R.L.), Cluj-Napoca, Rumänien	87.750 RON	100,0	38.215 RON

\* Die ausgewiesenen Ergebnisgrößen basieren auf den nach den jeweiligen nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2011.

## UNTERNEHMENSERWERBE

Die Bilanzierung eines Unternehmenserwerbs erfolgt mithilfe der Erwerbsmethode, die eine Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung vorsieht. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Unternehmenserwerbe getätigt.

## IM VORJAHR WURDE FOLGENDE AKQUISITION NACH DEN VORSCHRIFTEN DES IFRS 3 (UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE) AUSGEWIESEN:

Am 8. Juli 2010 erwarb die STRATEC AG 100% der Anteile an der US-amerikanischen Ballista Inc. mit Sitz in Newbury Park, USA, für T€ 2.710 (TUSD 3.431). Die Gesellschaft wurde nach dem Erwerb in STRATEC Biomedical USA, Inc. umbenannt.

Die Gegenleistung des Erwerbs setzte sich insgesamt wie folgt zusammen:

in T€	
Zum Erwerbszeitpunkt bar entrichteter Kaufpreis	271
Gewährung Aktien der STRATEC Biomedical AG (35.790 Stück)	1.038
Kaufpreisraten	746
Sicherheitseinbehalt	224
Erfolgsabhängige Zahlung	127
Entwicklungsmilestone Zahlungen	304
<b>Gesamt</b>	<b>2.710</b>

Die STRATEC Biomedical USA, Inc. wurde auf den Erwerbszeitpunkt (8. Juli 2010) in den Konzernabschluss der STRATEC AG einbezogen.

Die Bewertung der gewährten Anteile erfolgte mit dem XETRA-Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Erwerbszeitpunkt.

Die Kaufpreisraten in Höhe von nominal insgesamt TUSD 1.000 waren bzw. sind in 36 Monatsraten, beginnend am 8. Juli 2010 zu entrichten. Der Sicherheitseinbehalt von nominal insgesamt TUSD 300 war zum 31. Dezember 2011 fällig.

Die erfolgs- und entwicklungsabhängigen Kaufpreiskomponenten von nominal insgesamt bis zu TUSD 950 waren bzw. sind vom Erreichen bestimmter Entwicklungs-, Umsatz- und EBIT- Zielen abhängig. Maßgebliche Erfüllungszeitpunkte waren bzw. sind der 31. Dezember 2010, der 31. März 2011, der 30. Juni 2011 und der 30. Juni 2013. Die angesetzten Beträge stellten den geschätzten beizulegenden Zeitwert dieser Verpflichtung zum Erwerbszeitpunkt dar.

Zur Ermittlung der Barwerte der unbedingten künftigen Komponenten wurde der laufzeitkongruente Marktzinssatz für Schulden zum Bewertungsstichtag (3,77% - 4,11%) verwendet. Zur Ermittlung der Barwerte der bedingten Komponenten wurde der risikoadjustierte unternehmensspezifische Diskontierungszinssatz (WACC) nach Steuern in Höhe von 15,90% verwendet.

Die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden der STRATEC Biomedical USA, Inc. sowie deren Buchwerte unmittelbar vor dem Unternehmenszusammenschluss sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in T€	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt	Buchwerte unmittelbar vor Unternehmenszusammenschluss
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	17	17
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	323	323
Vorräte	102	102
	<b>442</b>	<b>442</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	3.627	4
davon Geschäfts- und Firmenwert	2.448	0
davon Technologie	1.175	0
davon übrige immaterielle Vermögenswerte	4	4
Sachanlagen	272	272
	<b>3.899</b>	<b>276</b>
<b>Vermögenswerte gesamt</b>	<b>4.341</b>	<b>718</b>

in T€	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt	Buchwerte unmittelbar vor Unternehmenszusammenschluss
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Finanzielle Verbindlichkeiten	446	446
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden	801	801
	<b>1.247</b>	<b>1.247</b>
<b>Langfristige Schulden</b>		
Latente Steuerverbindlichkeiten	384	0
<b>Schulden gesamt</b>	<b>1.631</b>	<b>1.247</b>

Der Geschäfts- und Firmenwert repräsentiert im Wesentlichen die durch die Zusammenführung des technologischen Know-hows der erworbenen Gesellschaft mit der Kernkompetenz der STRATEC AG auf dem Gebiet der Automatisierungslösungen erwarteten Synergien. Darüber hinaus spiegelt der Geschäfts- und Firmenwert – durch den erweiterten Marktzugang sowie die Integration und Professionalisierung des Vertriebsnetzes – die Wachstumschancen des Geschäftsfeldes der Laborautomatisierung insgesamt wider. Diese Vorteile wurden nicht getrennt angesetzt, da sie den Ansatzvorschriften immaterieller Vermögenswerte nicht genügten.

Eine Berichtigung der zum Erwerbszeitpunkt angesetzten beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden der STRATEC Biomedical USA, Inc. war im Geschäftsjahr 2011 nicht erforderlich.

## WÄHRUNGSUMRECHNUNG

### Transaktionen in fremder Währung:

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Aus der Umrechnung resultierende Differenzen werden erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

### Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzernunternehmen:

Bei den ausländischen Konzerngesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig agieren. Vermögenswerte und Schulden der Auslandsgesellschaften werden am Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Eigenkapitalbestandteile werden mit den historischen Kursen zu den aus Konzernsicht erfolgten jeweiligen Zugangszeitpunkten umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenz, die sich im Jahresergebnis gegenüber den Stichtagskursen ergibt wird erfolgsneutral im Eigenkapital in der Rubrik „Übriges Eigenkapital – Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen gegenüber dem Euro haben sich wie folgt entwickelt:

1 EUR /	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2011	2010	2011	2010
GBP Großbritannien	0,84	0,86	0,87	0,86
USD USA	1,29	1,34	1,39	1,33
CHF Schweiz	1,22	1,25	1,23	1,38

## SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Im Zugangszeitpunkt werden die sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten umfassen den Anschaffungspreis, Nebenkosten und nachträgliche Anschaffungskosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbare Kosten, die erforderlich sind, den Vermögenswert zu entwerfen, herzustellen und so vorzubereiten, dass er für den vom Management beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit ist. Soweit die sonstigen immateriellen Vermögenswerte eine begrenzte Nutzungsdauer haben, werden sie entsprechend dieser planmäßig, grundsätzlich unter Anwendung der linearen Methode, abgeschrieben, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein anderer Abschreibungsverlauf geboten ist. Wertminderungen werden, soweit erforderlich, berücksichtigt (vgl. hierzu Punkt Werthaltigkeitsprüfungen). Bei Fortfall der Gründe der Wertminderungen werden Wertaufholungen, höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

	<b>ND in Jahren</b>
Technologien	3 – 8
Erworbene Kundenbeziehungen	5
Erworbene laufende F&E-Projekte	9
Software und Lizenzen	3

## SACHANLAGEN

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich nach der linearen Methode, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein nutzungsbedingter Abschreibungsverlauf geboten ist. Wertminderungen werden, soweit erforderlich, berücksichtigt (vgl. hierzu Punkt Werthaltigkeitsprüfungen). Bei Fortfall der Gründe der Wertminderungen werden Wertaufholungen, höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vorgenommen.

Die Anschaffungskosten umfassen den Anschaffungspreis, Nebenkosten und nachträgliche Anschaffungskosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen alle direkt zurechenbare Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den erforderlichen Zustand zu bringen, dass er für den beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit ist.

Erstreckt sich die Bau- bzw. Herstellungsphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen unter den Voraussetzungen des IAS 23 (Fremdkapitalkosten) als Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert.

Kosten für die Reparatur bzw. Instandhaltung von Sachanlagen werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Sofern durch eine Maßnahme künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, erfolgt eine Aktivierung als nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

	<b>ND in Jahren</b>
Gebäude	25 – 33
Außenanlagen	10 – 15
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 10
Fahrzeuge	3 – 5
Werkzeuge	3 – 6
IT-Komponenten	3 – 5
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Bei Verkauf, Stilllegung oder Verschrottung von Sachanlagen wird der Gewinn bzw. Verlust als Differenz zwischen einem eventuellen Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die eigene Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Die STRATEC AG vermietet Teile von Immobilien, die innerhalb der Sachanlagen ausgewiesen werden, an konzernfremde Dritte. Aufgrund des untergeordneten Umfangs dieser Flächen wird von einer gesonderten Darstellung abgesehen. Die hieraus erzielten Mieteinnahmen sind im Abschnitt „D. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung – (19) Sonstige betriebliche Erträge“ gesondert dargestellt.

## FÖRDERMITTEL UND ZUSCHÜSSE

Von der öffentlichen Hand gewährte Zuwendungen, die der Investitionsförderung dienen und den jeweiligen Investitionen direkt zurechenbar sind, werden bei der Aktivierung der Investitionsobjekte in Abzug gebracht. Im Rahmen von Projektförderungen erhaltene, nicht rückzahlbare Fördermittel für Forschungs- und Entwicklungsprojekte sind aufwandsbezogen und werden erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

## LEASING

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, bei dem Leasinggeber verbleiben. Bei der STRATEC-Gruppe bestehen Operating-Leasingverhältnisse mit dem STRATEC-Konzern als Leasingnehmer. Die zu zahlenden Leasingraten werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

## WERTHALTIGKEITSPRÜFUNGEN

Eine Werthaltigkeitsprüfung wird bei Geschäfts- und Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter bzw. unbestimmbarer Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereiten immateriellen Vermögenswerten mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte für eine Wertminderung durchgeführt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts, d.h. der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert, den Buchwert des Vermögenswertes unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten, die eine zahlungsmittelgenerierende Einheit darstellt. Mindestens einmal jährlich erfolgt eine Überprüfung, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Grund für eine vorgenommene Wertminderung nicht mehr besteht oder sich der Betrag der vorgenommenen Wertminderung vermindert hat. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag neu ermittelt und die zuvor vorgenommene Wertminderung, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, entsprechend rückgängig gemacht.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten für die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- und Firmenwertes wurden die Bereiche „Laborautomatisierung“, „Workflow-Software“ (Vorjahr: „Software“), „Nukleinsäureaufreinigung“ sowie „kontaktfreie Mess- und Füllmengenbestimmungsmethoden“ (Vorjahr: „Entwicklung und Fertigung von optischen und optomechanischen Komponenten“) definiert.

Als Ausgangspunkt der Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum 31. Dezember 2011 wird der Nutzungswert als Barwert der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse zugrunde gelegt. Die Prognose der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse stützt sich auf die aktuellen Planungen des STRATEC-Konzerns, die einen Detailplanungshorizont von drei Jahren betrachten. Den Planungen liegen Annahmen über künftige Absatzmengen und Verkaufspreise sowie über erwartete Kosten zugrunde. Netto-Zahlungsmittelzuflüsse jenseits der Detailplanungsphase werden als ewige Rente unter Berücksichtigung von aus aktuellen Marktinformationen abgeleiteten Wachstumsraten abgebildet.

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die insgesamt dem Markt bzw. der Branche „Healthcare Products and Services“ zuzurechnen sind, wurden Wachstumsraten von 1,5% bis 2,2% (Vorjahr: 2,0% bis 2,3%) zugrunde gelegt.

Die Kapitalkosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC) berechnet. Kapitalstruktur, Eigen- und Fremdkapitalkosten orientieren sich an Vergleichsunternehmen derselben Branche und werden aus den verfügbaren Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Im Hinblick auf die Rendite- und Risikoprofile der untersuchten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden für diese jeweils individuelle Kapitalkosten ermittelt. Die wesentlichen Parameter stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	Wachstumsrate jenseits des Detailplanungshorizonts in %	Vorsteuer-WACC in %
<b>Laborautomatisierung</b>		
2011	1,5	9,74
2010	2,0	9,53
<b>Workflow-Software</b>		
2011	1,5	9,49
2010	2,0	10,14
<b>Nukleinsäureaufreinigung</b>		
2011	1,5	10,37
2010	2,0	10,50
<b>Kontaktfreie Mess- und Füllmengenbestimmungsmethoden</b>		
2011	2,2	24,29
2010	2,3	23,60

Der bilanzierte Geschäfts- und Firmenwert resultiert in Höhe von T€ 694 aus dem Erwerb der STRATEC Biomedical UK, Ltd. im Geschäftsjahr 2006, in Höhe von T€ 1.488 aus dem Unternehmenserwerb der STRATEC Molecular GmbH im Geschäftsjahr 2009 und in Höhe von T€ 2.402 aus dem Unternehmenserwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc. im Geschäftsjahr 2010. Die Geschäfts- und Firmenwerte sind für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfungen den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet worden, die von den Synergien profitieren. Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte eine Neuordnung der Geschäfts- und Firmenwerte auf Basis des Verhältnisses der jeweiligen EBIT-Margen der zahlungsgenerierenden Einheit.

Die Gesellschaft hat gemäß IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) die jährlich durchzuführende Werthaltigkeitsprüfung für diese Geschäftswert- und Firmenwerte zum 31. Dezember 2011 durchgeführt.

Die Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte aus vorgenannten Erwerben wurden, für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung, auf Basis des Verhältnisses der jeweiligen EBIT-Margen im Wesentlichen den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Laborautomatisierung“ und „Workflow-Software“ zugeordnet. Diese Einheiten weisen folgende Merkmale auf:

in T€	Laborautomatisierung		Workflow-Software	
	2011	2010	2011	2010
Buchwert Geschäfts- und Firmenwert	4.385	4.285	102	99
Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit einschließlich des Geschäfts- und Firmenwerts	70.208	60.587	2.298	2.838

Folgende wesentlichen Annahmen wurden für die Ermittlung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde gelegt:

„Laborautomatisierung“: Die Planung des erzielbaren Betrages basiert auf einem Wachstum des EBITDA in Höhe von 16 % (Vorjahr: 20%) bzw. einer geplanten durchschnittlichen EBIT-Marge von 20 % (Vorjahr: 23%). Diese Annahmen spiegeln vergangene Erfahrungen des Managements wider. In der ewigen Rente wurde eine den Standort berücksichtigende prognostizierte Wachstumsrate von 1,5 % (Vorjahr: 2 %) angesetzt.

„Workflow-Software“: Es wird von einem Umsatzwachstum von durchschnittlich 30 % (Vorjahr: 25 %) ausgegangen. Die EBIT-Marge wurde mit durchschnittlich rund 15 % (Vorjahr: 13 %) geplant. Diese Annahmen stimmen mit den durchschnittlichen Wachstumsaussichten der Branche aus externen Marktdaten überein. In der ewigen Rente wurde eine den Standort berücksichtigende prognostizierte Wachstumsrate von 1,5 % (Vorjahr: 2 %) angesetzt. Die auf dieser Grundlage geplanten Cashflows wurden in Fremdwährung geplant und mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10 % angenommen, da eine Veränderung in diesem Umfang nach vernünftigem Ermessen besonders aus langfristiger Sicht möglich ist. Auf dieser Grundlage kamen wir zu dem Ergebnis, dass es keine Anzeichen für eine potentielle Wertminderung der im STRATEC-Konzern vorhandenen Geschäfts- und Firmenwerte gibt. Infolgedessen wurden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine Wertminderungen erfasst.

Es wurden in 2011 vom gesamten Buchwert der Geschäfts- und Firmenwerte ein Betrag in Höhe von T€ 98 (Vorjahr: T€ 96), der im Vergleich zum Gesamtbuchwert des Geschäfts- und Firmenwertes nicht signifikant ist, mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Im Rahmen des jährlichen Werthaltigkeitstests wurden auch für diese zugeordneten Geschäfts- und Firmenwerte keine Anhaltspunkte für Wertminderungen festgestellt.

## FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Krediten und Forderungen, Wertpapieren sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen.

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nach IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung). Danach werden finanzielle Vermögenswerte in der Konzernbilanz angesetzt, wenn dem STRATEC-Konzern ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von Dritten zu erhalten. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung zu den nachstehenden Kategorien nach IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung), für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Dieser Kategorie werden die Wertpapiere zugeordnet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Werterhöhung bzw. Wertminderung erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.



Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Dieser Kategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die in den übrigen Forderungen und sonstige Vermögenswerte enthaltenen finanziellen Forderungen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten ggf. unter Berücksichtigung von Wertminderungen bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der anderen Kategorien zugeordnet wurden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgt erst bei Veräußerung. Liegt der beizulegende Zeitwert einen längeren Zeitraum bzw. wesentlich unter den Anschaffungskosten, wird eine Wertminderung erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Existiert kein notierter Marktpreis und kann keine verlässliche Schätzung des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen werden, erfolgt der Ansatz solcher finanzieller Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen liegen im STRATEC-Konzern nicht vor. Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz unter bestimmten Voraussetzungen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu designieren, macht die STRATEC AG keinen Gebrauch.

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorien Kredite und Forderungen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte objektive, substantielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den, auf Basis von Markttrenditen vergleichbarer Instrumente ermittelten, Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse übersteigt. In diesem Fall wird eine erfolgswirksame Wertminderung vorgenommen.

Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene Wertminderungen werden für Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen entsprechende Wertaufholungen, begrenzt auf die Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten, vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte übertragen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der STRATEC-Konzern eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung ggf. abzüglich Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Von der Möglichkeit, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz unter bestimmten Voraussetzungen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten zu designieren, macht die STRATEC AG keinen Gebrauch.

Soweit der STRATEC-Konzern derivative Finanzinstrumente (i.d.R. Devisenoptionen) zur Steuerung des Wechselkursrisikos einsetzt, werden diese beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Berichtsstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge-Accounting designiert und effektiv. Von der Designation als Sicherungsinstrument macht die STRATEC AG jedoch bislang keinen Gebrauch. Ein Derivat mit einem positiven beizulegenden Zeitwert ist als finanzieller Vermögenswert zu erfassen, ein Derivat mit einem negativen beizulegenden Zeitwert hingegen als finanzielle Verbindlichkeit.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten, d.h. Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie andere nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

## VORRÄTE / FERTIGUNGS-AUFTRÄGE

Unter den Vorräten werden diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse sowie Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen) oder die im Rahmen des Herstellungsprozesses oder bei der Erbringung von Leistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung erfolgt mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte am Bilanzstichtag.

Die unfertigen Leistungen betreffen die Kosten der Produktentwicklung für bestimmte Kunden (Entwicklungskooperationen). Die Bewertung erfolgt mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte am Bilanzstichtag. Insoweit als mit den Entwicklungskooperationen Anschlussvereinbarungen über eine Gerätephase verbunden sind, wird der Ansatz der Herstellungskosten unter Berücksichtigung künftiger Zahlungsmittelzuflüsse nicht auf die Höhe gewährter Zahlungen begrenzt. Nach Abschluss der Entwicklungs- und Eintritt in die Gerätephase werden die in der Entwicklungsphase nicht durch gewährte Zahlungen gedeckten Teile der Herstellungskosten über den prognostizierten Zeitraum der Gerätephase aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Die für die Leistungen der Entwicklungsphase gewährten Zahlungen werden, bis zur Fertigstellung der jeweiligen Entwicklungsleistungen, unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Bei den unfertigen und fertigen Erzeugnissen umfassen die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten für Fertigungslöhne und -material anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten für Fertigungslöhne anteilige Fertigungsgemeinkosten. Kosten der Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit diese der Produktion direkt zugerechnet werden können. Vertriebskosten werden nicht berücksichtigt. Ebenso werden aus Wesentlichkeitsgründen Fremdkapitalkosten im Sinne von IAS 23 (Fremdkapitalkosten) vollständig ergebniswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die kundenspezifische Fertigung der Geräte erfolgt entsprechend den Vorgaben von IAS 11 (Fertigungsaufträge) nach der Percentage-of-Completion-Methode. Dabei erfolgt die Ermittlung des Fertigstellungsgrades nach dem Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den Kosten des Gesamtauftrages. Den Aufträgen liegen regelmäßig Festpreisvereinbarungen zugrunde. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt in dem Posten „Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“.

## STEUERN

Als Ertragsteuern werden die für die Unternehmen des STRATEC-Konzerns erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die ausgewiesenen Ertragsteuern werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten landesspezifischen gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, wie sie voraussichtlich abfließen bzw. erstattet werden.

Die sonstigen, nicht auf das Einkommen bzw. den Ertrag erhobenen, Steuern werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach der Liability-Methode für zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Steuerbilanz und dem IFRS-Abschluss, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich realisierbare Verlustvorträge.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktiviert, als es wahrscheinlich ist, dass hierfür zukünftig zu versteuernde Gewinne verfügbar sein werden, und es damit hinreichend sicher zu einer Nutzung der Verlustvorträge kommen wird. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der steuerlichen Verlustvorträge beruht auf kurz- und mittelfristigen Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der betreffenden Konzerngesellschaft. Bei der Beurteilung ist die STRATEC AG ferner an die zum Bilanzstichtag gültigen steuerrechtlichen Normen gebunden. Künftige Rechtsänderungen können insoweit eine erfolgswirksame Anpassung erforderlich machen.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, wenn sie gegenüber derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt bestehen. Soweit Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden, gilt dies ebenfalls für die hierauf gebildeten aktiven und passiven latenten Steuern.

## PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im STRATEC-Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Für das Unternehmen bestehen über die Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme bestehen in Form von Pensionszusagen des Unternehmens. Zur Rückdeckung der Versorgungszusagen leistet das Unternehmen Beiträge in externe Planvermögen. Im Rahmen der Bilanzierung werden sämtliche Aufwendungen und Erträge im operativen Ergebnis (EBIT) erfasst. Der Barwert der Versorgungsverpflichtungen wird gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die Berechnungen basieren bei der STRATEC AG im Wesentlichen auf statistischen Daten zu Sterbe- und Invaliditätsraten, auf Annahmen über den Abzinsungssatz sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen. Die Bestimmung des Abzinsungssatzes orientiert sich grundsätzlich an Renditen laufzeitadäquater AA-gerateter Unternehmensanleihen bzw. hilfsweise an Renditen entsprechender Staatsanleihen. Von dem Barwert der Versorgungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen. Die Verpflichtungen und das Planvermögen werden jährlich bewertet; die versicherungsmathematischen Berechnungen werden in der Regel zum Bilanzstichtag erstellt, soweit nicht im Hinblick auf eine zeitnahe Abschlusserstellung zeitlich vorgelagerte Gutachten eingeholt werden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Kürzungsbeträge aus der Obergrenze werden in der Periode, in der sie entstehen, erfolgswirksam in die Bemessung der Pensionsrückstellungen erfasst.

## ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Andere Rückstellungen werden gebildet, sofern eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende, rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, ein künftiger Vermögensabfluss wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

Sofern der Eintritt des Vermögensabflusses für einen über das Folgejahr hinausgehenden Zeitpunkt erwartet wird, werden die Verpflichtungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt. Erstattungsansprüche gegenüber Dritten werden getrennt von den Rückstellungen aktiviert, sofern ihre Realisation nahezu sicher ist.

Zu den wesentlichen Rückstellungen gehören die Verpflichtungen aus Garantie- und Gewährleistung. Die Ermittlung des Verpflichtungsumfanges basiert auf den erzielten garantiebehafteten Umsätzen und den vertraglichen Gewährleistungszeiträumen sowie den aus der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungswerten.

## UMSATZREALISIERUNG

Die Umsatzrealisierung bei den Fertigungsaufträgen erfolgt entsprechend den Vorgaben des IAS 11 (Fertigungsaufträge). Soweit das Ergebnis des jeweiligen Fertigungsauftrags verlässlich zu schätzen ist, werden die Auftragslöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst. Sofern das Ergebnis ausnahmsweise nicht verlässlich geschätzt werden kann, erfolgt die Umsatzrealisierung nur bis zur Höhe der angefallenen Auftragskosten.

Bei den Entwicklungskooperationen erfolgt die Realisation der Umsätze nach Abschluss der Entwicklungsphase in Höhe der gewährten Zahlungen. Sofern die gewährten Zahlungen unterhalb der in der Entwicklungsphase liegenden Herstellungskosten liegen und sich eine nachfolgende Gerätephase anschließt, erfolgt der Ausweis des übersteigenden Betrags der Herstellungskosten nach Abschluss der Entwicklungsphase weiterhin unter den unfertigen Leistungen. Diese werden über den Zeitraum der korrespondierenden Gerätephase (in der Regel fünf Jahre) aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

## **FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN**

Aufwendungen, die den Forschungskosten zuzuordnen sind, werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Bei den Entwicklungskosten wird unterschieden zwischen Entwicklungskooperationen und eigenen Entwicklungsprojekten.

Angefallene Entwicklungskosten im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen werden unter den unfertigen Leistungen ausgewiesen. Entwicklungskosten im Zusammenhang mit eigenen Entwicklungsprojekten werden grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Davon ausgenommen sind die im Rahmen von Unternehmenserwerben erworbene Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Entwicklungskosten welche die nachfolgenden Kriterien gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) kumulativ erfüllen:

- das Produkt oder das Verfahren ist klar und eindeutig abgegrenzt und die entsprechenden Kosten können eindeutig zugerechnet und verlässlich ermittelt werden;
- die technische Realisierbarkeit wurde nachgewiesen;
- das Produkt wird entweder vermarktet oder für eigene Zwecke genutzt;
- die Vermögenswerte werden einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren, bspw. durch Vermarktung oder internem Nutzen;
- es sind hinreichende technische, finanzielle und andere Ressourcen verfügbar, um das Projekt abzuschließen.

Die gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) aktivierten Entwicklungskosten werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, wenn der nutzungsbereite Zustand noch nicht erreicht ist. Ein Wertminderungsaufwand wird dann erfasst, wenn der Buchwert der aktivierten Vermögenswerte seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Entwicklungskosten im Zusammenhang mit eigenen Entwicklungsprojekten in Höhe von T€ 1.063 (Vorjahr: T€ 904) aktiviert.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen, die nicht die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) erfüllen, fielen in Höhe von T€ 5.337 (Vorjahr: T€ 5.077) an und sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Wesentlichen im „Personalaufwand“ enthalten. Ferner fielen im Berichtszeitraum T€ 988 (Vorjahr: T€ 943) an Beschaffungsvolumen für Materialien an, welche der Forschung und Entwicklung dienen. Diese Aufwendungen fließen in den Materialaufwand mit ein.

## **ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND ZUKUNFTSBEZOGENE ANNAHMEN**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist es erforderlich, in einem bestimmten Umfang Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogene Annahmen vorzunehmen, die Auswirkungen auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten haben.

Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogene Annahmen erfolgen insbesondere im Zusammenhang mit der Beurteilung der Erfüllung der Aktivierungskriterien von immateriellen Vermögenswerten bei eigenen Entwicklungsprojekten, der Bilanzierung von Entwicklungskooperationen und kundenspezifischer Fertigung, der Ermittlung der noch anfallenden Kosten und des Fertigstellungsgrads bei Fertigungsaufträgen, der Zuordnung der aktivierten Unfertigen Leistungen aus Entwicklungskooperationen zu der korrespondierenden Gerätephase und damit einhergehend den Zeitraum der aufwandswirksamen Erfassung derselben in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der konzerneinheitlichen Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten, der Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie die Ermittlung des erzielbaren Betrages für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung, der Bemessung der Pensionsrückstellungen, der Bewertung von gewährten Aktienoptionen zum beizulegenden Zeitwert, der Bewertung von Rückstellungen und des Ansatzes aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie der Bestimmung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftseinheiten. Des Weiteren sind im Rahmen von Unternehmenserwerben Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogene Annahmen hinsichtlich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden sowie der bedingten Kaufpreiskomponenten erforderlich.

Die wichtigsten Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogenen Annahmen, aufgrund derer ein erhebliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich sein kann, werden im Folgenden näher dargestellt:

## ERMESSENSAUSÜBUNGEN

### 1. Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten aus der Entwicklung oder Entwicklungsphase eines eigenen Entwicklungsprojektes

Die Beurteilung, ob im jeweiligen Einzelfall die Voraussetzungen zur Aktivierung erfüllt wurde unterliegt erheblichen Ermessensausübungen. Die STRATEC AG geht davon aus, dass aufgrund der Erfahrungswerte auf dem Gebiet der Entwicklung und Projektierung zuverlässige Einschätzungen in Bezug auf technische Realisierbarkeit, voraussichtliche Gesamtkosten und Marktbedingungen getroffen wurden. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags beruht auf Annahmen über Produktlebenszyklen und der damit verbundenen künftigen Cashflows. Als Abzinsungssätze werden die jeweiligen Unternehmens-WACC der entwickelnden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde gelegt und ggf. um die entwicklungsinhärenten Risiken angepasst sowie laufzeitadjustiert.

### 2. Bilanzierung von Verträgen nach der Percentage-of-Completion-Methode

Im Rahmen des Geschäftsmodells der STRATEC-Gruppe stellen die Produktentwicklungen für bestimmte Kunden im Rahmen der Entwicklungskooperationen und die kundenspezifische Fertigung der Analysensysteme die zentralen Bestandteile dar.

Die Feststellung, ob für dieses Geschäftsmodell eine einheitliche – und damit frühere – Umsatzrealisierung nach IAS 11 (Fertigungsaufträge) erfolgen soll oder ob separate – und damit auch spätere – Umsatzrealisierungszeitpunkte vorliegen, ist ermessensbehaftet. Die STRATEC AG hat sich bei Abwägung und Würdigung aller Umstände vom im Framework F. 37 (prudence) kodifizierten Grundsatz der Vorsicht leiten lassen und die separate Betrachtungsweise gewählt. Für die frühe Entwicklungsphase erfolgt damit keine Umsatzrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad. Erst für die spätere Gerätephase erfolgt die Umsatzrealisierung nach den Vorgaben des IAS 11 (Fertigungsaufträge).

### 3. Zuordnung des Geschäfts- und Firmenwertes zur zahlungsmittelgenerierenden Einheit für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung

Die Zuordnung der bei Unternehmenserwerben erworbenen Geschäfts- und Firmenwerte auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) erfordert wesentliche ermessenabhängige Würdigungen. Die STRATEC AG ordnet den Geschäfts- und Firmenwert, der bei einem Unternehmenserwerb resultiert, vom Übernahmetag an jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Unternehmens, die aus den erwarteten Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen soll, zu. Zur Ermittlung des jeweils erwarteten Synergiepotentials wendet die STRATEC AG sachgerechte Schlüssel (z.B. geplante Umsätze aus der Gerätephase, EBIT-Marge) an.

### 4. Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten im Rahmen von Unternehmenserwerben

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte im Rahmen von Unternehmenserwerben beinhaltet einen erheblichen Ermessensspielraum für die STRATEC AG aufgrund der Möglichkeit der Anwendung von unterschiedlichen kapitalwertorientierten Verfahren zur Bestimmung des Barwertes der erwarteten Zahlungsrückflüsse aus den erworbenen immateriellen Vermögenswerten. Die STRATEC AG wählt dabei grundsätzlich die Methode, die die bestmögliche Separierung des identifizierten Nutzenzuflusses aus der erworbenen Technologie gewährleistet.

## 5. Ermittlung der funktionalen Währung

Bei der Bestimmung der funktionalen Währung eines ausländischen Geschäftsbetriebes und der Entscheidung, ob dessen funktionale Währung mit der des berichtenden Unternehmens identisch ist, sind bestimmte Indikatoren gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Wechselkursänderungen) heranzuziehen. Wenn die obigen Indikatoren gemischt auftreten und die funktionale Währung nicht klar ersichtlich ist, bestimmt die STRATEC AG nach eigenem Ermessen, welches die funktionale Währung ist, die die wirtschaftlichen Auswirkungen der zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle, Ereignisse und Umstände am zutreffendsten widerspiegelt. Bei den ausländischen Konzerngesellschaften wurde dementsprechend als funktionale Währung die jeweilige Landeswährung gewählt.

## SCHÄTZUNGSUNSIKERHEITEN

### 1. Ermittlung des erzielbaren Betrages im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten)

Der Werthaltigkeitstest des Geschäfts- oder Firmenwertes (Buchwert zum 31.12. T€ 4.584; Vorjahr: T€ 4.480) unterliegt aufgrund der Vielzahl der Variablen einer schwierigen und in erheblichem Maße mit Schätzungsunsicherheiten verbundene Würdigung. Im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden – Werthaltigkeitsprüfungen“ werden die wesentlichen Annahmen, die dem Werthaltigkeitstest zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt worden sind, dargestellt. Bei der Durchführung der Sensitivitätsanalysen im Rahmen der Werthaltigkeitstests der Geschäfts- und Firmenwerte wurde eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung auf langfristige Sicht möglich erscheint. Auf dieser Grundlage kam die STRATEC AG zu dem Ergebnis, dass es keine Anzeichen für eine potenzielle Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwertes in allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gibt.

### 2. Bemessung der Pensionsrückstellungen nach der Projected-unit-credit-Methode unter Berücksichtigung von Planvermögen und Bewertung der Defined-benefit-obligation nach IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer)

Die Bemessung des Verpflichtungsüberhangs aus leistungsorientierten Versorgungszusagen (Buchwert zum 31.12. T€ 0; Vorjahr: T€ 321) erfordert zukunftsbezogene Einschätzungen, insbesondere bei der Bestimmung der Zinssätze und Entwicklung der Renditen von Planvermögen. Ferner fließen in die Bewertung biometrische Annahmen ein, die auf statistischen Erfahrungswerten beruhen. Die zentralen Prämissen wurden einer Sensitivitätsanalyse unterworfen, die im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – (11) Pensionsrückstellungen“ dargestellt ist.

### 3. Bewertung der gewährten Aktienoptionsrechte im Zeitpunkt der vertraglichen Zusage und Ermittlung des daraus resultierenden Personalaufwandes und des Zuführungsbetrages zur Kapitalrücklage nach IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung)

Die Ermittlung des als Personalaufwand über die „Vesting Period“ zu verteilenden beizulegenden Zeitwertes der gewährten Optionen erfordert zukunftsbezogene Einschätzungen. Insbesondere unterliegt die Auswahl des der Berechnung zugrunde gelegten Optionspreismodells der subjektiven Einschätzung des Managements. Das Management ist davon überzeugt, dass das verwendete „Black-Scholes-Model“ ein geeignetes Bewertungsmodell für die im STRATEC-Konzern gewährten Aktienoptionen darstellt. Die wesentlichen schätzungsbehafteten Parameter (erwartete künftige Volatilität, Dividendenrendite, Fluktuation der Berechtigten) sind im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktienoptionsprogramme“ dargestellt.

#### 4. Ermittlung von Rückstellung für Garantie- und Gewährleistungen nach IAS 37 (Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen)

Bei der Ermittlung der Rückstellung für Garantie- und Gewährleistungen (Buchwert zum 31.12. T€ 622; Vorjahr: T€ 542) erfassten künftigen Aufwendungen berücksichtigt das Management Erfahrungswerte der vergangenen Jahre und projiziert diese auf den im Geschäftsjahr erbrachten garantiebehafteten Umsatz. Die in künftigen Geschäftsjahren tatsächlich entstehenden Aufwendungen können von den geschätzten Werten abweichen.

#### 5. Ansatz von latenten Steuern auf temporäre Differenzen und künftig nutzbare steuerliche Verlustvorträge nach IAS 12 (Ertragsteuern)

Bei der Einschätzung, dass sich die – überwiegend kurzfristigen – Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den im IFRS-Konzernabschluss bilanzierten Werten in folgenden Geschäftsjahren umkehren, ist das Management nach IAS 12 (Ertragsteuern) an die zum Bilanzstichtag gültigen steuerrechtlichen Normen gebunden. Künftige Rechtsänderungen können insoweit eine erfolgswirksame Anpassung erforderlich machen. Bei der Einschätzung, dass die aktivierten steuerlichen Verlustvorträge mit künftig entstehenden Gewinnen verrechenbar sind, stützt sich das Management auf kurz- und mittelfristige Planungsrechnungen. Der tatsächliche Eintritt der künftigen Erfolge beruht auf ermessensbehafteten Einschätzungen.

#### 6. Bilanzierung von Unternehmenserwerbe nach IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse)

Die Anwendung der Erwerbsmethode erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, insbesondere in Bezug auf die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Dabei sind auch Annahmen zur Umrechnung von einzelnen in Fremdwährung ausgedrückten bedingten Gegenleistungen zu treffen. Der Bewertung liegen im Wesentlichen Prognosen über künftige Zahlungsmittelzu- und -abflüsse zugrunde. Abweichungen zwischen den prognostizierten und den künftig tatsächlich eintretenden Zahlungsmittelströmen, können die künftigen Konzernergebnisse wesentlich beeinflussen.

Weitere wesentliche, zukunftsbezogene Annahmen sowie am Bilanzstichtag vorhandene Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein erhebliches Risiko bestehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich macht, liegen nicht vor.

## C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### (1) GESCHÄFTS- UND FIRKENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt:

in T€	Geschäfts- und Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F&E-Projekte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>						
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>4.480</b>	<b>7.125</b>	<b>431</b>	<b>902</b>	<b>2.657</b>	<b>15.595</b>
Zugänge	0	0	0	1.063	249	1.312
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	104	179	0	28	57	368
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>4.584</b>	<b>7.304</b>	<b>431</b>	<b>1.993</b>	<b>2.963</b>	<b>17.275</b>

in T€	Geschäfts- und Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F&E-Projekte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte	Summe
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>0</b>	<b>3.517</b>	<b>49</b>	<b>0</b>	<b>1.871</b>	<b>5.437</b>
Zugänge	0	740	49	0	417	1.206
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	123	0	0	51	174
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>0</b>	<b>4.380</b>	<b>98</b>	<b>0</b>	<b>2.339</b>	<b>6.817</b>

in T€						
<b>Buchwerte 31.12.2011</b>	<b>4.584</b>	<b>2.924</b>	<b>333</b>	<b>1.993</b>	<b>624</b>	<b>10.458</b>
<b>Buchwerte 31.12.2010</b>	<b>4.480</b>	<b>3.608</b>	<b>382</b>	<b>902</b>	<b>786</b>	<b>10.158</b>

Die Geschäfts- und Firmenwerte resultieren aus den Erwerben der Tochtergesellschaften STRATEC Biomedical UK, Ltd., STRATEC Molecular GmbH und STRATEC Biomedical USA, Inc. in den Vorjahren.



Der Ansatz der Technologien beinhaltet im Rahmen von Unternehmenserwerben identifiziertes Know-how und setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Workflow-Software (STRATEC Biomedical UK, Ltd.)	847	1.308
RNA / DNA-Aufreinigung (STRATEC Molecular GmbH)	988	1.186
Kontaktfreie Mess- und Füllmengenbestimmungs- methoden (STRATEC Biomedical USA, Inc.)	1.089	1.114
<b>Gesamt</b>	<b>2.924</b>	<b>3.608</b>

Die erworbenen laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekte resultieren aus dem Erwerb der Tochtergesellschaft STRATEC Molecular GmbH im Geschäftsjahr 2009.

Der Ansatz der selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerte beinhaltet aktivierte Entwicklungskosten aus eigenen Entwicklungsprojekten der Konzerngesellschaften, die nach den Kriterien gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) aktiviert wurden.

Innerhalb der sonstigen Rechte und Werte werden Software und Lizenzen (T€ 454; Vorjahr: T€ 530) sowie im Rahmen von Unternehmenserwerben identifizierte Kundenbeziehungen (T€ 170; Vorjahr: T€ 256) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2011 waren, wie auch im Vorjahr, keine Wertminderungen vorzunehmen.

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt:

in T€	Geschäfts- und Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F&E-Projekte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 31.12.2009</b>	<b>2.141</b>	<b>5.874</b>	<b>431</b>	<b>0</b>	<b>2.328</b>	<b>10.774</b>
Zugänge aus Unternehmens- zusammenschlüssen	2.448	1.175	0	0	4	3.627
Zugänge	0	0	0	904	357	1.261
Abgänge	0	0	0	0	132	132
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-109	76	0	-2	100	65
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>4.480</b>	<b>7.125</b>	<b>431</b>	<b>902</b>	<b>2.657</b>	<b>15.595</b>

in T€	Geschäfts- und Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F&E-Projekte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte	Summe
<b>Kumulierte Abschreibungen Stand 31.12.2009</b>	<b>0</b>	<b>2.750</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.498</b>	<b>4.248</b>
Zugänge	0	687	49	0	430	1.166
Abgänge	0	0	0	0	127	127
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	80	0	0	70	150
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>0</b>	<b>3.517</b>	<b>49</b>	<b>0</b>	<b>1.871</b>	<b>5.437</b>

in T€						
<b>Buchwerte 31.12.2010</b>	<b>4.480</b>	<b>3.608</b>	<b>382</b>	<b>902</b>	<b>786</b>	<b>10.158</b>
<b>Buchwerte 31.12.2009</b>	<b>2.141</b>	<b>3.124</b>	<b>431</b>	<b>0</b>	<b>830</b>	<b>6.526</b>

## (2) SACHANLAGEN

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt:

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>Anschaftungs- und Herstellungskosten</b>					
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>12.619</b>	<b>708</b>	<b>12.581</b>	<b>297</b>	<b>26.205</b>
Zugänge	347	51	2.838	131	3.367
Abgänge	0	312	198	0	510
Umbuchungen	0	0	235	-235	0
Währungsdifferenzen	99	8	116	0	223
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>13.065</b>	<b>455</b>	<b>15.572</b>	<b>193</b>	<b>29.285</b>

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technologien Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>1.668</b>	<b>438</b>	<b>7.741</b>	<b>0</b>	<b>9.847</b>
Zugänge	395	58	2.199	0	2.652
Abgänge	0	306	169	0	475
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	2	4	43	0	49
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>2.065</b>	<b>194</b>	<b>9.814</b>	<b>0</b>	<b>12.073</b>

in T€					
<b>Buchwerte 31.12.2011</b>	<b>11.000</b>	<b>261</b>	<b>5.758</b>	<b>193</b>	<b>17.212</b>
<b>Buchwerte 31.12.2010</b>	<b>10.951</b>	<b>270</b>	<b>4.840</b>	<b>297</b>	<b>16.358</b>

Im Geschäftsjahr 2011 waren keine Fremdkapitalkosten (Vorjahr: T€ 11) nach IAS 23 (Fremdkapitalkosten) als Bestandteil der Anschaffungskosten zu aktivieren.

Der gewichtete durchschnittliche Finanzierungskostensatz, welcher der Ermittlung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten zugrunde lag, betrug im Vorjahr: 1,7%.

Im Geschäftsjahr 2011 waren, wie auch im Vorjahr, keine Wertminderungen vorzunehmen.

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt:

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>					
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>5.689</b>	<b>499</b>	<b>9.633</b>	<b>1.182</b>	<b>17.003</b>
Zugänge aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0	171	101	0	272
Zugänge	5.647	48	2.670	283	8.648
Abgänge	11	10	534	0	555
Umbuchungen	831	0	351	-1.182	0
Währungsdifferenzen	463	0	360	14	837
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>12.619</b>	<b>708</b>	<b>12.581</b>	<b>297</b>	<b>26.205</b>

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>1.450</b>	<b>383</b>	<b>6.280</b>	<b>0</b>	<b>8.113</b>
Zugänge	222	56	1.823	0	2.101
Abgänge	11	9	504	0	524
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	7	8	142	0	157
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>1.668</b>	<b>438</b>	<b>7.741</b>	<b>0</b>	<b>9.847</b>

in T€					
<b>Buchwerte 31.12.2010</b>	<b>10.951</b>	<b>270</b>	<b>4.840</b>	<b>297</b>	<b>16.358</b>
<b>Buchwerte 31.12.2009</b>	<b>4.239</b>	<b>116</b>	<b>3.353</b>	<b>1.182</b>	<b>8.890</b>

### (3) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen ist im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden - Konsolidierungskreis“ erläutert. Der Bilanzansatz entwickelte sich wie folgt:

in T€	2011	2010
Buchwert 01.01.	342	310
Zugang	0	19
Währungsdifferenzen	9	13
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>351</b>	<b>342</b>

### (4) VORRÄTE

#### Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von T€ 77 (Vorjahr: T€ 62) ergebniswirksam erfasst. Die Wertminderungen ergaben sich in Bezug auf Gängigkeiten.

#### Unfertige Erzeugnisse / Unfertige Leistungen

Die Bestände gliedern sich im Einzelnen wie folgt:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Unfertige Erzeugnisse	1.921	1.906
Unfertige Leistungen	28.488	24.932
<b>Gesamt</b>	<b>30.409</b>	<b>26.838</b>

Die unfertigen Leistungen betreffen Produktentwicklungen für bestimmte Kunden im Rahmen von Entwicklungskooperationen, die entweder zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen sind, oder im Fall von abgeschlossenen Entwicklungskooperationen, die in der Vergangenheit angefallenen Herstellungskosten, die nicht durch gewährte Zahlungen gedeckt waren und über den Zeitraum der Gerätephase aufwandswirksam realisiert werden.

#### Fertige Erzeugnisse und Waren

Die Bestände gliedern sich im Einzelnen wie folgt:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Fertige Erzeugnisse	477	422
Waren	297	167
<b>Gesamt</b>	<b>774</b>	<b>589</b>

## (5) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (T€ 15.331; Vorjahr: T€ 15.817) sind vollständig innerhalb eines Jahres fällig. Kreditorische Debitoren werden unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Das Wertberichtigungskonto auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich wie folgt:

in T€	2011	2010
<b>Kumulierte Wertberichtigungen zum 01.01.</b>	<b>140</b>	<b>113</b>
Aufwand in der Berichtsperiode	11	30
Inanspruchnahme	-5	-6
Währungsumrechnung	-1	3
<b>Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.</b>	<b>145</b>	<b>140</b>

Der Bruttobetrag der einzelwertberichtigten Forderungen beträgt zum Bilanzstichtag T€ 201 (Vorjahr: T€ 74).

Im Geschäftsjahr 2011 entstanden ergebniswirksame Direktabschreibungen für die vollständige Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 26). Wertaufholungen wertberichtigter Bestände waren nicht vorzunehmen.

Die Laufzeitbänder der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in T€	Buchwert	davon: Zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
			Bis zu 30 Tagen	Zwischen 30 und 60 Tagen	Zwischen 60 und 90 Tagen	Mehr als 90 Tage
31.12.2011	15.331	11.966	2.372	677	183	7
31.12.2010	15.817	12.610	2.093	648	315	77

Hinsichtlich der nicht wertgeminderten Forderungen gibt es zum Bilanzstichtag keine Indikatoren, die darauf hindeuten würden, dass Ausfallrisiken bestünden. Des Weiteren bestehen für die wesentlichen Forderungsbestände Warenkreditversicherungen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses waren von denen am 31. Dezember 2011 überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen T€ 410 (Vorjahr: T€ 416) noch nicht ausgeglichen.

## (6) KÜNFTIGE FORDERUNGEN AUS FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN

Der Posten „Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ in Höhe von T€ 5.992 (Vorjahr: T€ 5.629) betrifft nach dem Grad der Fertigstellung bilanzierte Fertigungsaufträge (Percentage-of-Completion-Methode) mit Festpreisvereinbarungen.

Der Ansatz umfasst die Summe der angefallenen Kosten der am Bilanzstichtag noch laufenden Fertigungsaufträge in Höhe von T€ 4.370 (Vorjahr: T€ 4.012) und die anteilig realisierten Gewinne in Höhe von T€ 1.622 (Vorjahr: T€ 1.617).

Gewährte Zahlungen auf die Fertigungsaufträge waren nicht zu berücksichtigen.

Die Fertigungsaufträge wurden im Geschäftsjahr 2011 begonnen. Ihre Fertigstellung ist in den jeweiligen vertraglichen Vereinbarungen für das Jahr 2012 terminiert. Die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Aufträge wurden im Geschäftsjahr 2011 fertiggestellt.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von insgesamt T€ 67.632 (Vorjahr: T€ 64.507) erfasst.

Der Bestand der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen zum 31. Dezember 2011 und zum Vorjahresstichtag war weder wertgemindert noch überfällig.

## (7) FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Die Forderungen stellen sich wie folgt dar:

<b>Leistende Gesellschaft</b>	<b>Leistungsempfänger</b>	<b>31.12.2011</b> in T€	<b>31.12.2010</b> in T€
STRATEC Biomedical UK, Ltd.	Sanguin International Inc.	2	0
STRATEC AG	STRATEC Biomedical Inc.	120	103
<b>Gesamt</b>		<b>122</b>	<b>103</b>

Die Darlehensforderung gegenüber der STRATEC Biomedical Inc. (T€ 120; Vorjahr: T€ 103) ist mit 3% p.a. verzinslich. Die Forderungen sind weder wertgemindert noch überfällig. Die Forderungen haben in Höhe von T€ 120 (Vorjahr: T€ 103) eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen unterliegen Währungskursrisiken, die jedoch aufgrund des betragsmäßigen Umfangs keine wesentliche Auswirkung auf das Konzernergebnis haben.

## (8) ÜBRIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

<b>in T€</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
Forderungen sonstige Steuern	1.005	824
Abgegrenzte Aufwendungen	430	176
Zinsforderungen	40	14
Forderungen gegen Mitarbeiter	32	34
Übrige	171	139
<b>Gesamt</b>	<b>1.678</b>	<b>1.187</b>

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind weder wertgemindert noch überfällig und in Höhe von T€ 1.660 (Vorjahr: T€ 1.149) innerhalb eines Jahres fällig.

## (9) WERTPAPIERE

Die Anteile der börsennotierten Gesellschaften wurden mit dem Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Bilanzstichtag bewertet. Die aus der Stichtagskursbewertung resultierenden Aufwendungen in Höhe von T€ -304 (Vorjahr: Erträge T€ 44) wurden erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im übrigen Finanzergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Wertpapiere erworben oder veräußert. Im Vorjahr wurden die aus der Veräußerung von Wertpapieren resultierenden Gewinne in Höhe von T€ 55 erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im übrigen Finanzergebnis erfasst.

## (10) EIGENKAPITAL

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2011 und 2010 ergeben sich aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

### Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der STRATEC AG beträgt zum Bilanzstichtag T€ 11.675 (Vorjahr: T€ 11.569). Das Grundkapital ist in 11.674.895 Stammaktien (Vorjahr: 11.569.026 Stammaktien) zum Nennwert von je € 1,00 eingeteilt. Hierbei stammen 105.869 Stammaktien aus einer bedingten Kapitalerhöhung. Die Anteile sind voll einbezahlt und lauten auf den Inhaber. Jede Aktie hat ein Stimmrecht. Die Aktie notiert seit November 2010 im „TecDAX“ der Frankfurter Wertpapierbörse.

### Genehmigtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 13. April 2016 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um € 5.500.000,00 durch Ausgabe von höchstens 5.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien im Nennwert von je € 1,00, gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht insgesamt bis zu einem Betrag von 20% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung und – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, auszuschließen. Das genehmigte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2011 € 5.500.000,00 (Vorjahr: T€ 5.500).

### Bedingtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.6. erster Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital I**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 15. Mai 2012 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 16. Mai 2007. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 wurde das bedingte Kapital I auf € 212.900,00 reduziert und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 16. Mai 2007 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Das bedingte Kapital I beträgt zum 31. Dezember 2011 € 29.650,00 (Vorjahr: T€ 97).

Nach § 4 Ziffer 4.6. zweiter Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital II**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 1. April 2008 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 28. Mai 2003. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007 wurde das bedingte Kapital II auf € 220.000,00 reduziert und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 28. Mai 2003 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Das bedingte Kapital II beträgt aufgrund vollständiger Ausübung bzw. Verfalls der gewährten Aktienoptionen zum 31. Dezember 2011 € 0,00 (Vorjahr: T€ 19).



Nach § 4 Ziffer 4.6. dritter Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital III**. Diese bedingte Kapitalerhöhung diente der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 22. Juni 2011 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 23. Juni 2006. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007 wurde das bedingte Kapital III auf € 35.000,00 reduziert, und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 23. Juni 2006 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Das bedingte Kapital III beträgt zum 31. Dezember 2011 € 10.500,00 (Vorjahr: T€ 13).

Nach § 4 Ziffer 4.6. vierter Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital V**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 19. Mai 2014 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 20. Mai 2009. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital V beträgt zum 31. Dezember 2011 € 766.000,00 (Vorjahr: T€ 800).

Ferner besteht nach § 4 Ziffer 4.7. der Satzung ein **bedingtes Kapital IV** in Höhe von € 800.000,00. Diese bedingte Kapitalerhöhung diente ausschließlich der Gewährung von bis zu 800.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien an die Inhaber oder Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. April 2011 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden. Das bedingte Kapital IV beträgt zum 31. Dezember 2011 € 800.000,00 (Vorjahr: T€ 500).

Das bedingte Kapital (bedingtes Kapital I-V) beträgt somit per 31. Dezember 2011 T€ 1.606 (Vorjahr: T€ 1.429).

### Aktienoptionsprogramme

Zum 31. Dezember 2011 bestehen drei Aktienoptionsprogramme. Diese Aktienoptionsprogramme sind im besonderen Maße geeignet, einen nachhaltigen Leistungsanreiz für Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie deren Arbeitnehmer zu bewirken und damit im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre zu einer Steigerung des Unternehmenswerts der Gesellschaft beizutragen. Für die Vorstandsmitglieder der STRATEC AG dienen die ihnen gewährten Aktienoptionsrechte zugleich als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung.

Für sämtliche Aktienoptionsprogramme gelten insbesondere die folgenden Bedingungen:

Jedes Aktienoptionsrecht gewährt seinem Inhaber das Recht eine STRATEC-Aktie gegen Zahlung des zum Gewährungszeitpunkt festgelegten Ausübungspreises zu einem späteren Zeitpunkt zu beziehen. Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der STRATEC-Aktie an dem der Entscheidung über die Gewährung der Aktienoptionsrechte vorausgehenden fünf Börsenhandelstage, mindestens aber dem Nennwert von einem Euro je Aktie. Die Aktienoptionsrechte können nach Ablauf von Wartezeiten und nach Erfüllung bestimmter Erfolgsziele in zuvor definierten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Bis zu 50 Prozent der gewährten Aktienoptionsrechte können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens zehn Prozent gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach einem weiteren Jahr Wartezeit können bis zu 100 Prozent der gewährten Aktienoptionsrechte ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens 15 Prozent gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktienoptionsrechte entschädigungslos.

Den jeweiligen Aktienoptionsprogrammen, den Berechnungen der Fair Values mittels des so genannten Black-Scholes-Optionspreismodells sowie der Ermittlung des Personalaufwands in den einzelnen Perioden (nach Berücksichtigung der Personalfuktuation) liegen im Wesentlichen die folgenden Parameter zugrunde (die erwartete Volatilität wurde dabei jeweils aus der historischen Volatilität abgeleitet):

<b>Gewährt im Jahr:</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Gewährte Optionsrechte (Anzahl Aktien*)	42.644	30.300	75.600	92.300	117.800	17.100	58.100
Gewichteter Ausübungspreis (in €)	9,73	16,97	22,62	12,16	13,48	27,88	27,47
Erwartete Volatilität des Aktienkurses in %	50,0	50,0	bis 46,8	bis 55,8	bis 59,8	bis 47,35	bis 31,60
Erwarteter Dividendenertrag in %	0,66 bis 1,00	0,50 bis 0,65	0,60 bis 0,70	1,00 bis 1,50	1,50	1,50	1,50
Risikofreier Zinssatz in %	2,30 bis 2,60	3,70	4,02 bis 4,50	3,56 bis 3,88	3,02 bis 3,47	2,35 bis 3,17	1,83 bis 3,21
Unterstellte Fluktuation der Bezugsberechtigten in %	3,5	3,5	3,5	5,0	5,0 bis 16,5	5,0	5,0
Zukünftig zu verteilender Personalaufwand (in T€)	88	106	257	199	226	44	165

\* Für die im Jahr 2005 gewährten Optionsrechte wurden, soweit diese zum 14. Juli 2006 noch nicht ausgeübt waren, jeweils 2,9942188 Aktien je Bezugsrecht ausgegeben. Dies wurde in der oben dargestellten Anzahl der Aktien entsprechend berücksichtigt.

Einen zusammenfassenden Überblick über die Entwicklung der Aktienoptionsrechte für die Geschäftsjahre von 2009 bis 2010 gibt der folgende Optionsspiegel:

	<b>Anzahl der Aktienoptionsrechte</b>	<b>Gewichteter Ausübungspreis</b>
<b>Am 31.12.2009 ausstehend</b>	<b>309.130</b>	<b>15,55 €</b>
<b>Am 31.12.2009 ausübbar</b>	<b>61.230</b>	<b>20,28 €</b>
Innerhalb des Jahres 2010		
gewährt	17.100	27,88
ausgeübt	120.766	18,29
verfallen	0	n.a.
<b>Am 31.12.2010 ausstehend</b>	<b>205.464</b>	<b>14,87 €</b>
<b>Am 31.12.2010 ausübbar</b>	<b>24.414</b>	<b>17,52 €</b>
Innerhalb des Jahres 2011		
gewährt	58.100	27,47
ausgeübt	107.284	13,11
verfallen	2.130	n.a.
<b>Am 31.12.2011 ausstehend</b>	<b>154.150</b>	<b>20,92 €</b>
<b>Am 31.12.2011 ausübbar</b>	<b>20.050</b>	<b>17,85 €</b>

Von den im Berichtsjahr gewährten Aktienoptionen entfielen 45.000 (Vorjahr: 2.000) auf Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer von Tochterunternehmen der STRATEC AG und 13.100 (Vorjahr: 15.100) auf Arbeitnehmer der STRATEC AG. Die durchschnittlichen Ausübungspreise betragen für die Vorstandsmitglieder € 27,11 (Vorjahr: € 0,00), Geschäftsführer von Tochterunternehmen € 0,00 (Vorjahr: € 27,75) und für die Arbeitnehmer € 28,72 (Vorjahr: € 27,92).

Im Berichtsjahr wurden 97.500 Aktienoptionen (Vorjahr: 112.500) durch Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer von Tochterunternehmen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von € 12,56 je Aktie (Vorjahr: € 18,64) sowie 9.784 Aktienoptionen (Vorjahr: 8.266) durch Arbeitnehmer der STRATEC AG zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von € 18,59 je Aktie (Vorjahr: € 12,31) ausgeübt.

Der Gesamtwert (zum Zeitpunkt der jeweiligen Gewährung) der bisher gewährten Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der STRATEC AG sowie Geschäftsführung und Arbeitnehmer von verbundenen Gesellschaften beträgt unter Berücksichtigung der jeweils erwarteten Personalfuktuation T€ 1.263 (Vorjahr: T€ 1.108).

Der Gesamtwert der Aktienoptionsrechte wird aufwandswirksam auf die vereinbarten Sperrfristen verteilt und führt in gleicher Höhe zu einer Dotierung der Kapitalrücklage. Für das Geschäftsjahr 2011 ergibt sich ein Aufwand in Höhe von T€ 154 (Vorjahr: T€ 192). Eine Anpassung des zum Zeitpunkt der jeweiligen Gewährung berechneten Aufwands in den Folgeperioden war aufgrund konstanter bzw. geringfügiger Personalfuktuation nicht erforderlich.

Die zum 31. Dezember 2011 ausübaren 20.050 Aktienoptionsrechte (Vorjahr: 24.414) berechtigen zum Erwerb von insgesamt bis zu 20.050 Aktien (Vorjahr: 37.105) zu einem Gesamtausübungspreis von T€ 358 (Vorjahr: T€ 428). Darin enthalten sind keine Optionen (Vorjahr: 6.364), die aufgrund des Aktiensplits vom 14. Juli 2006 zum Erwerb von Aktien (Vorjahr: 19.055) berechtigen.

Der seit der jeweiligen Ausgabe der in der Berichtsperiode ausgeübten Aktienoptionen an der Frankfurter Wertpapierbörse notierte gewichtete durchschnittliche Kurs betrug € 29,51 (Vorjahr: € 30,01).

Die gewichteten Ausübungspreise und der gewichtete Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeiten für die am Ende der Berichtsperiode ausstehenden Aktienoptionen ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

2011	Gewichteter Ausübungspreis in €	Gewichtete restliche Vertragslaufzeit in Monaten
Anzahl Aktienoptionen		
154.150	20,92	61,3

2010	Gewichteter Ausübungspreis in €	Gewichtete restliche Vertragslaufzeit in Monaten
Anzahl Aktienoptionen		
205.464	14,87	61,2

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien abzüglich der Kosten zur Eigenkapitalbeschaffung nach Steuern. Des Weiteren ist der als Aufwand erfasste Vorteil aus der Gewährung von Aktienoptionen sowie die Differenz aus Rückkauf und Wiederausgabe von eigenen Anteilen enthalten.

### Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten kumulierten Konzernergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden, sowie die freien Gewinnrücklagen. Die freien Gewinnrücklagen sind durch Einstellungen im Rahmen der gesetzlichen Ermächtigung zur Gewinnverwendung von Vorstand und Aufsichtsrat der STRATEC AG nach § 58 Abs. 2 Aktiengesetz (AktG) entstanden.

Die Gewinnrücklagen unterteilen sich danach wie folgt:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Freie Gewinnrücklagen	13.392	10.540
Kumulierte Ergebnisse	26.706	22.445
<b>Gesamt</b>	<b>40.098</b>	<b>32.985</b>

Die kumulierten Ergebnisse entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in T€	
Kumulierte Ergebnisse 31.12.2010	22.445
Konzernergebnis 2010	13.039
Einstellung in die freie Gewinnrücklagen	-3.000
Ausschüttung (Dividende für 2010)	-5.778
<b>Kumulierte Ergebnisse 31.12.2011</b>	<b>26.706</b>

### Übriges Eigenkapital

Das übrige Eigenkapital beinhaltet die Währungsumrechnungsrücklage sowie die eigenen Anteile.

Die am Stichtag ausgewiesene Währungsumrechnungsrücklage in Höhe von T€ 1.082 (Vorjahr: T€ 788) betrifft Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der Einzelabschlüsse von Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist.

### Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 wurde die erteilte Ermächtigung vom 20. Mai 2009 zum Erwerb eigener Anteile aufgehoben. Die Hauptversammlung am 21. Mai 2010 ermächtigte den Vorstand ferner, bis zum 20. Mai 2015 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen weitere eigene Anteile bis zu insgesamt zehn vom Hundert des am 21. Mai 2010 bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die neu erworbenen eigenen Anteile dürfen zusammen mit den eigenen Anteilen, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, nicht mehr als zehn vom Hundert des Grundkapitals entfallen. Die neu erworbenen sowie die aufgrund früherer Ermächtigungen bereits erworbenen Anteile dürfen, neben der Veräußerung über die Börse oder durch ein an alle gerichtetes öffentliches Angebot, wie folgt verwendet werden:

- Die eigenen Anteile können mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Beschluss eingezogen werden.
- Die eigenen Anteile können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zur Bedienung von Bezugsrechten aus auf Ermächtigungsbeschlüssen der Hauptversammlung beruhenden Aktienoptionsprogrammen genutzt werden.
- Die eigenen Anteile können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Sachleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder für den Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen an Dritte veräußert werden.
- Die eigenen Anteile können auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse an Dritte veräußert werden, wobei der Verkaufspreis den durchschnittlichen Schlusskurs im XETRA-Handel der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Handelstage vor Begründung der Verpflichtung zur Veräußerung nicht wesentlich unterschreiten und die zehn vom Hundert-Schwelle des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Berücksichtigung der Ausnutzung anderer Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG seit Wirksamwerden dieser Ermächtigung nicht überschreiten darf.

Die Gesellschaft hat von dieser Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile im Jahr 2011 keinen Gebrauch gemacht. Es ist derzeit nicht beabsichtigt, die zurückgekauften Anteile einzuziehen. Vielmehr erhält sich die Gesellschaft den finanziellen Handlungsspielraum für Akquisitionen und zur Absicherung der Wachstumsstrategie. Darüber hinaus behält sich die Gesellschaft vor, die zurückgekauften eigenen Anteile auch zu weiteren Zwecken zu verwenden, die im Einklang mit der Ermächtigung der Hauptversammlung stehen.

Die Entwicklung der eigenen Anteile stellt sich wie folgt dar:

Anzahl	2011	2010
Stand 31.12. des Vorjahres	28.105	63.895
Erwerb eigener Anteile	0	0
Hingabe eigener Anteile	-15.882	-35.790
<b>Eigene Anteile am 31.12. des Geschäftsjahres</b>	<b>12.223</b>	<b>28.105</b>

Die Hingabe eigener Anteile im Berichtsjahr erfolgte im Zusammenhang mit der Gewährung von Bonusaktien an die Arbeitnehmer der STRATEC AG sowie der Ausübung von Aktienoptionen im Rahmen der Aktienoptionsprogramme. Die Hingabe eigener Anteile im Vorjahr betraf den Erwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc.

Die eigenen Anteile werden mit den Anschaffungskosten von insgesamt T€ 212 (Vorjahr: T€ 417) innerhalb des übrigen Eigenkapitals ausgewiesen.

### Gewinnverwendung

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der STRATEC AG ausgewiesen wird.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende von € 0,50 (Vorjahr: € 0,45) je dividendenberechtigter Aktie, insgesamt T€ 5.778 (Vorjahr: T€ 5.122) gezahlt.

Der Vorstand empfiehlt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat, von dem nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der STRATEC AG in Höhe von T€ 26.248 (Vorjahr: T€ 22.692) eine Ausschüttung in Höhe von € 6.414.469,60 (Vorjahr: € 5.770.460,50) vorzunehmen bzw. € 0,55 (Vorjahr: € 0,50) je dividendenberechtigter Aktie und den verbleibenden Betrag in Höhe von T€ 19.834 (Vorjahr: T€ 16.922) auf neue Rechnung vorzutragen. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst.

Per 31. Dezember 2011 wurde durch Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen der Erstellung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der STRATEC AG ein Betrag in Höhe von T€ 3.000 aus dem Jahresergebnis 2011 (Vorjahr: T€ 3.000) in die freien Gewinnrücklagen eingestellt.

### (11) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Zum Bilanzstichtag besteht eine Kapitalleistungszusage gegenüber einem Vorstandsmitgliede der STRATEC AG. Die Anwartschaft auf die Kapitalleistung ist zahlbar mit Vollendung des 65. Lebensjahres.

Zur Absicherung der Pensionsverpflichtung wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Über die Höhe der entsprechenden Aktivwerte wurden versicherungsmathematische Gutachten zum Bilanzstichtag eingeholt.

Der Bewertung der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember 2011 liegen die „Richttafeln 2005G, Heubeck-Richttafeln GmbH, Köln 2005“, ein Rechnungszinssatz von 4,75% (Vorjahr: 4,75%) und einer Fluktuationsrate von 0,00% (Vorjahr: 2,00%) zugrunde.

Die Pensionsverpflichtung wird in der Konzernbilanz saldiert mit den verpfändeten Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen ausgewiesen.

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Fair Value 01.01.	105	409
Erwartete Erträge	5	13
Versicherungsmathematischer Gewinn (+) / Verlust (-)	-5	11
Beiträge des Arbeitgebers	13	17
Gezahlte Versorgungsleistungen*	0	-345
<b>Fair Value 31.12.</b>	<b>118</b>	<b>105</b>

\* Die Auszahlungen des Vorjahres betreffen Planvermögen, dessen Verpfändung aufgehoben wurde.

Für das Geschäftsjahr 2012 werden Beitragszahlungen zum Planvermögen in Höhe von T€ 13 (Vorjahr: T€ 17) erwartet.

Die Verpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	426	488
Laufender Dienstzeitaufwand	8	10
Zinsaufwand	20	21
Auszahlung / Abfindung aufgrund Planänderung	-223	-102
Erwarteter Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	231	417
<b>Tatsächlicher Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>108</b>	<b>426</b>
Versicherungsmathematischer Gewinn (+) / Verlust (-) aus Anwartschaftsbarwert	123	-9
Versicherungsmathematischer Gewinn (+) / Verlust (-) aus Planvermögen	-5	11
Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	118	-2
<b>Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne (-) / Verluste (+)</b>	<b>-118</b>	<b>2</b>
In der Konzernbilanz erfasste Bruttoschuld	108	426
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens unter Berücksichtigung Begrenzung IAS 19.58 (b)	-108	-105
<b>In der Bilanz erfasste Nettoschuld</b>	<b>0</b>	<b>321</b>

Aufgrund der Begrenzung der Aktivierung des Planvermögens gemäß IAS 19.58 (b) wurden T€ 10 (Vorjahr: T€ 0) nicht als Vermögenswert erfasst.

Der gesamte in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Ertrag betrug im Geschäftsjahr T€ 85 (Vorjahr: Aufwand T€ 32). Der Ertrag aus der sofortigen Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne betrug T€ 118 (Vorjahr Aufwand: T€ 2).

Für das Geschäftsjahr 2012 werden folgende Aufwendungen und Erträge erwartet:

in T€	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	8	8
Zinsaufwand	5	20
Erwartete Erträge Planvermögen	5	5
Anpassungen gemäß IAS 19.58 (b)	4	0
<b>Erwarteter Nettopensionsaufwand</b>	<b>12</b>	<b>23</b>

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen von Änderungen der Parameter (Sensitivitätsanalyse). Dabei wurde eine Erhöhung / Verminderung der jeweiligen Parameter von 0,5% zugrunde gelegt sowie eine zusätzliche Betrachtung unter Heranziehung der Parameter zum Vorjahresstichtag (31. Dezember 2010) vorgenommen:

Parameter	Anwartschaftsbarwert 31.12.2011 in T€	Aufwand 2012 in T€
Rechnungszinssatz 4,25%	119	9
Rechnungszinssatz 5,25%	99	8
Parameter 2010: Rechnungszinssatz 4,75% Fluktuation 2,0%	108	8

Die folgende Übersicht zeigt die wesentlichen Bewertungsergebnisse zu den Bilanzstichtagen der letzten fünf Geschäftsjahre:

in T€	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	108	426	488	333	315
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	118	105	409	377	324
Verpflichtungsüberhang (vor Begrenzung IAS 19.58 (b))	-10	321	79	-44	-8
Erfahrungsbedingte Berichtigungen	118	36	2	-8	-5

## (12) LATENTE STEUERN

Nach seiner Herkunft gliedert sich der Ertragsteueraufwand wie folgt:

in T€	2011	2010
Gezahlte bzw. geschuldete Ertragsteuern		
Deutschland	6.672	4.604
Ausland	188	135
	<b>6.860</b>	<b>4.739</b>
Latente Steuern		
Deutschland	-574	-140
Ausland	-437	-86
	<b>-1.011</b>	<b>-226</b>
<b>Ertragsteueraufwand</b>	<b>5.849</b>	<b>4.513</b>

Die latenten Steuern resultieren aus den folgenden Bilanzposten:

in T€	31.12.2011		31.12.2010	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Sachanlagen	-	77	-	56
Immaterielle Vermögenswerte	-	1.414	-	1.503
Finanzielle Vermögenswerte	19	45	-	59
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	13	-	21
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	445	-	-	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen / Vorräte	27	446	16	457
Verlustvorräte	896	-	377	-
Finanzverbindlichkeiten	24	-	27	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	32	-	-
Pensionsrückstellungen	-	4	17	-
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	3	73	3	46
<b>Gesamt</b>	<b>1.414</b>	<b>2.104</b>	<b>440</b>	<b>2.142</b>



Der Bilanzausweis der latenten Steuern setzt sich zusammengefasst wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2011		31.12.2010	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Latente Steuern aus temporären Differenzen der Bilanzposten und Verlustvorträgen	1.414	2.104	440	2.142
Latenz aus der Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse	12	44	19	39
	1.426	2.148	459	2.181
Saldierung	-796	-796	-126	-126
<b>Gesamt</b>	<b>630</b>	<b>1.352</b>	<b>333</b>	<b>2.055</b>

Die Latenz aus der Währungsumrechnung der ausländischen Abschlüsse wird erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst.

Der in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste latente Steuerertrag (T€ 1.012; Vorjahr: T€ 226) resultiert in Höhe von T€ 495 (Vorjahr: T€ -86) aus zeitlichen Unterschieden, in Höhe von T€ -2 (Vorjahr: -2) aus Kapitalerhöhungskosten sowie in Höhe von T€ 519 (Vorjahr: T€ 314) aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Im Jahr 2011 bestanden in Tochtergesellschaften, die im abgelaufenen Jahr oder im Vorjahr Verluste verzeichneten, aktive latente Steuerforderungen auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 896 (Vorjahr: T€ 377). Diese werden als werthaltig angesehen, da für diese Gesellschaften von zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgegangen wird, gegen die die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste innerhalb eines angemessenen Zeitraums in voller Höhe gegengerechnet werden können.

Der ausgewiesene Steueraufwand des Jahres 2011 von T€ 5.849 (Vorjahr: T€ 4.513) weicht um T€ 59 (Vorjahr: T€ 296) von dem erwarteten Steueraufwand von T€ 5.790 (Vorjahr: T€ 4.809) ab, der sich bei Anwendung des Gesamtsteuersatzes der STRATEC AG (27,4%; Vorjahr: 27,4%) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand stellen sich wie folgt dar:

in T€	2011	2010
Erwarteter Steueraufwand (-) / -ertrag (+)	-5.790	-4.809
Abweichungen in- und ausländischer Steuertarife	433	359
Veränderungen des effektiven Steuersatzes ausländischer Tochtergesellschaften	85	2
Steuerfreie Erträge (+) / Aufwendungen (-) aus der Veräußerung von Beteiligungen und Kursgewinnen / -verlusten von Wertpapieren	-83	30
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen abzgl. steuerlicher Abrechnungen	-125	-74
Personalaufwand IFRS (Aktienoptionen)	-42	-53
Steuernachzahlungen / -erstattungen Vorjahre und periodenfremder Steueraufwand / -ertrag	-324	22
Sonstige	-3	10
<b>Ausgewiesener Steueraufwand (+) / -ertrag (-)</b>	<b>-5.849</b>	<b>-4.513</b>

Nachfolgende Darstellung zeigt die Beträge der latenten Steuern, von denen erwartet wird, dass sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

in T€	2011	2010
Aktive latente Steuern	68	19
Passive latente Steuern	784	829
<b>Saldo (passiv)</b>	<b>-716</b>	<b>-810</b>

### (13) FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2011		31.12.2010	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.556	771	7.613	588
Verbindlichkeiten aus stiller Beteiligung	388	6	395	0
<b>Gesamt</b>	<b>9.944</b>	<b>777</b>	<b>8.008</b>	<b>588</b>

Von den Finanzverbindlichkeiten valutieren T€ 0 (Vorjahr: T€ 66) in US-amerikanischen Dollar und T€ 2.295 (Vorjahr: T€ 2.320) in Schweizer Franken.

Am 31. Dezember 2011 standen dem Konzern insgesamt Kreditlinien über T€ 4.927 (Vorjahr: T€ 5.225) zur Verfügung. Davon sind T€ 4.927 (Vorjahr: T€ 5.159) ungenutzt und stehen damit für ungesicherte Kreditaufnahmen zur Verfügung.

Die Finanzverbindlichkeiten haben nominal insgesamt die folgenden Fälligkeiten:

Fälligkeit	31.12.2011		31.12.2010	
	in T€		in T€	
2012	777		2011	588
2013	1.308		2012	544
2014	2.139		2013	1.238
2015	2.837		2014	1.906
2016	1.706		2015	2.499
2017 und später	1.177		2016 und später	1.233
<b>Gesamt</b>	<b>9.944</b>		<b>Gesamt</b>	<b>8.008</b>

Auf den inländischen Betriebsgrundstücken lasten Grundschulden in Höhe von T€ 2.000 (Vorjahr: T€ 2.000) zur Besicherung von Bankverbindlichkeiten. Auf dem im Geschäftsjahr 2009 zugegangenen und in 2010 bebauten Betriebsgrundstück in der Schweiz lasten Grundschulden in Höhe von T€ 2.869 (Vorjahr: T€ 2.800), die zur Besicherung eines für die Kosten der Errichtung des Betriebsgebäudes aufgenommenen Hypothekendarlehens begeben wurden.

#### (14) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN / VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Waren- und Leistungsschulden stammen überwiegend aus Lieferungen und Leistungen in den Monaten November und Dezember 2011. Die Fälligkeit liegt wie auch im Vorjahr innerhalb eines Jahres.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 40 (Vorjahr: T€ 88) bestehen gegenüber der STRATEC NewGen GmbH (T€ 23; Vorjahr: T€ 39) und gegenüber der STRATEC Biomedical S.R.L. (T€ 17; Vorjahr: T€ 49) und resultieren aus dem laufenden Lieferungs- und Leistungsverkehr.

#### (15) ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern	1.584	1.497
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	504	642
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	165	122
Gewährte Zahlungen auf Bestellungen	7.203	7.368
Aufsichtsratsvergütungen	121	93
Übrige Verbindlichkeiten	737	1.230
<b>Gesamt</b>	<b>10.314</b>	<b>10.952</b>

Die Verbindlichkeiten haben in Höhe von T€ 129 (Vorjahr: T€ 3) eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern beinhalten im Wesentlichen ausstehenden Urlaub (T€ 964; Vorjahr: T€ 924), Zeitkontenguthaben der Mitarbeiter (T€ 310; Vorjahr: T€ 335) sowie Erfolgsbeteiligungen (T€ 205; Vorjahr: T€ 132) und die Verbindlichkeit aus der Abgeltung einer Pensionszusage gegenüber dem ehemaligen Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft (T€ 92; Vorjahr: T€ 93).

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit betreffen vor allem noch abzuführende Sozialversicherungsbeiträge. Die Verbindlichkeiten aus Steuern resultieren aus den Mitarbeiter-Entgeltabrechnungen.

Die gewährten Zahlungen auf Bestellungen betreffen die in den Vorräten als unfertige Leistungen ausgewiesenen Entwicklungskooperationen.

Die übrigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen ausstehende Rechnungen in Höhe von T€ 19 (Vorjahr: T€ 372) sowie die Verbindlichkeiten aus dem Erwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc. in Höhe von T€ 594 (Vorjahr: T€ 807).

## (16) KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

in T€	Garantie- und Gewährleistung	Rechnungswesen und Rechnungslegung	Übrige	Summe
<b>31.12.2010</b>	<b>542</b>	<b>300</b>	<b>654</b>	<b>1.496</b>
Währungsumrechnung	5	0	0	5
Verbrauch	378	260	565	1.203
Auflösung	0	0	13	13
Zuführung	453	287	402	1.142
<b>31.12.2011</b>	<b>622</b>	<b>327</b>	<b>478</b>	<b>1.427</b>

Die Rückstellungen für Rechnungswesen und Rechnungslegung beinhalten im Wesentlichen Kosten der Abschlusserstellung und -prüfung, der Steuerberatung und Archivierung.

Die Mittelabflüsse für die im Geschäftsjahr 2011 bilanzierten Rückstellungen werden in Höhe von T€ 1.195 im Jahr 2012 erwartet. In der Kategorie „Übrige“ sind ferner T€ 232 (Vorjahr: T€ 423) für bedingte Kaufpreisleistungen aus dem Erwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc. enthalten, für die der Mittelabfluss eines Teilbetrages in Höhe von nominal T€ 250 im Jahr 2013 erwartet wird.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten (T€ 710; Vorjahr: T€ 1.195) betreffen die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen.

## D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### (17) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse entfallen im Wesentlichen auf:

in T€	2011	2010
1. Produktpalette	73.499	68.250
2. Wartungs- und Ersatzteile	27.370	18.746
3. Entwicklungs- und Dienstleistungen	13.286	9.037
4. Übrige	2.403	5.945
<b>Gesamt</b>	<b>116.558</b>	<b>101.978</b>

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach geographischen Regionen (Standort der Kunden) wie folgt:

in T€	2011	2010
1. Inland	20.627	18.111
2. Europäische Union	62.680	59.314
3. Sonstige	33.251	24.553
<b>Gesamt</b>	<b>116.558</b>	<b>101.978</b>

Die mit Analysensystemen im Ausland erzielten Umsatzerlöse mit wesentlichem Umfang gliedern sich wie folgt:

in T€	2011	2010
Italien	7.256	6.917
Frankreich	5.925	8.882
Irland	1.351	2.321
Belgien	2.289	982
USA	12.245	14.806
China	9.106	7.437
Großbritannien	5.625	865

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zum Ausland erfolgt für die Analysensysteme entsprechend deren Lieferort aus Sicht des STRATEC-Konzerns. Da die Kunden des STRATEC-Konzerns ihre Länderniederlassungen und Kunden zum Teil von dezentralen Distributionszentren aus selbst beliefern, stellen diese nicht notwendigerweise die endgültigen Bestimmungsorte der durch den STRATEC-Konzern ausgelieferten Analysensysteme dar. Aus diesem Grund ist eine länderspezifische Zuordnung der Ersatzteillieferungen und sonstigen Leistungen des STRATEC-Konzerns nicht aussagefähig.

Der STRATEC-Konzern erzielt mit einzelnen Kunden jeweils mehr als 10% der gesamten Umsatzerlöse. Im Jahr 2011 wurden mit einem Kunden T€ 32.208, mit einem Kunden T€ 21.792, mit einem Kunden T€ 14.733 und mit einem weiteren Kunden T€ 12.368 Umsatzerlöse erzielt. Im Jahr 2010 wurden mit einem Kunden T€ 26.530, mit einem Kunden T€ 21.343, mit einem Kunden T€ 11.910 und mit einem weiteren Kunden T€ 10.144 Umsatzerlöse erzielt.

### (18) ERHÖHUNG DES BESTANDES AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN ERZEUGNISSEN UND UNFERTIGEN LEISTUNGEN

Der Posten ergibt sich im Einzelnen wie folgt:

in T€	2011	2010
Bestandserhöhung / -minderung fertige Erzeugnisse	55	-58
Bestandserhöhung unfertige Erzeugnisse	15	364
Bestandserhöhung unfertige Leistungen	3.556	2.572
Währungsdifferenzen	-46	-152
<b>Gesamt</b>	<b>3.580</b>	<b>2.726</b>

Im Geschäftsjahr 2011 wurden wie im Vorjahr keine Abwertungen auf Bestände der unfertigen Leistungen vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Vorräte in Höhe von T€ 49.858 (Vorjahr: T€ 48.411) als Umsatzkosten aufwandswirksam erfasst.

## (19) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in T€	2011	2010
Erträge aus der Währungsumrechnung	1.107	1.361
Aufwandszuschüsse	270	143
Mieterträge aus eigenen Immobilien	93	0
Erträge aus der Auflösung und Abzinsung von sonstigen Rückstellungen und der Bewertung von Verbindlichkeiten	18	161
Übrige	277	156
<b>Gesamt</b>	<b>2.127</b>	<b>1.842</b>

Der Posten „Übrige“ enthält Erträge die im Wesentlichen aus Veräußerung von Anlagevermögen resultieren.

## (20) ZAHL DER MITARBEITER

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres konzernweit beschäftigten Arbeitnehmer (inkl. der durch Personaldienstleister zeitweise überlassenen Arbeitnehmer) beträgt:

Anzahl	2011	2010
Gewerbliche Arbeitnehmer	33	35
Angestellte Arbeitnehmer	357	305
Auszubildende Arbeitnehmer	11	11
<b>Festangestellte Arbeitnehmer</b>	<b>401</b>	<b>351</b>
Zeitweise überlassene Arbeitnehmer	57	48
<b>Gesamt</b>	<b>458</b>	<b>399</b>

Von den festangestellten Arbeitnehmern entfallen 301 (Vorjahr: 289) auf das Inland und 97 (Vorjahr: 62) auf das Ausland. Von den zeitweise überlassenen Arbeitnehmer sind 53 (Vorjahr: 46) im Inland und 4 (Vorjahr: 2) im Ausland tätig.

## (21) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die Abschreibungen gliedern sich wie folgt:

in T€	2011	2010
Immaterielle Vermögenswerte, planmäßige Abschreibung	1.206	1.166
Sachanlagen, planmäßige Abschreibung	2.653	2.101
<b>Gesamt</b>	<b>3.859</b>	<b>3.267</b>

## (22) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Unter diesem Posten sind im Wesentlichen Kosten der Warenabgabe, Differenzen aus der Währungsumrechnung und Aufwendungen der Verwaltung und des Vertriebs erfasst.

Der Posten setzt sich zusammen aus:

in T€	2011	2010
Messekosten, Werbe-, Reise- und Bewirtungsaufwendungen	1.232	1.200
Ausgangsfrachten und Verkaufsprovisionen	708	647
Fremdarbeiten	1.424	1.989
Rechts- und Beratungskosten	893	824
Versicherungen, Beiträge, Gebühren	529	448
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	984	1.419
Raumkosten	1.247	935
Büro- und Verwaltungskosten	543	370
Instandhaltung	472	389
Aufsichtsratsvergütung	122	121
Übrige Aufwendungen	1.283	634
<b>Gesamt</b>	<b>9.437</b>	<b>8.976</b>

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen sonstige Kosten der Personalrekrutierung, durchlaufende Kosten und Aufwendungen aus Gewährleistungsansprüchen enthalten.

Aufwendungen für „Operating Leases“ wurden im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 672 (Vorjahr: T€ 572) geleistet und sind in der obigen Darstellung enthalten. Gegenstand der Leasingverträge im STRATEC-Konzern sind im Wesentlichen Gebäude-, EDV- und Kfz-Leasingverträge.

## (23) FINANZERGEBNIS

Das Ergebnis aus Gewinnabführungsverträgen (T€ -20; Vorjahr: T€ -17) resultiert aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der STRATEC NewGen GmbH.

Die Finanzerträge gliedern sich wie folgt:

in T€	2011	2010
Zinserträge aus Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalenten	155	93
Zinserträge aus Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3	3
Zinserträge aus der Abzinsung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	13	0
Sonstige Zinserträge	7	12
Zinserträge aus der Abzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	11	22
<b>Gesamt</b>	<b>189</b>	<b>130</b>

Die Finanzaufwendungen gliedern sich wie folgt:

in T€	2011	2010
Zinsaufwand aus Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	243	197
Zinsaufwand aus typisch stillen Beteiligungen	36	48
Zinsaufwand aus sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	6	1
Zinsaufwand aus Steuern	236	0
Zinsaufwand aus der Aufzinsung Pensionsrückstellung	20	0
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	38	33
<b>Gesamt</b>	<b>579</b>	<b>279</b>

Das übrige Finanzergebnis berücksichtigt Aufwendungen und Erträge von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und gliedert sich wie folgt:

in T€	2011	2010
Erträge / Aufwand aus <b>erfolgswirksam</b> zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten:		
Erträge / Aufwand aus dem Abgang	0	55
Erträge / Aufwand aus der Stichtagsbewertung	-304	54
	<b>-304</b>	<b>109</b>
Erträge / Aufwand aus <b>erfolgsneutral</b> zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten:		
Erträge / Aufwand aus dem Abgang	0	0
	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Übriges Finanzergebnis</b>	<b>-304</b>	<b>109</b>

## (24) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (Ergebnis je Aktie) mittels Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien innerhalb des abgelaufenen Geschäftsjahres der STRATEC AG ermittelt.

Die von der STRATEC AG gehaltenen eigenen Anteile werden für die Ermittlung der im Umlauf befindlichen Aktien abgezogen. Die Erhöhung der Stückzahl gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Ausgabe neuer Aktien im Wege der Ausübung von Optionsrechten aus Aktienoptionsprogrammen und der Hingabe eigener Anteile für den Erwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc. Die unterjährige Veränderung der Anzahl der Aktien wird durch zeitanteilige Gewichtung berücksichtigt. Der maßgebliche gewogene Durchschnitt der ausstehenden Aktien, der für die Ermittlung des (unverwässerten) Ergebnisses je Aktie herangezogen wird, beträgt 11.615.762 Stück (Vorjahr: 11.469.713 Stück).

Das in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Konzernergebnis in Höhe von T€ 15.282 (Vorjahr: T€ 13.039) wurde nach IAS 33 (Ergebnis je Aktie) unverändert der Berechnung zugrunde gelegt.



Aufgrund der zum 31. Dezember 2011 ausstehenden Optionsrechte wurde neben dem unverwässerten (€ 1,32; Vorjahr: € 1,14) auch das verwässerte Ergebnis (€ 1,31; Vorjahr: € 1,12) je Aktie berechnet. Hierbei wird die Ausübung aller ausstehenden, noch nicht ausgeübten Optionen unterstellt. Die Anzahl der hieraus zusätzlich zu berücksichtigenden Aktien errechnet sich aus dem Vergleich der aus der Ausübung erzielten Erlöse mit den fiktiven, bei Ausgabe junger Aktien, zu Marktkonditionen erzielbaren Erlösen.

Die unterjährige Zuteilung bzw. unterjährige Ausübung von Optionsrechten wird durch zeitanteilige Gewichtung berücksichtigt. Der daraus resultierende maßgebliche gewogene Durchschnitt der ausstehenden verwässernden Aktienzahl, der für die Ermittlung des (verwässerten) Ergebnisses je Aktie herangezogen wird beträgt 11.708.408 Stück (Vorjahr: 11.667.298 Stück).

## E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

### Allgemeine Angaben

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Liquidität des STRATEC-Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert hat. Dabei wird zwischen den Zahlungsströmen aus der betrieblichen Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die von den ausländischen Konzernunternehmen ausgewiesenen Beträge werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Hiervon abweichend werden die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wie in der Konzernbilanz zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss der Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird gesondert gezeigt.

### Zufluss aus betrieblicher Tätigkeit

Die Ermittlung des Zuflusses aus der betrieblichen Tätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei werden ausgehend vom Konzernergebnis nach Steuern die zahlungsunwirksamen Ergebnisbestandteile eliminiert.

Als nicht zahlungswirksame sonstige Aufwendungen werden dabei berücksichtigt:

in T€	2011	2010
<b>Aufwendungen:</b>		
Währungsumrechnungsverluste aus der Stichtagsbewertung des Zahlungsmittelbestands	27	0
Personalaufwand aus der Gewährung von Aktienoptionsrechten	154	186
Kursdifferenzen aus Fremdwährungsforderungen	1	177
Forderungsverluste	1	26
Erhöhung der Wertberichtigung auf Vorräte	15	62
Zwischenergebniseliminierung	37	0
Aufwands- u. Ertragskonsolidierung	116	0
Kursdifferenzen Fremdwährungsverbindlichkeiten	6	0
Aufwand aus der Marktbewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren	304	0
Einstellungen in die Wertberichtigungen zu Forderungen	11	30
<b>Gesamt</b>	<b>672</b>	<b>481</b>

Als nicht zahlungswirksame sonstige Erträge werden dabei berücksichtigt:

in T€	2011	2010
<b>Erträge:</b>		
Währungsumrechnungsgewinne aus der Stichtagsbewertung des Zahlungsmittelbestands	124	286
Herabsetzung der Wertberichtigungen auf Forderungen	5	6
Kursdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung	94	14
Kursdifferenzen aus Fremdwährungsforderungen	359	6
Kursdifferenzen aus Fremdwährungsverbindlichkeiten	0	145
Ertrag aus der Zuschreibung von Finanzanlagen	2	5
Ertrag aus der Marktbewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren	0	54
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten	14	2
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	2.058	2.028
	<b>2.656</b>	<b>2.546</b>

Zinseinnahmen und -ausgaben sowie die Bestandteile des „übrigen Finanzergebnis“ werden der betrieblichen Tätigkeit zugeordnet. Dividendenzahlungen werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erfasst.

Steuerzahlungen werden insgesamt im Bereich der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen, da eine Zuordnung zu einzelnen Geschäftsbereichen praktisch nicht durchführbar ist.

Die Darstellung der gezahlten / vereinnahmten Zinsen und der gezahlten / erstatteten Ertragsteuern im betrieblichen Cashflow erfolgt nach der direkten Methode. Hierbei wird das Konzernergebnis im ersten Schritt um die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge korrigiert. Anschließend werden die gezahlten bzw. zugeflossenen Zinsen und Ertragsteuern gesondert ausgewiesen.

#### Zu- / Abfluss aus der Investitionstätigkeit

Im Rahmen der investiven Tätigkeit sind T€ 2.405 (Vorjahr T€ 8.302) abgeflossen. Für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wurden davon T€ 2.433 (Vorjahr T€ 7.881) ausgegeben. Im Vorjahr flossen T€ 3.198 für den Neubau am deutschen Hauptsitz, T€ 2.449 für den Neubau am Schweizer Standort sowie T€ 421 für den Erwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc. ab.

#### Zu- / Abfluss aus der Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit sind T€ 2.481 abgeflossen (Vorjahr T€ 1.394). Die Nettokreditaufnahme belief sich auf T€ 1.890 (Vorjahr: Nettokreditaufnahme T€ 1.498). Für Dividendenzahlungen sind T€ 5.778 (Vorjahr T€ 5.122) abgeflossen.

### (25) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ umfassen den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 31. Dezember 2011 T€ 19.548 (Vorjahr: T€ 13.222).

## F. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Für Zwecke der internen Steuerung werden im Wesentlichen die einzelnen rechtlichen Einheiten des STRATEC-Konzerns betrachtet. Diese stellen daher grundsätzlich Geschäftssegmente im Sinne von IFRS 8 (Geschäftssegmente) dar. Die Geschäftssegmente sind, mit Ausnahme der im Geschäftsjahr 2006 erworbenen STRATEC Biomedical UK, Ltd. und der im Geschäftsjahr 2009 erworbenen STRATEC Molecular GmbH im Hinblick auf ihre wirtschaftlichen Merkmale, die Produkte und Dienstleistungen, die Art der Produktionsprozesse, deren Kunden, der Vertriebsmethoden sowie der regulatorischen Rahmenbedingungen vergleichbar und werden daher zu einem Geschäftssegment Instrumentierung zusammengefasst. Eine gesonderte Berichterstattung der Segmente erfolgt, sofern die quantitativen Schwellenwerte des IFRS 8 (Geschäftssegmente) überschritten werden.

Die berichtspflichtigen Segmente des STRATEC-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

1. Instrumentierung: In diesem Segment projiziert, entwickelt und produziert der STRATEC-Konzern vollautomatische Analysensysteme für ihre Kunden aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie.
2. Alle sonstigen Segmente: In diesem Segment erfolgt durch den STRATEC-Konzern die Entwicklung von Workflow-Software zur Vernetzung mehrerer Analysensystemen sowie die Entwicklung und der Vertrieb von wissenschaftlichen Materialien und Technologien wie der Nukleinsäureaufreinigung.

### Segmentdaten nach Geschäftssegmenten 2011:

in T€	Instrumentierung	Alle sonstigen Segmente	Überleitung	Gesamt
Umsatzerlöse	120.342	4.290	-8.074	116.558
davon Intersegmentär:	787	402		
Gesamtleistung	125.712	4.596	-8.111	122.197
EBITDA	26.484	-518	-263	25.703
Abschreibungen	2.886	97	876	3.859
Zinserträge	382	0	-193	189
Zinsaufwendungen	699	105	-225	579
EBT	22.956	-720	-1.105	21.131
Ertragsteuern	6.438	-199	-390	5.849
Vermögenswerte	126.383	3.756	-19.142	110.997

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen denen im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden“ beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Von den langfristigen Vermögenswerten sind T€ 18.954 im Herkunftsland der STRATEC AG und T€ 8.716 in Drittländern belegen. Die weiteren Angaben auf Unternehmensebene sind im Abschnitt „D. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung – (17) Umsatzerlöse“ dargestellt. Die in der Spalte Überleitung ausgewiesenen T€ 876 entsprechen den Abschreibungen auf die im Rahmen von Unternehmenserwerben erworbenen Vermögenswerte.

Vor dem Hintergrund der im Jahr 2011 erfolgten Prüfung der Segmentberichterstattung durch die DPR überarbeitet der Vorstand der STRATEC AG derzeit das interne Reporting. Bei der vorgesehenen Umsetzung geht der Vorstand der STRATEC AG davon aus, dass zukünftig eine Berichterstattung von zwei Segmenten erfolgen wird.

### Segmentdaten nach Geschäftssegmenten 2010:

in T€	Instrumentierung	Alle sonstigen Segmente	Überleitung	Gesamt
Umsatzerlöse	103.821	3.348	-5.191	101.978
davon Intersegmentär:	37	236		
Gesamtleistung	108.265	3.529	-5.062	106.732
EBITDA	20.945	-302	233	20.876
Abschreibungen	2.335	110	822	3.267
Zinserträge	246	0	-116	130
Zinsaufwendungen	247	86	-54	279
EBT	18.701	-498	-651	17.552
Ertragsteuern	4.834	-153	-168	4.513
Vermögenswerte	107.937	3.074	-12.175	98.836

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen denen im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden“ beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Von den langfristigen Vermögenswerten sind T€ 17.674 im Herkunftsland der STRATEC AG und T€ 8.841 in Drittländern belegen. Die weiteren Angaben auf Unternehmensebene sind im Abschnitt „D. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung – (17) Umsatzerlöse“ dargestellt. Die in der Spalte Überleitung ausgewiesenen T€ 822 entsprechen den Abschreibungen auf die im Rahmen von Unternehmenserwerben erworbenen Vermögenswerte.

## G. FINANZINSTRUMENTE

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede Klasse von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzposten über. Die Klassifizierung beruht auf den zugrunde liegenden Bewertungsmethoden und unterscheidet in zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten. Des Weiteren wird bei der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert unterschieden, ob diese erfolgswirksam oder erfolgsneutral über das Eigenkapital vorgenommen wird.

Da die Bilanzposten übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte, kurzfristige Rückstellungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten sowohl Finanzinstrumente als auch nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (z.B. Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten, gewährte Zahlungen auf Bestellungen und Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen) enthalten, dient die Spalte „Nicht unter IFRS 7 fallend“ einer entsprechenden Überleitung.

Finanzielle Vermögenswerte in T€	Buchwert	Wertmaßstab			Nicht unter IFRS 7 fallend	Fair Value
		Fortgeführte AK	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral		
	31.12.2011 (31.12.2010)					31.12.2011 (31.12.2010)
<b>Bilanzposten</b>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	351 (342)	351 (342)				351 (342)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.331 (15.817)	15.331 (15.817)				15.331 (15.817)
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	5.992 (5.629)	5.992 (5.629)				5.992 (5.629)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	122 (103)	122 (103)				122 (103)
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.678 (1.187)	242 (151)	0 (10)		1.436 (1.026)	1.678 (1.187)
Wertpapiere	222 (526)		222 (526)			222 (526)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19.548 (13.222)	19.548 (13.222)				19.548 (13.222)
<b>Gesamt</b>	<b>43.244</b> (36.826)	<b>41.586</b> (35.264)	<b>222</b> (536)		<b>1.436</b> (1.026)	<b>43.244</b> (36.826)

Finanzielle Verbindlichkeiten in T€	Buchwert	Wertmaßstab			Nicht unter IFRS 7 fallend	Fair Value
		Fortgeführte AK	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral		
	31.12.2011 (31.12.2010)					31.12.2011 (31.12.2010)
<b>Bilanzposten</b>						
Finanzverbindlichkeiten	9.944 (8.008)	9.944 (8.008)				10.107 (8.016)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.955 (2.842)	3.955 (2.842)				3.955 (2.842)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40 (88)	40 (88)				40 (88)
Kurzfristige Rückstellungen	1.427 (1.497)	805 (955)			622 (542)	1.427 (1.497)
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	10.314 (10.951)	2.442 (2.819)			7.872 (8.132)	10.314 (10.951)
<b>Gesamt</b>	<b>25.680</b> (23.386)	<b>17.186</b> (14.712)			<b>8.494</b> (8.674)	<b>25.843</b> (23.394)

Der beizulegende Zeitwert von Forderungen, Ausleihungen oder originären Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzu- oder -abflüsse ermittelt. Sofern ein börsennotierter Preis vorhanden ist, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesetzt.

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten und Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Die im Vorjahr mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 10 unter den übrigen Forderungen und sonstige Vermögenswerte ausgewiesenen Devisenoptionen bestanden zum Bilanzstichtag nicht mehr.

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten stellen sich nach Bewertungskategorien wie folgt dar:

in T€	Aus Zinsen und Dividenden	Aus der Folgebewertung				Aus Abgängen	Netto- ergebnis
		Fair Value	Währungs- umrechnung	Abzinsung / Aufzinsung	Wertberich- tigung		
<b>2011</b> (2010)							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	155 (93)		97 (286)				252 (379)
Ausleihungen und Forderungen	23 (3)		358 (-171)		-6 (-24)	-1 (-26)	374 (-218)
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	2 (0)	-304 (54)				0 (55)	-302 (109)
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	-266 (-246)		-6 (145)	-14 (-11)		0 (2)	-286 (-110)
<b>Gesamt</b>	<b>-86</b> (-102)	<b>-304</b> (54)	<b>449</b> (260)	<b>-14</b> (-11)	<b>-6</b> (-24)	<b>-1</b> (31)	<b>38</b> (160)

Die Zinsaufwendungen und Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Gesamtzinsertrag aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt T€ 202 (Vorjahr: T€ 130). Der Gesamtzinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt T€ 304 (Vorjahr: T€ 279). Das Nettoergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten wird im übrigen Finanzergebnis erfasst. Zu den einzelnen Komponenten des Finanzergebnisses verweisen wir auf die Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter (23) Finanzergebnis.

Die aus der erfolgswirksamen Umrechnung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag resultierenden Aufwendungen und Erträge werden gemeinsam mit den unterjährigen Umrechnungsergebnissen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Aus der Stichtagsumrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten resultierten erfolgswirksame Währungserträge in Höhe von T€ 124 (T€ 286), die bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. In Höhe von T€ 27 sind Währungsaufwendungen aus der Stichtagsumrechnung von Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

### Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Um der Erheblichkeit der in die Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einfließenden Faktoren Rechnung zu tragen, wurden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten hierarchisch in drei Stufen eingeteilt. Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise;

Stufe 2: Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen;

Stufe 3: Nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Bei der STRATEC AG sind zum Bilanzstichtag lediglich noch die Wertpapiere zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Diese sind der Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

### Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem der STRATEC-Konzern aus seinen Finanzinstrumenten ausgesetzt ist, besteht aus den Verpflichtungen aus zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten. Die künftigen Auszahlungen stellen sich wie folgt dar:

in T€	Buchwert 31.12.2011	Cashflows 2012		Cashflows 2013		Cashflows 2014-2015		Cashflows 2016 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Finanzverbindlichkeiten	9.944	289	777	254	1.308	346	4.976	152	2.883
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.955	0	3.955	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40	0	40	0	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen	3.247	0	2.997	0	250	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>17.186</b>	<b>289</b>	<b>7.769</b>	<b>254</b>	<b>1.558</b>	<b>346</b>	<b>4.976</b>	<b>152</b>	<b>2.883</b>

in T€	Buchwert 31.12.2010	Cashflows 2011		Cashflows 2012		Cashflows 2013-2015		Cashflows 2016 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Finanzverbindlichkeiten	8.008	270	588	255	544	586	5.643	112	1.233
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.842	0	2.842	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	88	0	88	0	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen	3.774	0	3.521	0	2	0	250	0	1
<b>Gesamt</b>	<b>14.712</b>	<b>270</b>	<b>7.039</b>	<b>255</b>	<b>546</b>	<b>586</b>	<b>5.893</b>	<b>112</b>	<b>1.234</b>

Die Darlehen mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren sind im gewichteten Schnitt mit 1,97% (Vorjahr: 2,11%) verzinslich und die Darlehen mit einer Laufzeit über fünf Jahren mit 3,07% (Vorjahr: 3,46%).

## H. RISIKOMANAGEMENT

### Grundsätze des Risikomanagements

Die STRATEC AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie künftiger Aktivitäten Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, Zinssätze und Börsenkurse. Die Ziele und Methoden des Umgangs der STRATEC-Gruppe mit den nachfolgend aufgeführten Finanzrisiken sind Gegenstand des Risikomanagements des Konzerns. Die Grundsätze der Risikomanagementpolitik des Konzerns sind im Abschnitt „Risikobericht“ des Konzernlageberichts dargestellt.

Das Ziel des finanziellen Risikomanagements besteht darin, diese Risiken primär durch operative Aktivitäten zu begrenzen. Ergänzend kommen finanzorientierte Maßnahmen hinzu. Das primäre Ziel liegt in der Begrenzung der Cashflow relevanten Risiken. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand im Hinblick auf die aktuellen Gegebenheiten überprüft und neu gefasst. Der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Abständen über die finanzielle Lage des Konzerns und die Einschätzungen des Vorstands unterrichtet.

Aus den bilanziellen Finanzinstrumenten können sich grundsätzlich folgende Risiken für die Gesellschaft ergeben:

### Währungsrisiken

Der STRATEC-Konzern unterliegt aus seiner internationalen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken, die aus dem Einfluss von Wechselkursveränderungen auf die Geschäftsvorfälle und die zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten resultieren (Transaktionsrisiken). Des Weiteren ergeben sich Währungsrisiken aus der Umrechnung der ausländischen Abschlüsse der Tochtergesellschaften in die Konzernwährung (EUR) (Translationsrisiken).

Die wesentlichen Fremdwährungstransaktionen des STRATEC-Konzerns betreffen Export-Geschäfte in US-Dollar und Darlehensbeziehungen in US-Dollar innerhalb der Konzernunternehmen sowie Darlehensverbindlichkeiten in Schweizer Franken. Translationsrisiken betreffen die Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften von Schweizer Franken (CHF), Britische Pfund (GBP) und US-Dollar (USD) in die Konzernberichtswährung (EUR).

### Sensitivität aus der Veränderung von Wechselkursen (Transaktionsrisiko):

Die Risikoexposition des Konzerns hinsichtlich des Transaktionsrisikos stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

#### Fremdwährungsposition umgerechnet in T€

	31.12.2011			31.12.2010		
	GBP	CHF	USD	GBP	CHF	USD
Zahlungsmittel	459	209	3.072	104	2	3.215
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	682	400	754	365	193	451
Forderungen verbundene Unternehmen abzgl. Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	0	0	119	0	0	103
Finanzverbindlichkeiten	0	-2.295	0	0	-2.320	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-52	-183	-277	-4	0	-182
Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-51	-332	-156	-49	-244	-755
<b>Netto-Risikoexposition</b>	<b>1.038</b>	<b>-2.201</b>	<b>3.512</b>	<b>416</b>	<b>-2.369</b>	<b>2.832</b>

Die aus der Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag resultierenden Kursaufwendungen und Kurserträge sind im Abschnitt „G. Finanzinstrumente“ dargestellt.



Eine Veränderung des Euro von +10% / -10% gegenüber den maßgeblichen Währungen hätte zum Bilanzstichtag zu folgenden Veränderungen des Konzernergebnisses geführt:

	31.12.2011			31.12.2010		
	GBP	CHF	USD	GBP	CHF	USD
<b>Veränderung der Währung um + 10 %</b>						
Veränderung des Konzernergebnisses in T€	-94	200	-319	-38	215	-257
<b>Veränderung der Währung um - 10 %</b>						
Veränderung des Konzernergebnisses in T€	115	-245	390	46	-263	315

Im Geschäftsjahr 2011 wurden aus der Währungsumrechnung von Transaktionen mit fremden Dritten sowie konzern-internen Beziehungen Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von insgesamt T€ 1.107 (Vorjahr: T€ 1.361) und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von insgesamt T€ 984 (Vorjahr: T€ 1.419) ergebniswirksam erfasst und bei den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Als Basis der Sensitivitätsanalyse wurden die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Währungsumrechnungskurse verwendet.

**Sensitivität aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse (Translationsrisiken):**

Weitere Risiken der Wechselkurse bestehen aus dem Translationsrisiko (Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften in die Konzernberichtswährung). Die Wechselkursvolatilitäten beeinflussen insoweit das Konzernergebnis und über die erfolgsneutrale Einstellung der Umrechnungsdifferenzen in die Währungsrücklage das Konzern-Eigenkapital.

Zur Darstellung von Marktrisiken erfordert IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) Sensitivitätsanalysen, die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, in dem die hypothetischen Änderungen der Variablen auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag bezogen werden.

Für die Betrachtung der hypothetischen Auswirkungen der Wechselkursänderungen bei der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften auf das Konzernergebnis und das Konzern-Eigenkapital werden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

	Jahresmittelkurs			Stichtagskurs		
	GBP	CHF	USD	GBP	CHF	USD
<b>IST-Werte 2011</b>	<b>0,87</b>	<b>1,23</b>	<b>1,39</b>	<b>0,84</b>	<b>1,22</b>	<b>1,29</b>
- 10% (Abwertung EUR gegenüber CHF / GBP / USD)	0,78	1,10	1,25	0,76	1,10	1,16
+ 10% (Aufwertung EUR gegenüber CHF / GBP / USD)	0,95	1,35	1,52	0,92	1,34	1,42
<b>IST-Werte 2010</b>	<b>0,86</b>	<b>1,38</b>	<b>1,33</b>	<b>0,86</b>	<b>1,25</b>	<b>1,34</b>
- 10% (Abwertung EUR gegenüber CHF / GBP / USD)	0,77	1,24	1,20	0,77	1,13	1,20
+ 10% (Aufwertung EUR gegenüber CHF / GBP / USD)	0,95	1,52	1,46	0,95	1,38	1,47

Die Veränderungen der drei wesentlichen Bilanzgrößen würden sich wie folgt darstellen:

in T€	2011 (2010)	2011 (2010)	2011 (2010)
	Konzernergebnis	Konzern-Eigenkapital	Rücklage Währungsumrechnung
(- 10%) Abwertung EUR	291 (141)	2.462 (2.166)	2.171 (2.024)
(+ 10%) Aufwertung EUR	38 (-114)	-1.768 (-2.194)	-1.806 (-2.080)

### Zinsrisiken

Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Bewegungen des Marktzinses.

Der STRATEC-Konzern unterliegt Zinsrisiken im Bereich der mittel- und langfristig verzinslichen Finanzinstrumente.

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern folgende mittel- und langfristige verzinsliche Vermögenswerte und Schulden aus:

in T€	2011	2010
Verzinsliche finanzielle Vermögenswerte	119	103
davon variabel verzinslich	0	0
davon festverzinslich	119	103
Verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	9.167	7.420
davon variabel verzinslich	1.230	1.200
davon festverzinslich	7.937	6.220

### Sensitivität der beizulegenden Zeitwerte für festverzinsliche Finanzinstrumente:

Veränderungen des Marktzinssatzes haben für die Bewertung zum Bilanzstichtag der beim STRATEC-Konzern bestehenden festverzinslichen Finanzinstrumente keine Auswirkung, da diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die beizulegenden Zeitwerte auf Basis des zum Bilanzstichtag bestehenden Marktzinses sind im Abschnitt „G. Finanzinstrumente“ dargestellt.

### Sensitivität der Zahlungsströme für variabel verzinsliche Finanzinstrumente:

Veränderungen des Marktzinssatzes haben für die Bewertung zum Bilanzstichtag der beim STRATEC-Konzern bestehenden variabel verzinslichen Finanzinstrumente keine Auswirkung, da diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten unterliegen jedoch im Gegensatz zu festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten bei Änderungen des Marktzinssatzes dem Risiko von Schwankungen künftiger Cashflows aus Zins- und Tilgungsleistungen.

Die nachfolgende Darstellung stellt die zum Bilanzstichtag auf Basis des zu diesem Zeitpunkt geltenden Marktzinssatzes für die Restlaufzeit der variabel verzinslichen Darlehensschuld angenommenen künftigen Zins- und Tilgungszahlungen den Auszahlungen gegenüber, die sich bei einem Anstieg des Marktzinssatzes von 100 Basispunkten ergeben würden:

in T€	Buchwert 31.12.2011	Cashflows 2012		Cashflows 2013		Cashflows 2014-2016	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
<b>Variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten (3-Monats-LIBOR)</b>							
IST	1.234	9	0	9	0	17	1.234
+ 100 Basispunkte	1.234	22	0	22	0	43	1.234

### Sonstige Preisrisiken

Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ unterliegen dem Risiko der Veränderung der Börsenkurse. Würden sich die Börsenkurse gegenüber dem Stichtagsniveau um 10% erhöht (verringert) darstellen, ergäbe sich ein um T€ 22 (Vorjahr: T€ 53) erhöhtes (vermindertes) Konzernergebnis.

### Ausfallrisiken

Die für die STRATEC AG wesentlichen Ausfallrisiken bestehen im Bereich des operativen Geschäfts. Sie bestehen darin, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Bei der STRATEC AG betrifft dies insbesondere Kundenforderungen. Dem Ausfallrisiko wird im Rahmen von Maßnahmen des Debitorenmanagements beispielsweise durch Warenkreditversicherungen begegnet. Danach verbleibenden Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Anlagen liquider Mittel erfolgen ausschließlich in kurzfristige Monatsgelder (längstens Sechs-Monatsgelder) bei institutionellen Finanzdienstleistern, die hochrangige Rating-Kennziffern aufweisen.

Das maximale Ausfallrisiko wird zum einen durch die Buchwerte der in der Konzernbilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dabei bleiben die oben beschriebenen Sicherungsmaßnahmen außer Betracht.

### Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der STRATEC AG verfolgt das vorrangige Ziel, die finanzielle Substanz zu erhalten und die Kapitaldienstfähigkeit sicher zu stellen. Zur Steuerung betrachtet das Management die Eigenkapitalquote und das Verhältnis der finanziellen Forderungen und finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Eigenkapitalquote liegt zum 31. Dezember 2011 bei 75,0% (Vorjahr: 72,7%). Der Zielkorridor für diese Größe liegt zwischen 50 und 75%.

Das Verhältnis der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beträgt zum 31. Dezember 2011 2,5 gegenüber 2,1 im Vorjahr. Die Relation soll den Wert von 1,5 nicht unterschreiten.

Zur Ermittlung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte zieht die STRATEC AG die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, Wertpapiere und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente heran.

Das interne Assessment für die Kapitaldienstfähigkeit wird gemessen mittels des Verhältnisses der kurz- und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten zu den IST-Cashflows des Geschäftsjahres zuzüglich der Plan-Cashflows der folgenden zwei Jahre.

Die finanziellen Schulden umfassen die bilanziellen Schulden abzüglich Rückstellungen und latenten Steuern.

in T€	2011	2010	2009	2008
Kurz- u. langfristige Finanzverbindlichkeiten	24.987	23.084	23.455	23.455
IST-Cashflows	5.820	-8.248	1.967	1.967

Die Gegenüberstellung der Ist-Werte des Geschäftsjahres und des Vorjahres zeigt die Zielerreichung für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 (2009 und 2008).

## I. SONSTIGE ANGABEN

### ANGABEN ÜBER DAS HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS NACH § 314 ABS. 1 NR. 9 HGB

Das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar für den Konzernabschlussprüfer gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2011	2010
Honorar für		
a) Abschlussprüfungsleistungen	115	115
b) Steuerberatungsleistungen	79	48
c) Sonstige Leistungen	39	12
<b>Gesamthonorar des Abschlussprüfers</b>	<b>233</b>	<b>175</b>

### ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen) sind juristische oder natürliche Personen, die auf die STRATEC AG und / oder auf deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die STRATEC AG bzw. deren Tochterunternehmen unterliegen. Dazu gehören die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, die Organmitglieder der STRATEC AG sowie diesen nahe stehende Personen und Unternehmen.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sind bei den jeweiligen Bilanzposten vermerkt.

Die STRATEC AG erzielte im Geschäftsjahr 2011 T€ 3 Erlöse aus dem Leistungsverkehr mit der STRATEC NewGen GmbH (Vorjahr: T€ 0). Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der STRATEC NewGen GmbH resultierte im Berichtsjahr ein Aufwand in Höhe von T€ 20 (Vorjahr: T€ 17).

Die STRATEC AG erzielte im Geschäftsjahr 2011 Zinserträge aus einem an die STRATEC Biomedical Inc. ausgereichten Darlehen in Höhe von T€ 3 (Vorjahr: T€ 3) sowie Umsatzerlöse in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 6). Der Leistungsbezug der STRATEC AG von der STRATEC Biomedical USA, Inc., betrug T€ 67 (Vorjahr: T€ 146). Die STRATEC Molecular GmbH bezog im Geschäftsjahr 2011 Leistungen von der STRATEC Biomedical Inc. in Höhe von T€ 54 (Vorjahr: T€ 181).

Die STRATEC AG erzielte im Geschäftsjahr 2011 Erlöse aus dem Leistungsverkehr mit der STRATEC Biomedical S.R.L. in Höhe von T€ 30 (Vorjahr: T€ 13) und bezog Leistungen in Höhe von T€ 340 (Vorjahr: T€ 227). Die STRATEC Biomedical Switzerland AG erzielte im Geschäftsjahr 2011 Erlöse aus dem Leistungsverkehr mit der STRATEC Biomedical S.R.L. in Höhe von T€ 24 (Vorjahr: T€ 23) und bezog Leistungen in Höhe von T€ 186 (Vorjahr: T€ 223).

Die STRATEC Biomedical UK, Ltd., erzielte im Berichtszeitraum Umsatzerlöse aus dem Leistungsverkehr mit der Sanguin International Inc. in Höhe von T€ 4 (Vorjahr: T€ 48). Der Leistungsbezug der STRATEC Biomedical UK, Ltd., von der Sanguin International Inc. betrug T€ 2 (Vorjahr: T€ 13). Von der STRATEC Biomedical S.R.L. wurden Leistungen in Höhe von T€ 75 (Vorjahr: T€ 37) bezogen.

Die STRATEC Biomedical USA, Inc., mietet das Firmengelände Newbury Park von einer Leasinggesellschaft, deren Gesellschafter gleichzeitig Geschäftsführer der STRATEC Biomedical USA, Inc., sind. Im Geschäftsjahr 2011 betrug die Miete TUSD 306 (Vorjahr: TUSD 428).

Dem **Vorstand der Gesellschaft** gehörten im Geschäftsjahr folgende Mitglieder an:

- **Marcus Wolfinger**, Remchingen (Vorsitzender / Vorstand für Finanzen)  
Diplom-Betriebswirt, (Vorsitzender des Vorstandes seit 1. April 2011)
- **Bernd M. Steidle**, Oberboihingen (Vorstand für Vertrieb und Marketing)  
Kaufmann
- **Dr. Robert Siegle**, Birkenfeld (Vorstand für Personal, Compliance und Recht)  
Jurist, (Mitglied des Vorstandes seit 1. Februar 2011)
- **Hermann Leistner**, Birkenfeld (Vorstand für Entwicklung)  
Elektrotechniker, (Vorsitzender und Mitglied des Vorstandes bis 31. März 2011)

Der Vorstandsvorsitzende Marcus Wolfinger ist befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Zwischen dem Bilanzstichtag und der Erstellung des Konzernabschlusses ergaben sich keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes. Herr Dr. Robert Siegle ist Mitglied im Board der STRATEC Biomedical UK, Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien.

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder bestehen aus einer festen Grundvergütung und variablen Komponenten, die unter anderem vom Erreichen individueller Erfolgsziele abhängig sind. Die weitergehenden Erläuterungen der Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstandes sowie die Angaben gemäß § 314 Absatz 1 Nr. 6a) Satz 5 bis 8 HGB sind im Konzernlagebericht Abschnitt „8. Vergütungsbericht“ dargestellt.

Zusätzlich können Mitglieder des Vorstands an einem Aktienoptionsprogramm teilnehmen. Die Ausübung der Optionen setzt unter anderem das Erreichen von im Gewährungszeitpunkt determinierten Erfolgszielen, die im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktienoptionsprogramme“ näher erläutert sind, voraus.

Die Mitglieder des Vorstandes erhielten im Geschäftsjahr 2011 für ihre Tätigkeit im Vorstand Gesamtbezüge in Höhe von T€ 1.224 (Vorjahr: T€ 1.617).

Im Geschäftsjahr 2011 wurden den Mitgliedern des Vorstandes 45.000 (Vorjahr: 0) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von € 27,11 und einem rechnerischen Gesamtwert in Höhe von T€ 132 (Vorjahr: T€ 0) gewährt.

Die früheren Mitglieder des Vorstandes erhielten im Geschäftsjahr 2011 für ihre frühere Tätigkeit im Vorstand eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 223 (Vorjahr: T€ 0).

Dem **Aufsichtsrat der Gesellschaft** gehörten im Geschäftsjahr folgende Mitglieder an:

- **Fred K. Brückner**, Marburg (Vorsitzender)  
Chemie-Ingenieur und selbständiger Unternehmensberater
- **Wolfgang Wehmeyer**, Tübingen (stellvertretender Vorsitzender)  
Diplom-Ingenieur Maschinenbau, BBA, MBA, Senior Vice President International Marketing & Medicine,  
Fresenius Medical Care Deutschland GmbH, (Mitglied des Aufsichtsrates seit 21. Januar 2011)
- **Prof. Dr. Hugo Hämmerle**, Weil der Stadt  
Diplom-Biologe und Institutsleiter, NMI Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut an der Universität Tübingen

Bei den Aufsichtsräten Fred K. Brückner und Wolfgang Wehmeyer bestehen keine weiteren Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG. Herr Prof. Dr. Hugo Hämmerle gehört dem Aufsichtsrat der TETEC AG, Reutlingen, und der Retina Implant AG, Reutlingen, an.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Geschäftsjahr 2011 für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat Gesamtbezüge in Höhe von T€ 122 (Vorjahr: T€ 122). Im Einzelnen setzen sich die Gesamtbezüge wie folgt zusammen:

in T€	2011	2010
Fixum	36	36
Erfolgsbezogene Komponenten	72	72
Sitzungsentgelt	14	14
<b>Gesamtbezüge</b>	<b>122</b>	<b>122</b>

Neben dieser Gesamtvergütung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine Erstattung der Auslagen sowie die Vorteile aus einer von der Gesellschaft auf ihre Rechnung zu marktconformen und angemessenen Bedingungen abgeschlossenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung. Ein Aufsichtsratsmitglied verfügt über ein Dienstfahrzeugnutzungsrecht.

## HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Abnahmeverpflichtungen (Rahmenverträge mit Lieferanten für Baugruppen und vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen) sowie Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen und Entwicklungsaufträgen.

Die Verpflichtungen aus dem Bestellobligo betragen T€ 17.679 (Vorjahr: T€ 17.345).

Die nicht abgezinsten künftigen Mindestleasing- und -mietzahlungen aus Operating-Leasing beliefen sich zum Bilanzstichtag auf T€ 3.395 (Vorjahr: T€ 3.282). Darauf entfallen T€ 2.680 (Vorjahr: T€ 3.041) aus dem Mietvertrag über das Firmengebäude der STRATEC Biomedical USA, Inc.

Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

<b>Fällig im Jahr</b>	<b>in T€</b>	<b>Fällig im Jahr</b>	<b>in T€</b>
2012	17.692	2011	15.480
2013	1.114	2012	2.735
2014	467	2013	331
2015	382	2014	321
2016 und später	1.419	2015 und später	1.760
<b>Gesamt</b>	<b>21.074</b>	<b>Gesamt</b>	<b>20.627</b>

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für Drittverbindlichkeiten bestehen nicht.

#### EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine Vorgänge innerhalb der STRATEC-Gruppe nach dem 31. Dezember 2011 bekannt, die einen besonderen Einfluss auf die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

#### ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung (so genannte „Entsprechenserklärung“) zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat der STRATEC AG am 13. Dezember 2011 abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft ([www.stratec.com](http://www.stratec.com)) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich gemacht worden.

Birkenfeld, den 12. März 2012

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Bernd M. Steidle

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Birkenfeld, den 12. März 2012

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Bernd M. Steidle



## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

An die STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld

Wir haben den von der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 12. März 2012

WirtschaftsTreuhand GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

(Ernst)  
Wirtschaftsprüfer

(Dreixler)  
Wirtschaftsprüfer

# ORGANE

## Vorstand

### Marcus Wolfinger

- 44 Jahre, Diplom-Betriebswirt, Remchingen, Deutschland
- Vorsitzender des Vorstands der STRATEC Biomedical AG ab 1. April 2011
- davor Mitglied des Vorstands der STRATEC Biomedical AG, verantwortlich für den Bereich Finanzen
- Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 9. Dezember 2010 wurde Marcus Wolfinger mit Wirkung zum 1. April 2011 zum Vorsitzenden des Vorstands der STRATEC Biomedical AG bestellt
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
  - Interne Mitgliedschaften: Keine
  - Externe Mitgliedschaften: Keine

### Dr. Robert Siegle (ab 1. Februar 2011)

- 44 Jahre, Jurist, Birkenfeld, Deutschland
- Mitglied des Vorstands der STRATEC Biomedical AG
- Verantwortlich für den Bereich Personal, Compliance und Recht
- Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 9. Dezember 2010 wurde Dr. Robert Siegle mit Wirkung zum 1. Februar 2011 zum Mitglied des Vorstands der STRATEC Biomedical AG bestellt
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
  - Interne Mitgliedschaften: STRATEC Biomedical UK, Ltd. Burton upon Trent, Großbritannien
  - Externe Mitgliedschaften: Keine

### Bernd M. Steidle

- 58 Jahre, Kaufmann, Oberboihingen, Deutschland
- Mitglied des Vorstands der STRATEC Biomedical AG
- Verantwortlich für den Bereich Marketing und Vertrieb
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
  - Interne Mitgliedschaften: Keine
  - Externe Mitgliedschaften: Keine

### Hermann Leistner (bis 31. März 2011)

- 66 Jahre, Elektrotechniker, Birkenfeld, Deutschland
- Vorsitzender des Vorstands der STRATEC Biomedical AG bis 31. März 2011
- Hermann Leistner schied zum 31. März 2011 aus dem Vorstand der STRATEC Biomedical AG aus
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
  - Interne Mitgliedschaften: STRATEC NewGen GmbH, Birkenfeld, Deutschland (Geschäftsführer)
  - Externe Mitgliedschaften: Keine

## Aufsichtsrat

### Fred K. Brückner

- 69 Jahre, Marburg, Deutschland
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical AG
- Chemie-Ingenieur und selbständiger Unternehmensberater, Marburg, Deutschland
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
  - Keine

### Wolfgang Wehmeyer (ab 21. Januar 2011)

- 53 Jahre, Tübingen, Deutschland
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical AG
- Diplom-Ingenieur Maschinenbau, BBA, MBA, Senior Vice President International Marketing & Medicine, Fresenius Medical Care Deutschland GmbH, Bad Homburg, Deutschland
- Mit Beschluss des Amtsgericht Mannheim vom 21. Januar 2011 wurde Wolfgang Wehmeyer zum Mitglied des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical AG bestellt und von der Hauptversammlung am 14. April 2011 im Amt bestätigt
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
  - Keine

### Prof. Dr. Hugo Hämmerle

- 60 Jahre, Weil der Stadt, Deutschland
- Mitglied des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical AG
- Diplom-Biologe und Institutsleiter, NMI Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut an der Universität Tübingen, Reutlingen, Deutschland
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
  - TETEC AG, Reutlingen, Deutschland (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
  - Retina Implant AG, Reutlingen, Deutschland (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

## FINANZKALENDER

<b>28. März 2012</b>	Konzern- / Jahresabschluss 2011
<b>25. April 2012</b>	Zwischenbericht zum 31.03.2012
<b>16. Mai 2012</b>	Hauptversammlung, Pforzheim, Deutschland
<b>24. Juli 2012</b>	Zwischenbericht zum 30.06.2012
<b>November 2012</b>	Analystentag, Frankfurt am Main, Deutschland
<b>24. Oktober 2012</b>	Zwischenbericht zum 30.09.2012

Darüber hinaus nimmt STRATEC in 2012 nach gegenwärtiger Planung unter anderem an folgenden Kapitalmarktkonferenzen teil:

<b>März 2012</b>	Deutsche Bank Pan Euro Small / Mid Cap Conference, London, Großbritannien
<b>Mai 2012</b>	HSBC London Conference, London, Großbritannien Deutsche Bank Health Care Conference, Boston, USA Deutsche Bank German Swiss & Austrian Conference, Frankfurt am Main, Deutschland
<b>Juni 2012</b>	Jefferies 2012 Global Healthcare Conference, New York City, USA Berenberg Diagnostics Day, London, Großbritannien
<b>August 2012</b>	Commerzbank Sector Conference Week, Frankfurt am Main, Deutschland
<b>September 2012</b>	Goldman Sachs European Medtech and Healthcare Services Conference, London, Großbritannien Morgan Stanley Global Healthcare Conference, New York City, USA DZ Bank German Healthcare Conference, Zürich, Schweiz Berenberg Bank / Goldman Sachs German Corporate Conference, München, Deutschland
<b>November 2012</b>	Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main, Deutschland

Änderungen vorbehalten

# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER

STRATEC Biomedical AG  
Gewerbestr. 37  
75217 Birkenfeld  
Deutschland

Telefon: +49 7082 7916-0  
Telefax: +49 7082 7916-999  
info@stratec.com  
www.stratec.com

## INVESTOR RELATIONS

ANDREAS KÜNZEL  
Telefon: +49 7082 7916-185  
Telefax: +49 7082 7916-999  
a.kuenzel@stratec.com

ANDRE LOY  
Telefon: +49 7082 7916-190  
Telefax: +49 7082 7916-999  
a.loy@stratec.com

**KONZEPTION UND GESTALTUNG** Whitepark GmbH & Co., Hamburg, Deutschland

**TEXT** STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland

## HINWEISE

Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken: Dieser Geschäftsbericht enthält verschiedene Aussagen, die die zukünftige Entwicklung von STRATEC betreffen. Diese Aussagen beruhen sowohl auf Annahmen als auch auf Schätzungen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass diese vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir hierfür nicht garantieren, denn unsere Annahmen bergen Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen ist nicht geplant.

Der Geschäftsbericht enthält aus wirtschaftlicher Sicht Angaben die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Angaben sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen.

Im gesamten Geschäftsbericht können durch mathematische Rundungen in der Addition scheinbare Differenzen auftreten.

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

**STRATEC Biomedical AG**

Gewerbestr. 37  
75217 Birkenfeld  
Deutschland

Telefon: +49 7082 7916-0  
Telefax: +49 7082 7916-999

[info@stratec.com](mailto:info@stratec.com)  
[www.stratec.com](http://www.stratec.com)